

G. FÉNYES

## UNTERSUCHUNGEN ZUR KERAMIKPRODUKTION VON BRIGETIO

### I. EINFÜHRUNG<sup>1</sup>

Brigetio (das heutige Komárom/Szóny) liegt auf dem rechten Ufer der Donau, gegenüber der Flussmündung der Waag. In der Römerzeit fungierte Brigetio als eins der vier Legionslager (Vindobona – das heutige Wien, Carnuntum – Bad-Deutsch Altenburg – Petronell und Aquincum – Óbuda) auf der Limesstraße von Aquincum nach Arrabona. Da im Gebiet von Brigetio die einheimische Bevölkerung keine nennenswerten Besiedlungsspuren hinterließ, stammen die Anfänge des lokalen Siedlungssystems aus der Zeit der römischen Okkupation. Dieses Siedlungssystem bestand aus drei Teilen: Legionslager, *canabae* und Zivilsiedlung. Zuerst haben die Vexillationen der Legio XIII Gemina, XIII Gemina und XV Apollinaris ein Militärlager gebaut. Als erste Legion war hier die Legio XI Claudia stationiert, welche durch die Legio XXX Ulpia Victrix im Jahre 106 abgelöst worden ist. Ab 118/119 war hier die Legio I Adiutrix stationiert. Bis zum Ende der römischen Herrschaft in Pannonien ist sie die ständige Besatzung von Brigetio geblieben. Nördlich des Lagers befanden sich die militärischen Töpferwerkstätten, die sogenannte Gerhát und die Werkstatt am Kuruczdomb. Um die Versorgung der Bevölkerung der Zivilstadt mit Gebrauchsgerichten haben sich die Töpferwerkstätten westlich der Stadt gekümmert, die jedoch durch Gleisbauarbeiten am Ende des 19. Jh. vollkommen zerstört wurden. Ihr Gebiet ist für archäologische Forschung ungeeignet.<sup>2</sup>

Die in Brigetio vorkommenden römischen Keramikgefäße sind entweder aus anderen Provinzen eingeführte Importwaren, oder in Pannonien hergestellte römische Gefäße. Die pannonischen Produkte wurden teilweise aus anderen Siedlungen der Provinz geliefert, teilweise in Brigetio erzeugt. Laut É. Bónis sind enge Kontakte zwischen Brigetio und den Aquincumer Töpfereien auf Grund der gestempelten pannonischen Glanztonwaren, der Bandhenkelschüsseln, Firmalampen mit Masken, Räucherschalen und Dreifußschüsseln festzustellen.<sup>3</sup> Die lokale Herstellung der Metallgefäßnachahmungen, Pateren, Lampen, Terrakotten, Crustulum-Muster, Tonmedaillons, rotbemalten reliefverzierten Terra Sigillata-Nachahmungen der Form Drag. 37 und eines widderförmigen Gefäßes wurde von den Matrizen bezeugt, die in der „Gerhát“ Töpferei und in der Töpferei am Kuruczdomb ans Tageslicht gekommen sind. Auf Grund der in diesen Töpferwerkstätten und im Gefäßdepot beider Töpfereien gefundenen verbrannten Exemplaren und Fehlprodukten wurden hier unverzierte Terra Sigillata-Imitationen, frühkaiserzeitliche glasierte Keramikschüsseln, marmorierte Kannen, Krüge und eckig profilierte Schüsseln, mit Streifen bemalte Keramikgefäße und Küchengeschirre hergestellt. Auch pannonische Glanztonwaren, Bandhenkelschüsseln und Raucherschalen sind vermutlich die Erzeugnisse der bisher ausgegrabenen Töpferwerkstätten.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Der vorliegende Aufsatz ist ein Teil meiner Dissertation, in der als Hauptthema die Versorgung der römischen Siedlungen und Militärlager nördlich der Alpen mit Keramik behandelt wird. Ich habe mich mit diesem Thema auf der Basis einer Analyse beschäftigt, die ich über das Keramikmaterial von Brigetio durchgeführt habe. In diesem Aufsatz stehen unter den in Brigetio gefundenen Keramikgefäßen diejenige im Vordergrund, die mit ihren Formen und Motiven römische Importgefäße imitieren.

<sup>2</sup> Über die Geschichte und die Topographie von Brigetio

siehe BARKÓCZI 1951, 5–10; über die Forschungsgeschichte dieser Siedlung siehe SZÁMADÓ 1992, 149–164.

<sup>3</sup> BÓNIS 1979, 146–149.

<sup>4</sup> Über die Produktion der Töpferei am Kuruczdomb siehe BÓNIS 1977, 108–139; über die Produktion der Gerhát Töpferei siehe BÓNIS 1975, 74–84 und BÓNIS 1979, 104–151; über das Gefäßdepot im Töpferviertel der Militärstadt siehe BÓNIS 1976, 73–88; über die streifenverzierten Keramikgefäße und ihre lokale Produktion siehe BÓNIS 1970, 71–90.

In der vorliegenden Studie sollen zuerst Fragen nach Beginn und Begleitumständen für die lokale Keramikherstellung in Brigetio näher erörtert werden. Dabei stellt sich die Frage nach römischen Keramikformen, die in Brigetio Verwendung fanden, und den Gründen für ihre Verbreitung. Um diese Fragen beantworten zu können, werden nicht nur das originale Gefäß, sein Herstellungsplatz und seine Herstellungszeit, sondern auch tönerne Imitationen, die aus anderen Fundorten stammen, untersucht. Nur auf diese Weise lassen sich die Organisation der örtlichen Keramikindustrie in Brigetio sowie ihre Verbindungen zu anderen Fundorten näher bestimmen. Weil diese Fundorte zum Teil Truppenstandorte waren, ergeben sich weitere Fragen nach der Rolle des Militärhandwerks in der lokalen Keramikherstellung sowie nach dem Ausmaß der überregionalen Kontakte der Töpfer und schließlich nach den Gründen für die Einstellung der „militärischen“ Keramikproduktion.

## II. LOKALE NACHAHMUNGEN DER IMPORTWAREN IN BRIGETIO

Unter den römischen Keramikgefäßen in Brigetio sind viele als Nachahmungen von Glas-, Metall- und Terra Sigillata-Gefäßen anzusehen. Zum besseren Verständnis sind diese Keramiktypen und ihre Vorbilder auf Tafeln (Abb. 29–44) dargestellt.

Die untersuchten Keramikerzeugnisse imitieren die folgenden Glasformen:

- Facettengläser (Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers 185a, b, Barkóczi 70, 71, Abb. 29/1a–d),<sup>5</sup>
- „carchesium“ (Isings Form 36b, Abb. 29/2a, b),<sup>6</sup>
- doppelkonische Becher (Goethert-Polaschek Form 31, Abb. 29/3a, b),<sup>7</sup>
- Isings Form 34 = Barkóczi 32 (Abb. 30/4a, b).<sup>8</sup>
- bauchige, engmündige, einhenkelige Kannen (Goethert-Polaschek Form 112a, Abb. 30/6a, b),<sup>9</sup>
- ovalförmige Kannen mit breiter Mündung (Isings Form 124c, Goethert-Polaschek Form 129b, 132),<sup>10</sup>
- einhenkelige, zylindrische Kannen (Isings Form 51a, b, Goethert-Polaschek Form 118a, b, Barkóczi 168b, c, Abb. 30/5a–d).<sup>11</sup>

Die Vorbilder der Glasimitationen von Brigetio stammen aus Norditalien, aus westlichen Herstellungszentren (vermutlich aus Köln oder auch aus anderen Orten) und vielleicht aus pannonischen Werkstätten. Die Keramikgefäße imitieren solche Glasformen, die in die zweite Hälfte des 1. Jh. und in die erste Hälfte des 2. Jh. n. Chr. datierbar sind, auch wenn die Produktion einiger Formen sich später fortsetzte.<sup>12</sup>

<sup>5</sup> OLIVER 1984; EGGLERS 1951, 178, Taf. 14; MENNINGER 1996, 32, Taf. 8, 9, 10/1–2.

<sup>6</sup> ISINGS 1957, 50–52. Diese Form wurde auch aus Metall hergestellt.

<sup>7</sup> GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 31, 41. Diese Form wurde ebenfalls auch aus Metall hergestellt.

<sup>8</sup> BARKÓCZI 1988, 71–72, Kat. Nr. 65–67; ISINGS 1957, Form 34, 48–49.

<sup>9</sup> GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 112a, Taf. 65, 1179.

<sup>10</sup> ISINGS 1957, 76; GOETHERT-POLASCHEK 1977, 219, 224, Taf. 72/1334, 1345; ISINGS 1957, 155.

<sup>11</sup> ISINGS 1957, 67–68; BARKÓCZI 1988, 182–184.

<sup>12</sup> Die Facettengläser waren vor allem in den westlichen Provinzen, aber in kleineren Mengen auch in Griechenland, Syrien und Ägypten verbreitet. Sie erschienen um 60/70 n. Chr. Ihre früheren mit romboid eingeschliffenen Facetten dekorierten Varianten sind in die Zeit der Flavier und der Regierung von Trajan datierbar. Die späteren, mit ovalen Facetten verzierten

Exemplare wurden am Ende des 1. Jh. und am Anfang des 2. Jh. hergestellt. Ihre Werkstätten waren in Alexandria, in Syrien und wahrscheinlich auch in Norditalien ansässig; OLIVER 1984, 35–58; WERNER 1953, 61–64; BARKÓCZI 1988, 20; ISINGS 1957, 38. Der Typ „carchesium“ war im 1. und 2. Jh. n. Chr. allgemein verbreitet; ISINGS 1957, 50–52. Die einfachen Gläser Isings Form 34 = Barkóczi 32 waren ab der ersten Hälfte des 1. Jh. bis zum 4. Jh. n. Chr. hergestellt; ISINGS 1957, 48–49. Die in Pannonien gefundenen Exemplare stammen aus Norditalien und sind in das Ende des 1. Jh. n. Chr. datierbar; BARKÓCZI 1988, 71–72. Die niedrigeren zylindrischen Kannen mit Sellerienkel wurden ab der Zeit der Flavier bis zum Ende des 2. Jh., die höheren Varianten bis zur ersten Hälfte des 3. Jh. n. Chr. hergestellt; ISINGS 1957, 67–68. Diese Form wurde sowohl in Norditalien als auch in Köln produziert. Die in Pannonien gefundenen Exemplare stammen laut L. Barkóczi aus Norditalien (niedrigere und höhere Variante) und aus Köln (höhere Variante); BARKÓCZI 1988, 182–184.

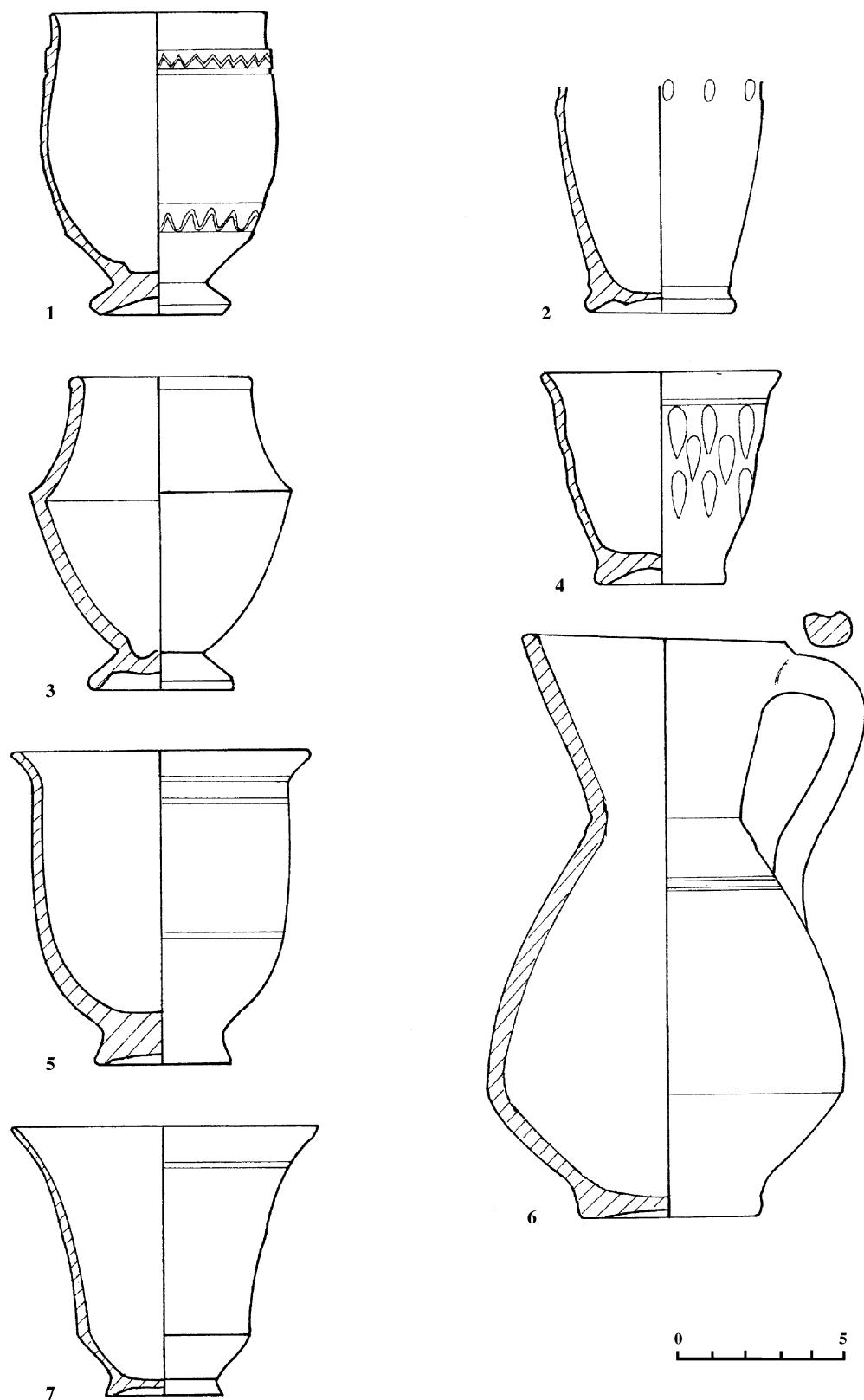


Abb. 1. Tönerne Nachahmungen von Glasgefäßen

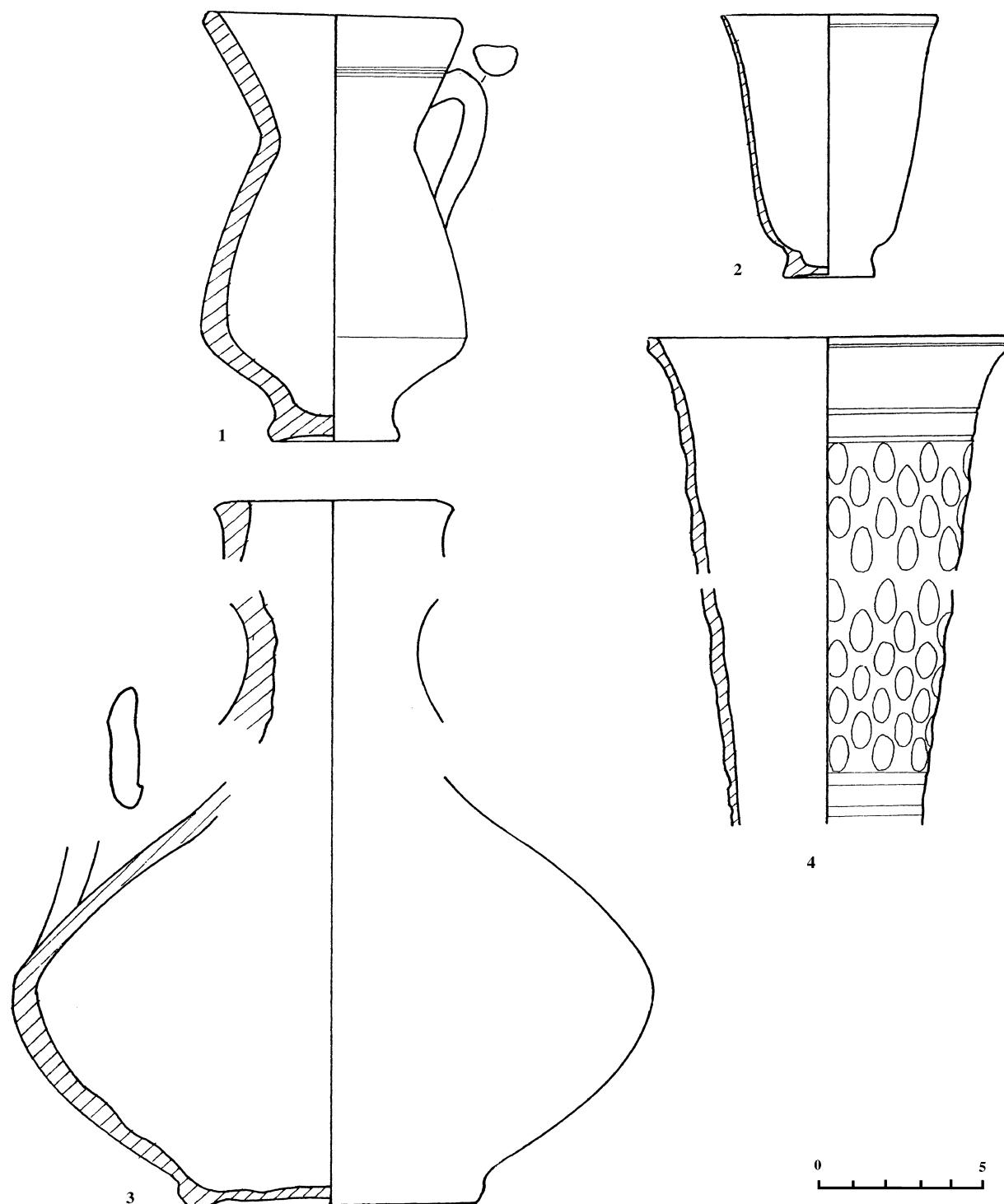


Abb. 2. Tönerne Nachahmungen von Glasgefäßen

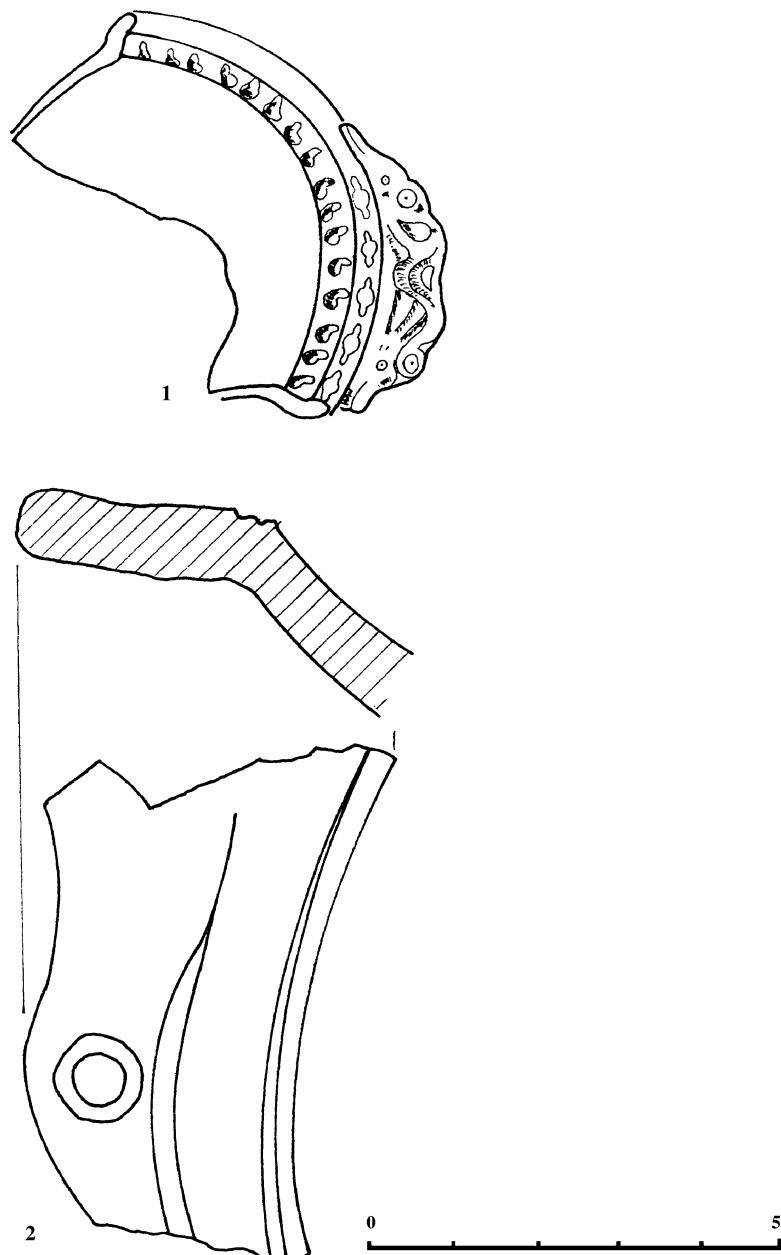


Abb. 3. Schüsselfragmente mit verzierten Horizontalgriffen

Unter den Keramikerzeugnissen lassen sich Parallelen zu den in Brigetio gefundenen Keramikimitationen nachvollziehen. Die Facettengläser wurden in Germania Inferior, Noricum und Dacia aus Keramik nachgebildet.<sup>13</sup> Ihre tönernen Nachahmungen kamen auch in Pannonien auf mehreren Fundorten

<sup>13</sup> Aus Köln: LA BAUME 1964, Abb. 94; aus Bonn: OELMANN 1914, 8, Abb. 2; aus Dietersdorf und Ottok: WERNER 1953, 63, Abb. 1, 2; außerdem: LIERKE 1999, 60. Laut É. Bónis wurden Keramikimitationen der Facettengläser in Maroskeresztúr (Dakien) hergestellt; BÓNIS 1943, 473–476.

(Aquinum, Brigetio, Carnuntum und Gorsium) vor.<sup>14</sup> Außerdem übte die eingravierte Technik der Facettengläser einen großen Einfluß auf die Verzierung der gallischen Terra Sigillaten aus (eingravierte Terra Sigillaten).<sup>15</sup>

Die Form „carchesium“ ist in der Terra Nigra-Keramik des Rheingebietes zu finden. Sie erschien mit roter Bemalung in Mainz. Auch die Töpferwerkstätten von Köln haben diese Form aus weißem Ton mit einem rötlichbraunen bis grauen Überzug im 1. Jh. n. Chr. produziert.<sup>16</sup>

Der doppelkonische Becher vom Typ Goethert-Polaschek 31 erscheint in der Terra Nigra-Keramik des Rheingebietes und in der sogenannten Wetterau-Ware.<sup>17</sup> Unter dem Typ 11 von G. Marsh (weitmündige Becher mit gerader Wand und ausbiegendem Rand) sind gleiche Untertypen wie Abb. 29/2 und Abb. 30/4 (aus Brigetio) zu finden. Laut G. Marsh kommt Typ 11 sowohl ohne Verzierung als auch mit Rädchenverzierung in London vor, und Analogien stammen aus Holt, York, Holdeurn, Windisch und aus der Wetterau.<sup>18</sup>

Einhinkelige, zylindrische, rot gemalte oder marmorierte Kannen kamen in Vindonissa und Holdeurn vor. Laut E. Ettlinger können die Keramikimitationen sowohl auf Glas-, als auch auf Metallvorbilder zurückgehen.<sup>19</sup>

Die untersuchten Keramikerzeugnisse ahmen die folgenden Metallgefäße nach:

- ovale oder runde Silberschüssel mit reliefverzierten Horizontalgriffen (*scutilla/scutela/scutella*, Abb. 31/1a–d),<sup>20</sup>
- große, runde Serviceplatte aus Silber oder Bronze mit reliefverzierter Dekoration am Rand und in der Mitte des Gefäßes (die bronzerne Variation ist Radnóti 37, Abb. 31/2a–b),<sup>21</sup>
- Pateren (Radnóti 29, 30) des Servicetyps Canterbury (vielleicht auch Millingen) (Abb. 32/3a–c),<sup>22</sup>
- Kasserollen mit reliefverziertem Scheibengriff (Abb. 32/4a–b),
- Blechkannen mit gegossenem Henkel (Radnóti 75, Abb. 32/5a–b),<sup>23</sup>
- bronzen, gegliederte Henkelkrüge (Radnóti 77, Abb. 33/6a–c),<sup>24</sup>
- Silber- und Bronzekrüge mit Kragenkissen (Abb. 33/7a–b),<sup>25</sup>
- Bronzelampen mit plastischem Griffhenkel (Abb. 34/8a–b),<sup>26</sup>
- bronzen Figurenlampen (Abb. 34/9a–d).<sup>27</sup>

Quadratische, ovale oder runde Silberschüsseln mit reliefverzierten Horizontalgriffen wurden seit dem 1. Jh. bis zum 4. Jh. n. Chr. hergestellt, dabei bildete das 2. und 3. Jh. n. Chr. die Hauptperiode ihrer Produktion. Die Bronzeservice des Typs Canterbury und Millingen wurden in italischen (ab der Mitte des 1. Jh. n. Chr.) und gallischen Werkstätten (ab der Zeit der Flavier) erzeugt. Seit dem Ende des 2. Jh. und seit dem Anfang des 3. Jh. n. Chr. wurden sie auch im Donaugebiet produziert. Bronzene Blechkannen waren seit dem 1. Jh. bis zum 4. Jh. n. Chr. in Gebrauch. In Pannonien kamen sowohl frühere, in Italien hergestellte Kannen (1. Jh. n. Chr.), als auch spätere Exemplare (2/3. Jh. n. Chr.) aus gallischen und rheinischen Werkstätten vor. Die Produktion der bronzenen, gegliederten Henkelkrüge fing in Campanien

<sup>14</sup> Aus Aquincum: BÓNIS 1943, Abb. 3, Abb. 4, Abb. 7.1; aus Brigetio: BÓNIS 1979, Abb. 18:11=Abb. 23:6, Abb. 18:2; aus Carnuntum: GASSNER 1990, Taf. 8, Nr. 92; aus Gorsium: KOCZTUR 1974, 123, Abb. 59,14.

<sup>15</sup> Die folgenden Terra Sigillata-Formen haben eingravierte Dekoration: OSWALD-PRYCE 1920, Pl. LXXVII, LXXVIII.

<sup>16</sup> ISINGS 1957, 50–52; LA BAUME 1964, 104–106, Bild 87–89; BEHRENS 1913–14, Abb. 18,7.

<sup>17</sup> In der Terra Nigra-Keramik des Rheingebietes: GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 31, 42; RITTERLING 1913, Hofheim 113, 345; LA BAUME 1964, 106–108, Bild 90; in der Wetterau-Ware: BETTERMANN 1934, Abb. 6, Abb. 17/7.

<sup>18</sup> MARSH 1978, 144–146, Fig. 6.8–11.

<sup>19</sup> ETTLINGER-SIMONETT 1952, 83–84, Taf. 23/530.

<sup>20</sup> RADNÓTI 1965, 195–223; BARATTE-BECK 1988, 48–50.

<sup>21</sup> Zum Beispiel: silberne Platte aus Hildesheim: KÜNZL 1997b, Abb. 5; aus Haßleben: STUPPERICH 1997, Abb. 9; aus Stráze: WÖLFEL 1997, Abb. 1. Die silbernen Platten wurden seit dem 3. Jh. aus Bronze imitiert; RADNÓTI 1938, 95, Taf. VII/37, XXX/6.

<sup>22</sup> NÜBER 1972, 45–54, 72–73; RADNÓTI 1938, Taf. VI, VII. 30–31, Taf. XXVI. 2–5, Taf. XXVII, Taf. XXVIII. 1–3.

<sup>23</sup> RADNÓTI 1938, 127–128, Taf. LII. 3; KÜNZL 1993, 121.

<sup>24</sup> RADNÓTI 1938, 159–162; CAHEN-DELHAYE 1970, 129; KÜNZL 1993, 122.

<sup>25</sup> RADNÓTI 1938, 41.

<sup>26</sup> LOESCHCKE 1919, Typ XX, 323–326.

<sup>27</sup> BAILEY 1980, 254–255, Typ L; LOESCHCKE 1919, 349–350.

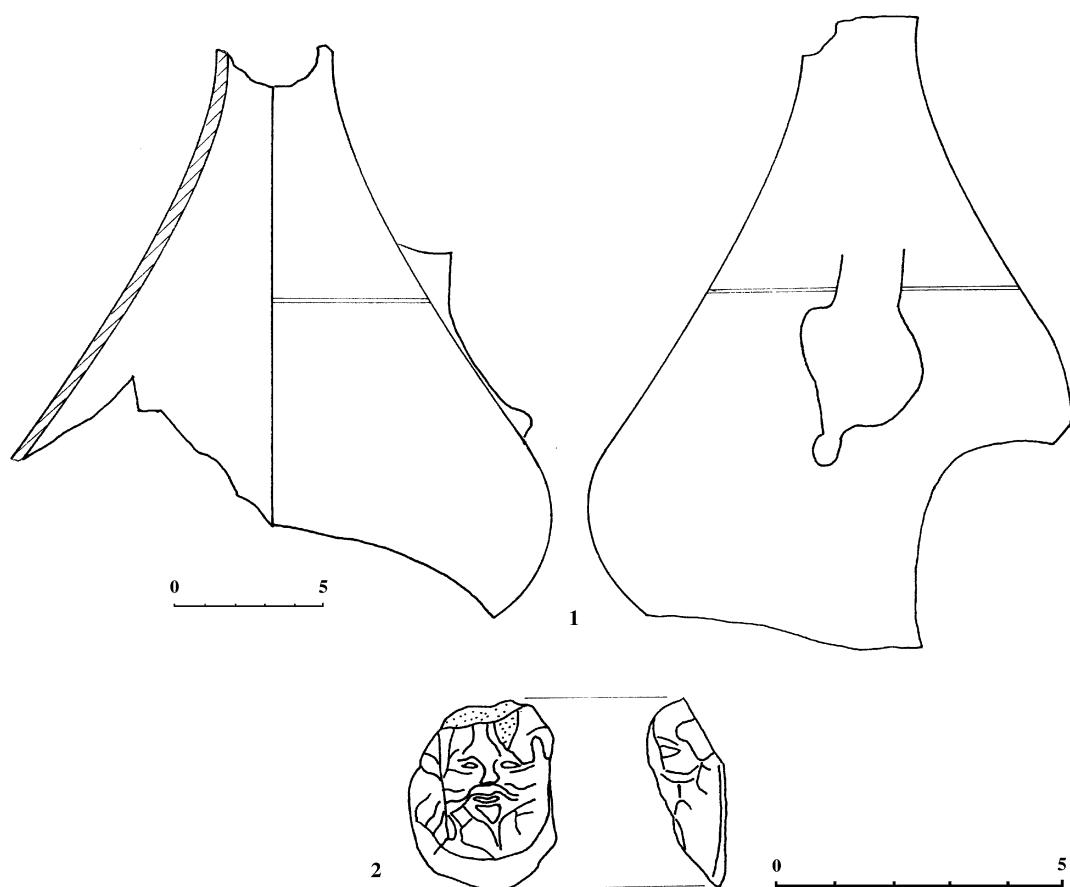


Abb. 4. 1: Tönerne Nachahmung einer Blechkanne mit gegossenem Henkel; 2: Attasche (eines Kruges?)

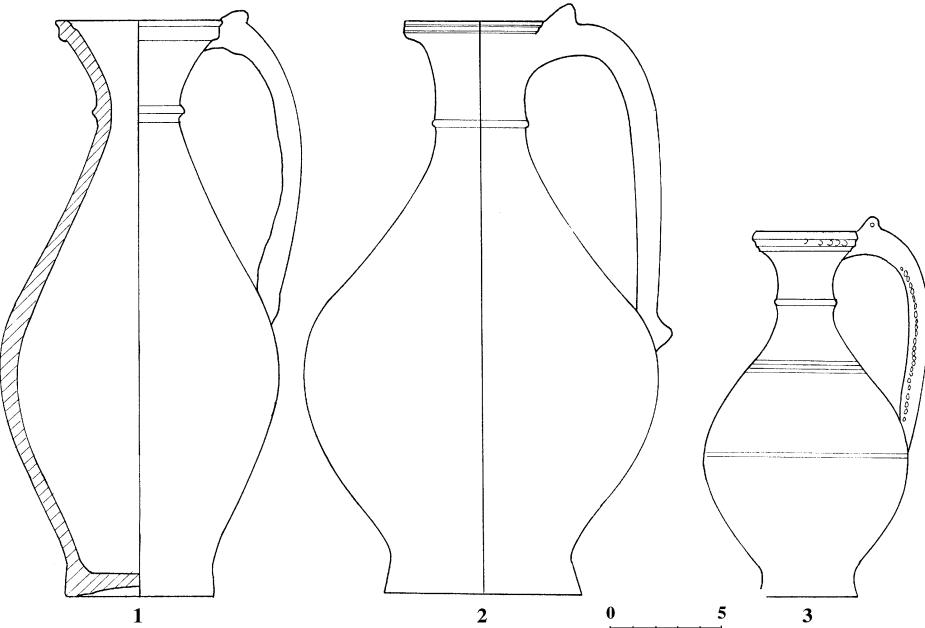


Abb. 5. Tönerne Nachahmungen von Krügen mit Kragenkissen

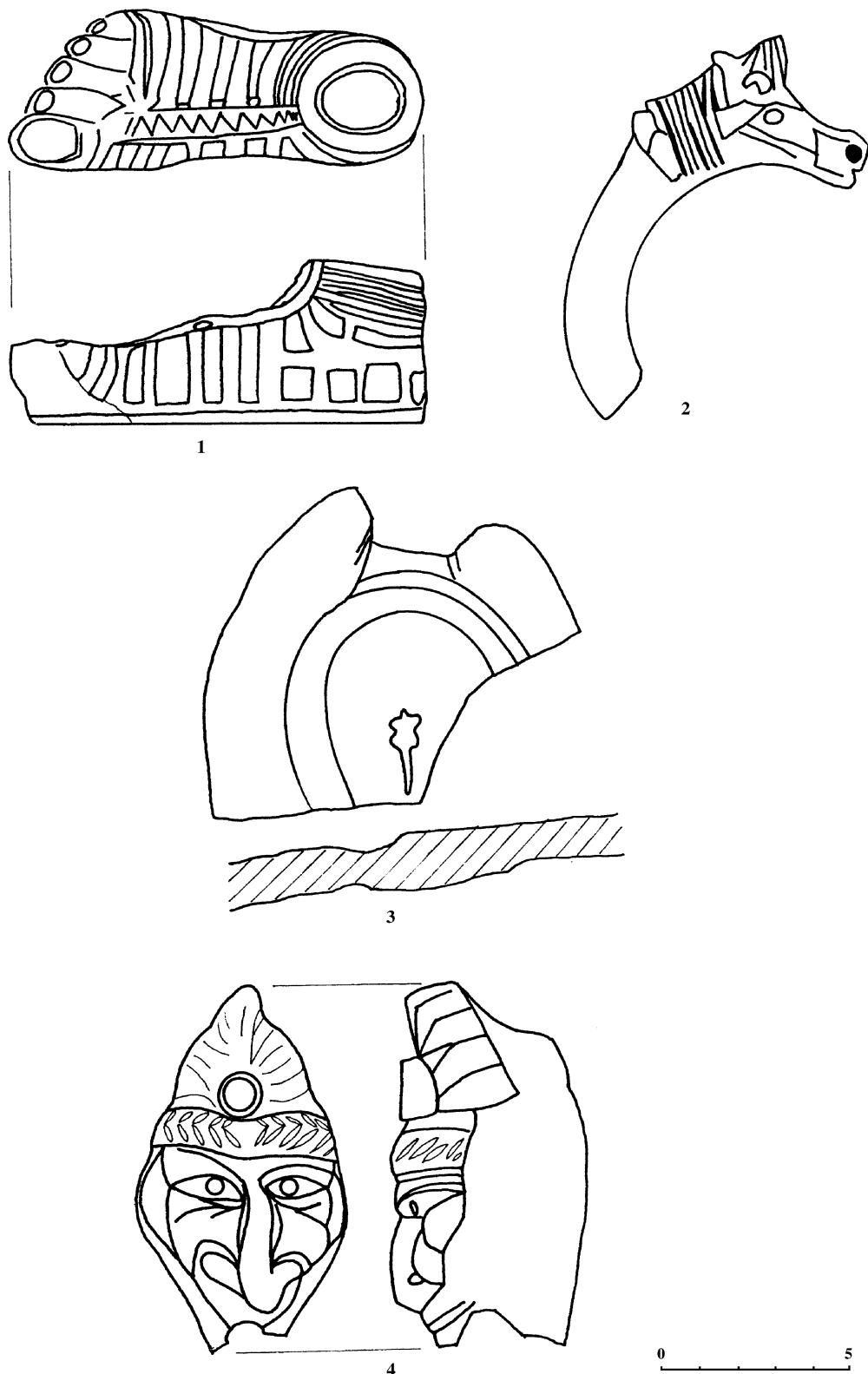


Abb. 6. 1: Tönerne Lampe in Form eines menschlichen Fußes; 2: Tönerner Lampengriff mit Pferdekopf; 3: Lampennegativfragment; 4: Tönerne Lampe in Form eines Satyrkopfes

im 1. Jh. n. Chr. an. Solche Krüge waren in den westlichen Provinzen verbreitet, wo sie im 2. und 3. Jh. n. Chr. in gallischen Werkstätten hergestellt wurden. In Brigetio wurden auch Silber- und Bronzekrüge mit Kragenkissen aus Ton nachgeahmt, aber nur die plastischen Kragen am Hals und ein Wulst bei der Zusammenstellung des Randes und des Henkels weisen auf ihre Metallvorbilder hin. Bronzelampen mit plastischem Griffhenkel und Figurenlampen waren im ganzen Römischen Reich verbreitet.

Quadratische, ovale oder runde Silberschüsseln mit reliefverzierten Horizontalgriffen wurden im ganzen Römischen Reich aus Ton imitiert.<sup>28</sup> Unter anderen wurden grün glasierte Schüsseln in Köln und Trier, solche mit rotem Überzug in Westheim hergestellt.<sup>29</sup> Die Analogien des in Brigetio, in der Töpferei der Legio I Adiutrix gefundenen Negativfragments und des Randfragments kamen in Holdeurn, in der Töpferei der in Nijmegen stationierten Legio ans Tageslicht.<sup>30</sup> Weitere Parallelen stammen aus Mainz,<sup>31</sup> und diese Form ist auch für die Wetterau-Ware charakteristisch.<sup>32</sup> Das gleiche Motiv, das in Brigetio gefertigt wurde, kommt in Aquincum, auf den Erzeugnissen der Töpferwerkstätten in der Kiscelli Straße und neben dem Militärdepot vor. Die Werkstatt in der Kiscelli Straße wurde von den Legionen IV Flavia, X Gemina und II Adiutrix zwischen 90–120 n. Chr. betrieben, die andere in der Zivilstadt war zwischen 100–140 n. Chr. im Betrieb.<sup>33</sup> Weitere Analogien des Motivs sind in Windisch (Vindonissa) und Nijmegen (Noviomagus), und auch auf den Gefäßen der Wetterau-Ware zu finden.<sup>34</sup>

Die Imitationen des Servicetyps Canterbury werden außer Brigetio auch in Novae, im Standort der Legio I Italica, ferner in Holdeurn und Vindonissa belegt. Tönerne Pateragriffe mit Widderkopf wurden auch in der Wetterau gefunden. Ein glasiertes Exemplar stammt aus Mursa.<sup>35</sup> Vereinfachte Variationen der Pateren (Marsh Typ 32) kommen in größerer Menge überall im Römischen Imperium, unter anderen in London, Colchester, Chester-Holt, York, Nijmegen, Köln und in der Wetterau, vor.<sup>36</sup>

Die Produktion der tönernen, gelb- oder grün glasierten Kasserollen mit reliefverzierten Scheibengriffen erscheint als ein pannonisches Charakteristikum, aber tönerne Imitationen der Bronzekasserollen von verschiedenen Typen<sup>37</sup> wurden auch in anderen Gebieten, z. B. in La Graufesenque, in den mittelgallischen Töpferzentren (Lezoux, Vichy, Toulon-sur-Allier), in Straubing und in der Wetterau hergestellt.<sup>38</sup> Ein Teil der Fragmente aus Brigetio wurde wahrscheinlich örtlich hergestellt, andere Exemplare gehören zu einer Gruppe, deren Werkstatt man in Südpannonien oder in Aquincum lokalisiert.<sup>39</sup>

Eine in Mainz gefundene Keramikimitation einer bronzenen Blechkanne wurde von G. Behrens veröffentlicht, weitere Analogien sind aus der Saalburg, aus Zugmantel, Heddernheim, Trier, Westheim und Pfünz bekannt.<sup>40</sup>

Bronzene, gegliederte Henkelkrüge mit reliefverziertem Attasche aus Keramik wurden außer in Brigetio in Holdeurn, Varennes-sur-Allier, Mainz, Wetterau, Mainz-Weisenau und in Vichy nachgeahmt.<sup>41</sup> Außerdem sind Abdrücke der Attasche von bronzenen Henkelkrügen unter anderen aus dem Militärlager

<sup>28</sup> BARATTE-BECK 1988, 50; FRANKEN 1997, 34–37.

<sup>29</sup> RADNÓTI 1965, 229–230.

<sup>30</sup> Aus Holdeurn: HOLWERDA 1944, Pl. X/14a, Pl. XI/13, 13a; aus Brigetio: ein publiziertes Negativfragment aus der Töpferei am Kuruczdomb: BÓNIS 1977, Abb. 2:1= Abb. 7:1a–b; ein unpubliziertes Fragment in der Sammlung des Kuny Domonkos Museums, Tata: Inv. Nr.-K1252.

<sup>31</sup> BEHRENS 1913–14, 81, Abb. 17/1–2.

<sup>32</sup> BETTERMANN 1934, Abb. 3.

<sup>33</sup> PÓCZY 1956, 78–90, 95–101; RADNÓTI 1965, 221–222.

<sup>34</sup> RADNÓTI 1965, 224–225.

<sup>35</sup> Aus Novae: RADNÓTI 1965, Anm. 149; aus Holdeurn und aus Vindonissa: NÜBER 1972, 80–81, Abb. 23; aus Holdeurn: HOLWERDA 1944, Pl. I/4; aus der Wetterau: RUPP 1988, 128–129, Taf. 15, E5.1; aus Mursa: GASSNER 1991, 22, Abb. 24, M12.

<sup>36</sup> MARSH 1978, 165–166; H. U. Nuber hat die Liste der tönernen Service (Patera und Kanne) zusammengestellt. Über die Fundorte: NÜBER 1972, 206–210, Liste L.

<sup>37</sup> DÉCHELETTE 1904, Pl. VII/1–4, 6, 9–11; VERTET 1972, Fig. 4 (Formtafel), Pl. 13–15 (Motiventafel).

<sup>38</sup> Aus Lezoux und den mittelgallischen Werkstätten: LAUXEROIS–VERNHET 1977, 13; VERTET 1972, 37, Pl. 13–15; aus der Wetterau: BETTERMANN 1934, Abb. 12; aus Straubing: WALKE 1965, Taf. A/4.

<sup>39</sup> Über die Herstellung in Brigetio: BÓNIS 1990, 28, Abb. 6.2; GASSNER 1991, 28, 33, Abb. 4 BR1. Über die Herstellung in Südpannonien oder Aquincum: GASSNER 1991, 26, Abb. 6 M1, Abb. 7 M2–M5, Abb. 4 S1, Abb. 5 A3, Abb. 1 C4, Abb. 8 P1; TOPÁL 1993, 246; TOPÁL 1994, 103.

<sup>40</sup> BEHRENS 1913–14, 83, Abb. 19/2.

<sup>41</sup> Aus Holdeurn: HOLWERDA 1944, Pl. I/5–9; aus Mainz: BEHRENS 1914, 70–71, Abb. 33; aus der Wetterau: BETTERMANN 1934, 117, Abb. 9; aus Varennes-sur-Allier: VERTET 1977, 192–193; aus Vichy: DÉCHELETTE 1904, Pl. 8; zusammenfassend: KÜNZL 1993, Anm. 89.

von Woerden, aus Xanten, Holdeurn und Straubing bekannt.<sup>42</sup> Diese Bronzekrüge imitierende Form – aber ohne reliefverzierte Attasche – kommt in Colchester, Holt, York, Carleon, Holdeurn, in der Wetterau, in Vindonissa und in London vor.<sup>43</sup>

Bronzelampen mit plastischem Griffhenkel wurden vor allem von den norditalischen Firmalampenherstellern abgeformt, tönerne Figurenlampen waren im ganzen Römischen Reich verbreitet.<sup>44</sup>

Die farbige Oberfläche der Glasgefäße wurde auch mit marmorierter Bemalung imitiert.<sup>45</sup>

Die marmorierten Keramikerzeugnisse aus Brigetio lassen sich in zwei Gruppen unterteilen:

1. Weißtonige Teller und Schalen mit gelblichem oder orangefarbigem Überzug und roter Marmorierung;

2. Grobmarmorierte Gefäße ohne Überzug.

Die Formen der marmorierten Produkte von Brigetio sind die der Glas-, Metall- und Terra Sigillata-Gefäße, der großen, einhenkeligen Krüge, der breiten, tiefen Schüsseln und der Ringschüsseln. Zur ersten Gruppe gehören ausschließlich kleine Schalen und Näpfe. Ihre lokale Herstellung ist wahrscheinlich auf Grund des weißen Tones, der für Brigetio charakteristisch ist. Sie stammen großenteils aus dem Gebiet des Militärlagers und der *canabae*. Die grobmarmorierten Exemplare sind (zumindest zum Teil) die Erzeugnisse der „Gerhát“ Töpferei von Brigetio, wo ihre Produktion archäologisch mehrfach bewiesen ist.<sup>46</sup> Die Produktion der marmorierten Gefäße geht entweder auf pannonische Traditionen zurück oder hängt mit dem Militärhandwerk zusammen.

Der Einfluß der importierten Terra Sigillata-Waren ist in mehreren Formen zu beobachten:

Öfters versuchten die pannonischen Töpfer, reliefverzierte Terra Sigillaten herzustellen. Ihre gelbtonigen, rotbemalten Gefäße erreichten jedoch nie die Qualität der echten Terra Sigillaten.

Außerdem wurden reduziert gebrannte Gefäße mit schwarzem Überzug erzeugt, die Terra Sigillata-Formen vom Typ Drag. 30 und 37 imitieren. Ihre äußeren Wände sind mit Terra Sigillata-Motiven dekoriert, aber diese Motive sind aus ihren originalen Bildzusammenhängen gerissen.

Ferner übten die Terra Sigillaten sowohl in ihrem Motivschatz als auch in ihrer Formgebung einen großen Einfluß auf die Produktion der pannonischen Glanztonware aus, die auf keltischer Tradition beruhte.

Zuletzt, die lokalen Töpfer stellten unverzierte Terra Sigillata-Formen und die rädchenverzierten Variationen des Typs Drag. 37 und 30 her.

Die Vorbilder der Motiven der reliefverzierten Gefäße sind auf den Terra Sigillaten aus La Graufesenque, Banassac, Lezoux, in einigen Fällen vielleicht auch aus Rheinzabern zu finden (Abb. 35–38).

<sup>42</sup> Aus Woerden: HAALEBOS 1986, 172–173, Abb. 4; aus Xanten: NÜBER 1972, Taf. 12/2a–b; aus Holdeurn: STUART 1986, 79, Abb. 94; aus Staubing: WALKE 1965, Taf. A.3. Die Funktion solcher Abdrücke ist nicht geklärt, sie wurden zum Teil in Töpfereien, zum Teil in Bronzegießereien benutzt; ZIMMER 1995, 451, 454.

<sup>43</sup> ETTLINGER–SIMONETT 1952, Taf. 24/541, 542; MARSH 1978, Type 3, Fig. 6.6/3.4–3.7.

<sup>44</sup> Unter den zahlreichen tönernen Lampen bzw. Fragmenten mit plastischem Griffhenkel stammt ein mit Pferdekopf verziertes Exemplar aus Carnuntum, das dem Brigetioner Stück sehr nahesteht; aus Brigetio: KDM Inv.-Nr.: K93; aus Carnuntum: BÓNIS 1990, 26.

<sup>45</sup> Unter den marmorierten Keramiken sind verschiedene Techniken zu unterscheiden. Marmorierte Terra Sigillaten wurden in den südgallischen Werkstätten, besonders in La Graufesenque, zwischen 40–75/80 hergestellt; OSWALD–PRYCE 1920, 218–219; BÉMONT–JOFFROY 1972, 344; ROGERS 1981, 262. In

Emona und Aquincum erschien die marmorierte Verzierung früh, in der Mitte des 1. Jh. n. Chr. (Emona) bzw. in der Zeit der Flavier (Aquincum) auf Gefäßen lokalen Ursprungs; KREKOVIĆ 1997, 41. Die Marmorierung wurde am Ende des 1. Jh. n. Chr. in Pannonien überall verwendet, die Hauptperiode ihrer Herstellung dauerte bis zur Zeit der Antoniner. In Südpannonien wurden marmorierte Gefäße bis zur Mitte des 3. Jh. hergestellt. Im 3. Jh. war die Schütz-Werkstatt in Aquincum im Betrieb, in der auch marmorierte Keramikgefäße produziert wurden; GÄBLER 1989, 495; BRÜKNER 1981, 179, PÓCZY 1956, 114. Die marmorierte Verzierung ist auch für die Wetterau-Ware charakteristisch; RUPP 1988, 20. In dem unteren Donauraum wurde die marmorierte Technik bis zum Ende des 3. Jh. n. Chr. verwendet. In dem Rhein und an der oberen Donaustrecke wurden grobmarmorierte Gefäße noch im 3. und 4. Jh. hergestellt; OELMANN 1914, 45–46, 50–51, Taf. II, Typus 42–48.

<sup>46</sup> BÓNIS 1979, Abb. 6:14, 15, Abb. 7:15, Abb. 9:1, 5–8, Abb. 13:12, Abb. 14:6, 9, Abb. 15:13, 14, Abb. 16:2, 7, Abb. 17:7.

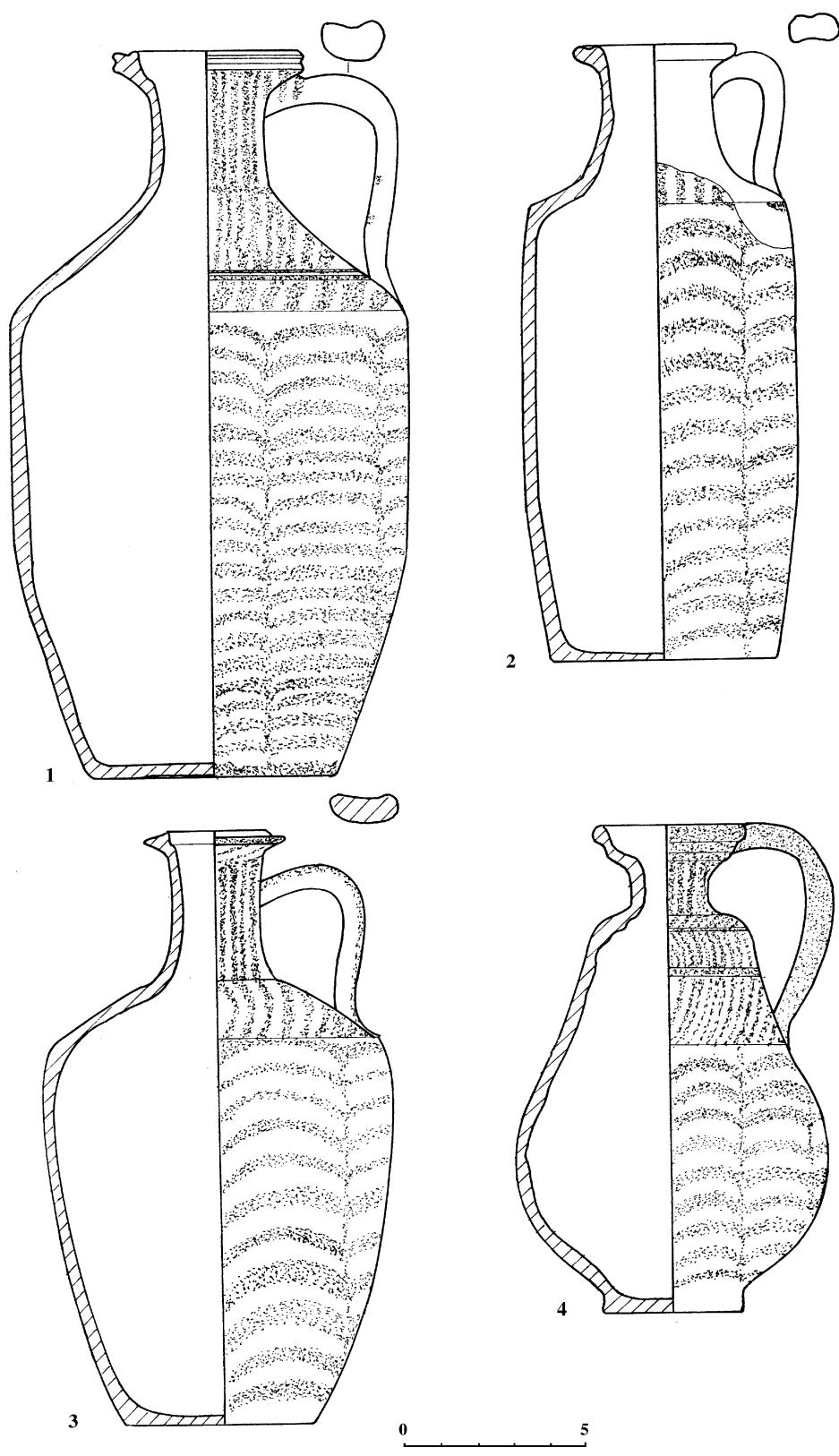


Abb. 7. Marmorierte Krüge

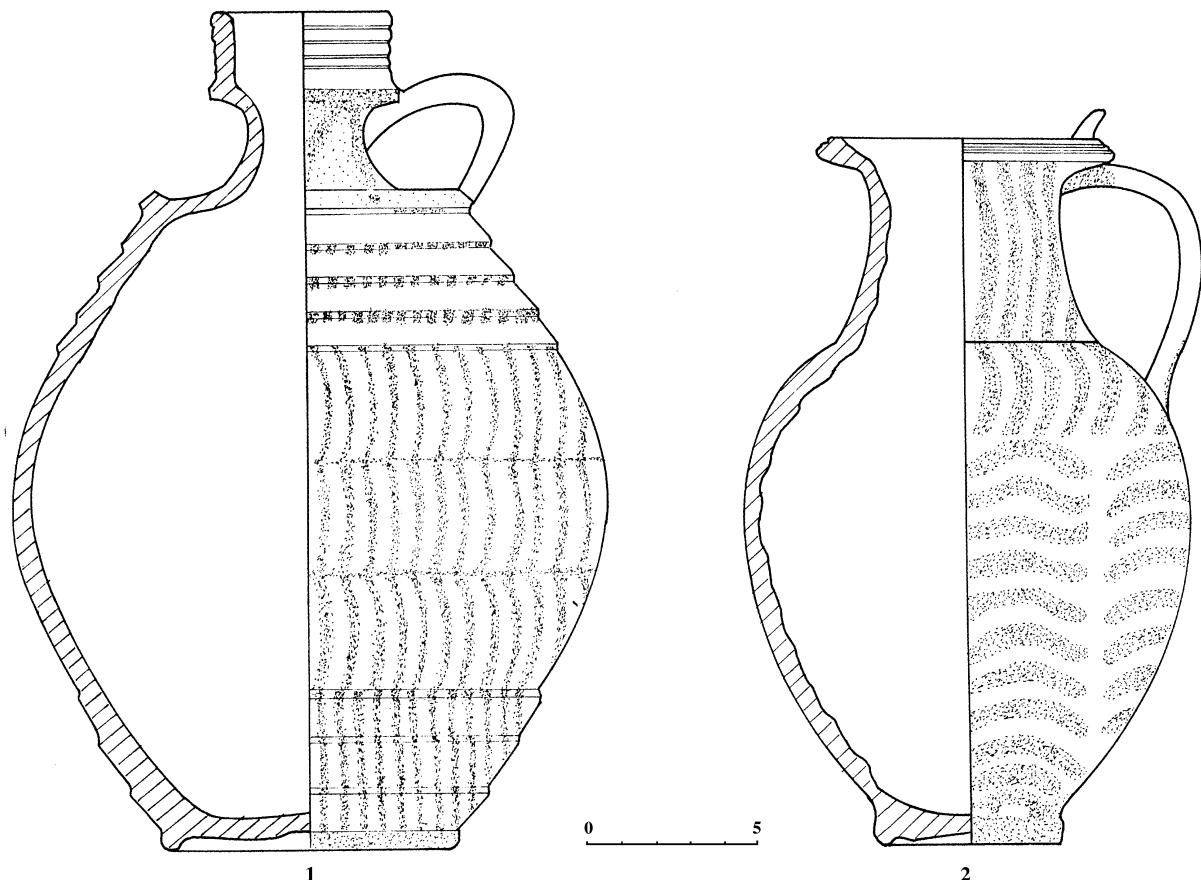


Abb. 8. Marmorierte Krüge

Die Motiven der in Brigetio gefundenen reliefverzierten Terra Sigillata-Imitationen haben die folgenden Vorbilder und Parallelen:

Abb. 35/2a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 35 bis O. 30;

Abb. 35/5a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 35 bis, O. 17;

Abb. 35/7b aus Aquincum (Pacatus) – KISS 1938, Taf. VIII. 71;

Abb. 36/8a–b aus La Graufesenque oder Banassac (der Kreis von Natalis) – KNORR 1910, Taf. I, 17; OSWALD 1964, 2082; aus Aquincum (Gasfabrik, der sogenannte erste Meister) – KUZSINSZKY 1932, Abb. 53; KISS 1938, Taf. IV–VI;

Abb. 36/9a–d aus La Graufesenque oder Lezoux – OSWALD 1965; DÉCHELETTE 1904, 968, 969;

Abb. 36/9e aus Rheinzabern – RICKEN–FISCHER 1963, T126;

Abb. 36/9g aus Tokod-Erzsébetakna – GÄBLER 1975, Abb. 5/b, e;

Abb. 36/9h aus Bina (Bény) – KUZMOVÁ 1994, Abb. 2, 3/3, 4/6;

Abb. 36/10a–b aus Lezoux oder Rheinzabern – DÉCHELETTE 1904, 767; OSWALD 1964, 1456;

Abb. 36/11a–b aus Lezoux, Heiligenberg oder Rheinzabern – OSWALD 1964, 1775; DÉCHELETTE 1904, 869;

Abb. 37/12a–b aus La Graufesenque oder Lezoux – HERMET 1934, Pl. 27, 17; OSWALD 1964, 1822;

Abb. 37/13a–b aus Lezoux oder Rheinzabern – DÉCHELETTE 1904, 905; OSWALD 1964, 1908.

Abb. 37/14a aus Lezoux – OSWALD 1964, 1553;

Abb. 37/15a aus La Graufesenque – OSWALD 1964, 2230;

Abb. 37/15c aus Aquincum (Pacatus) – KUZSINSZKY 1932, 105, Abb. 28; KISS 1938, Taf. VIII. 52;

Abb. 38/19a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 8/28;

Abb. 38/19c–g aus Aquincum (Kiscelli Straße, Gasfabrik) und aus Gorsium – KISS 1938, Taf. IV–VI. 23; PÓCZY 1956, Taf. I. 1–6; BANKI 1975, Taf. I. 8.

Abb. 38/20a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 8, 17;

Abb. 38/21a–c aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 46/3–4, Pl. 48/18;

Abb. 38/22a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 9/44;

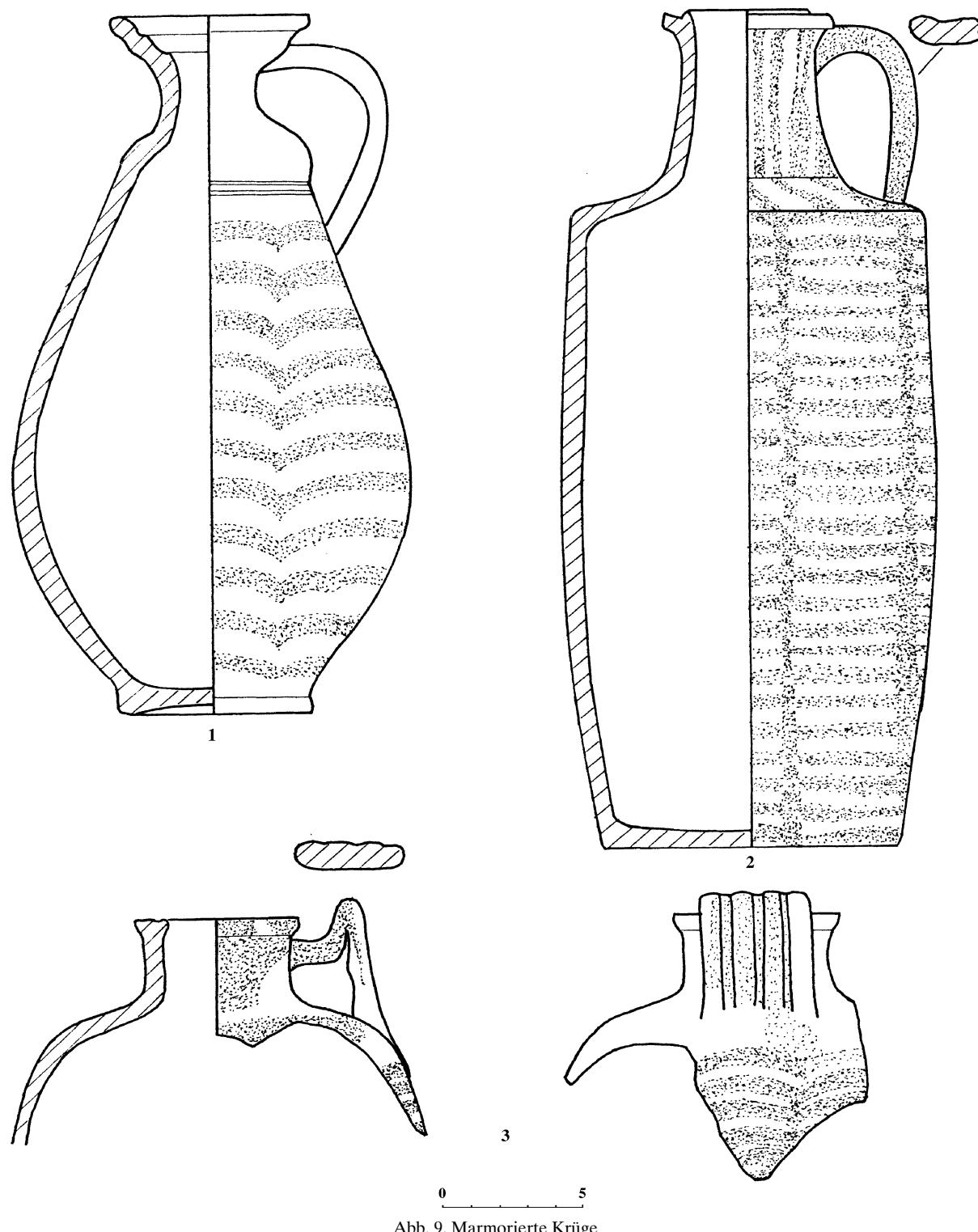


Abb. 9. Marmorierte Krüge

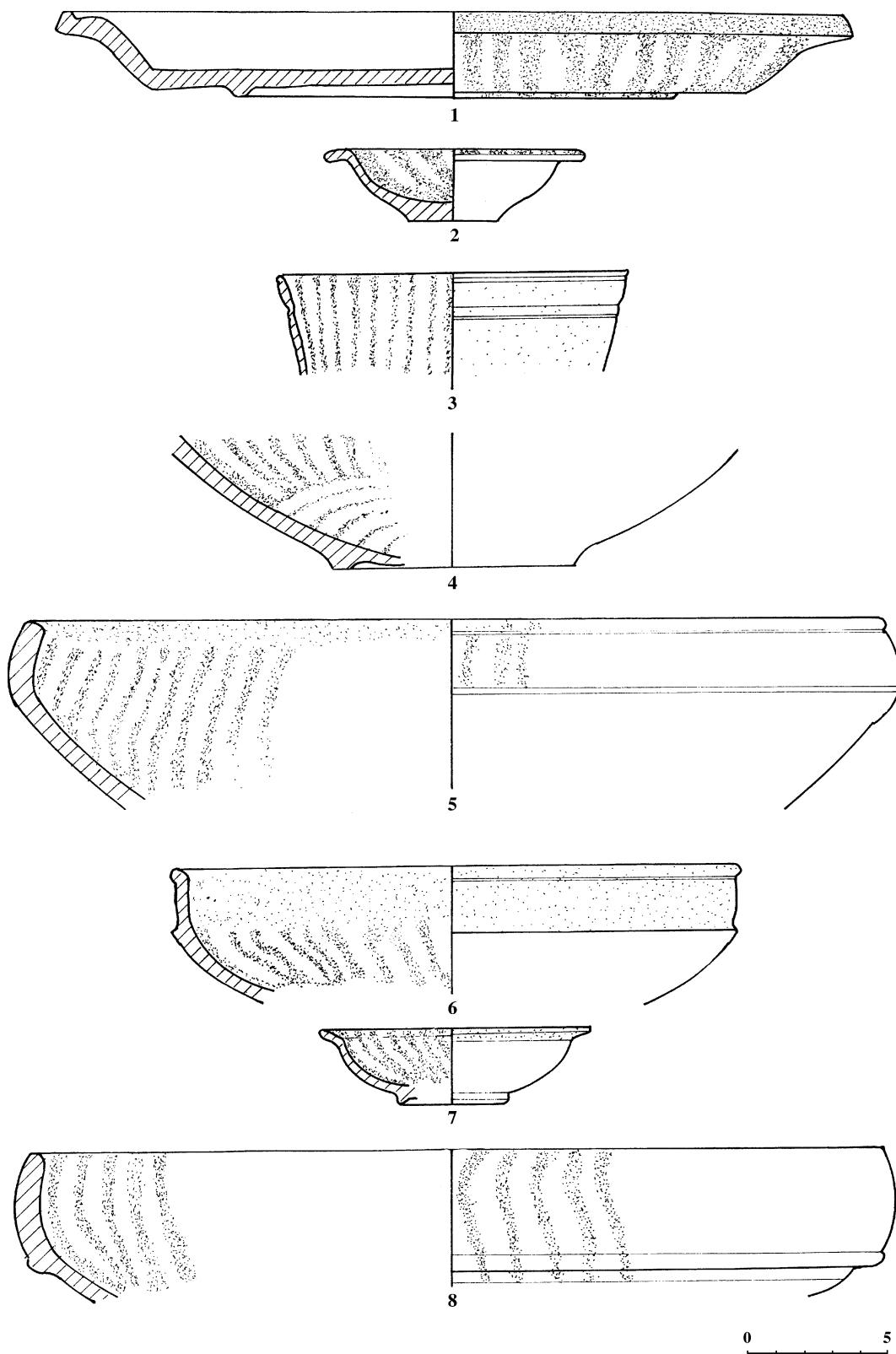


Abb. 10. Marmorierte Schüsseln und Schalen

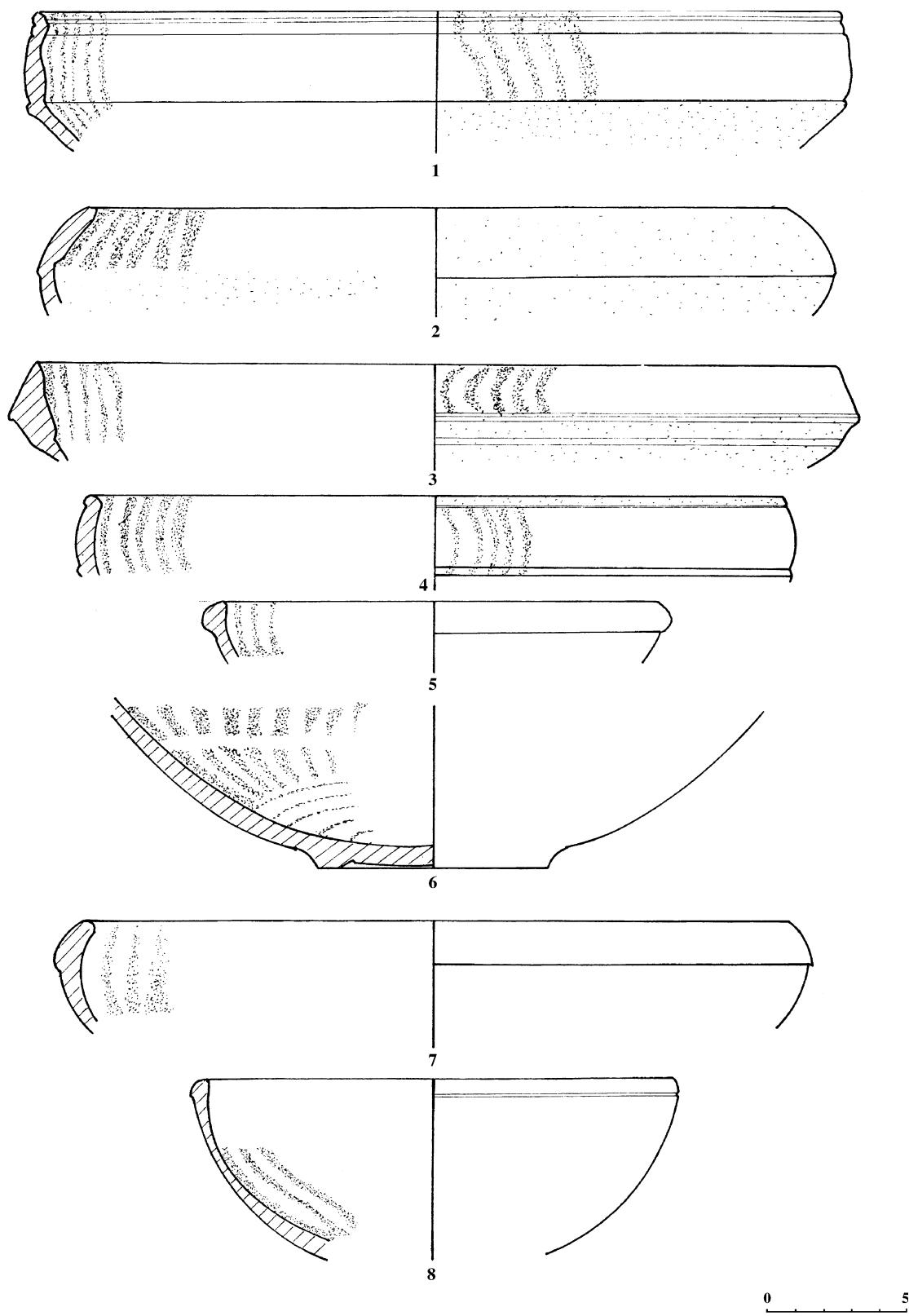


Abb. 11. Marmorierte Schüsseln

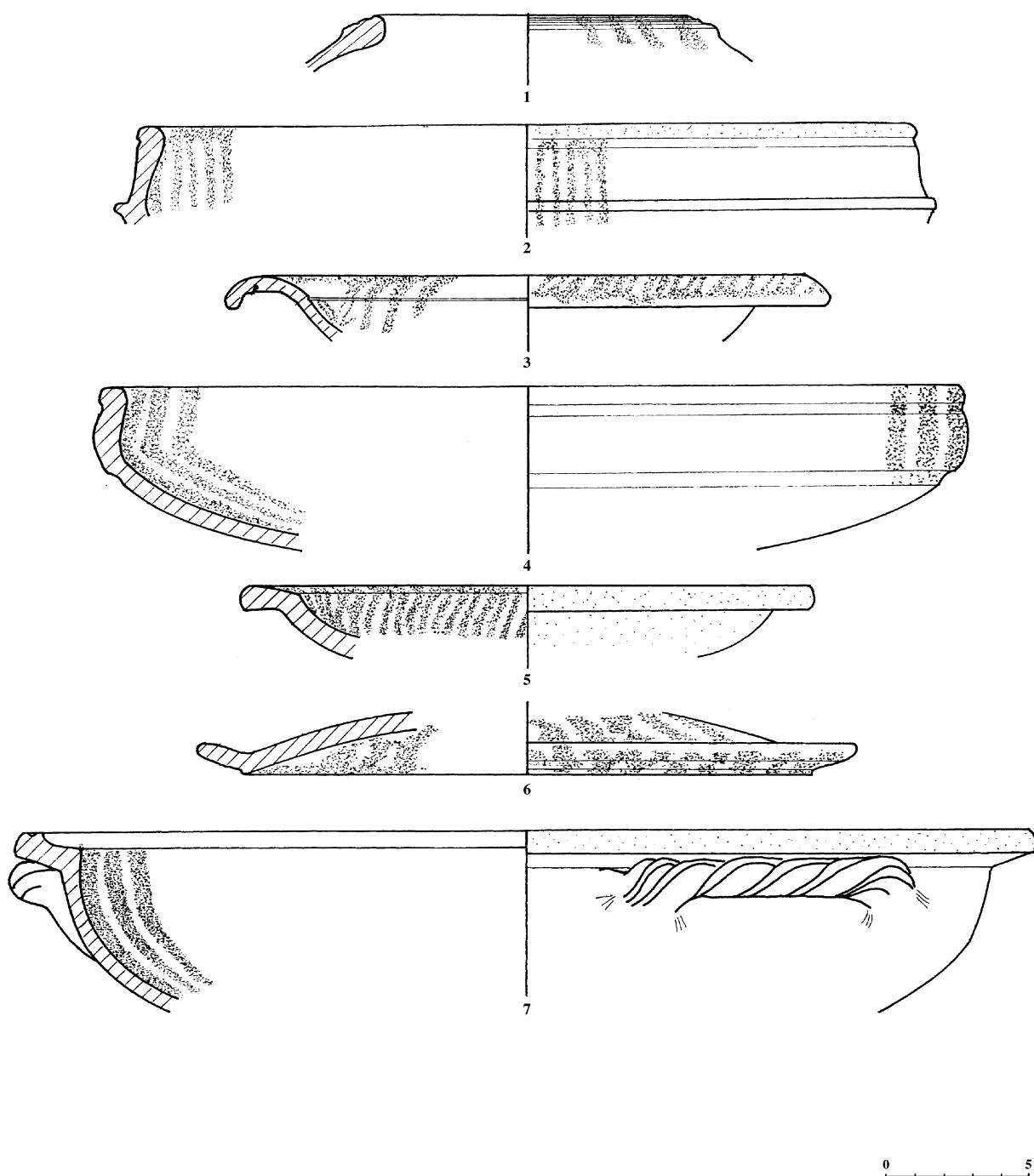


Abb. 12. Marmorierte Gefäße

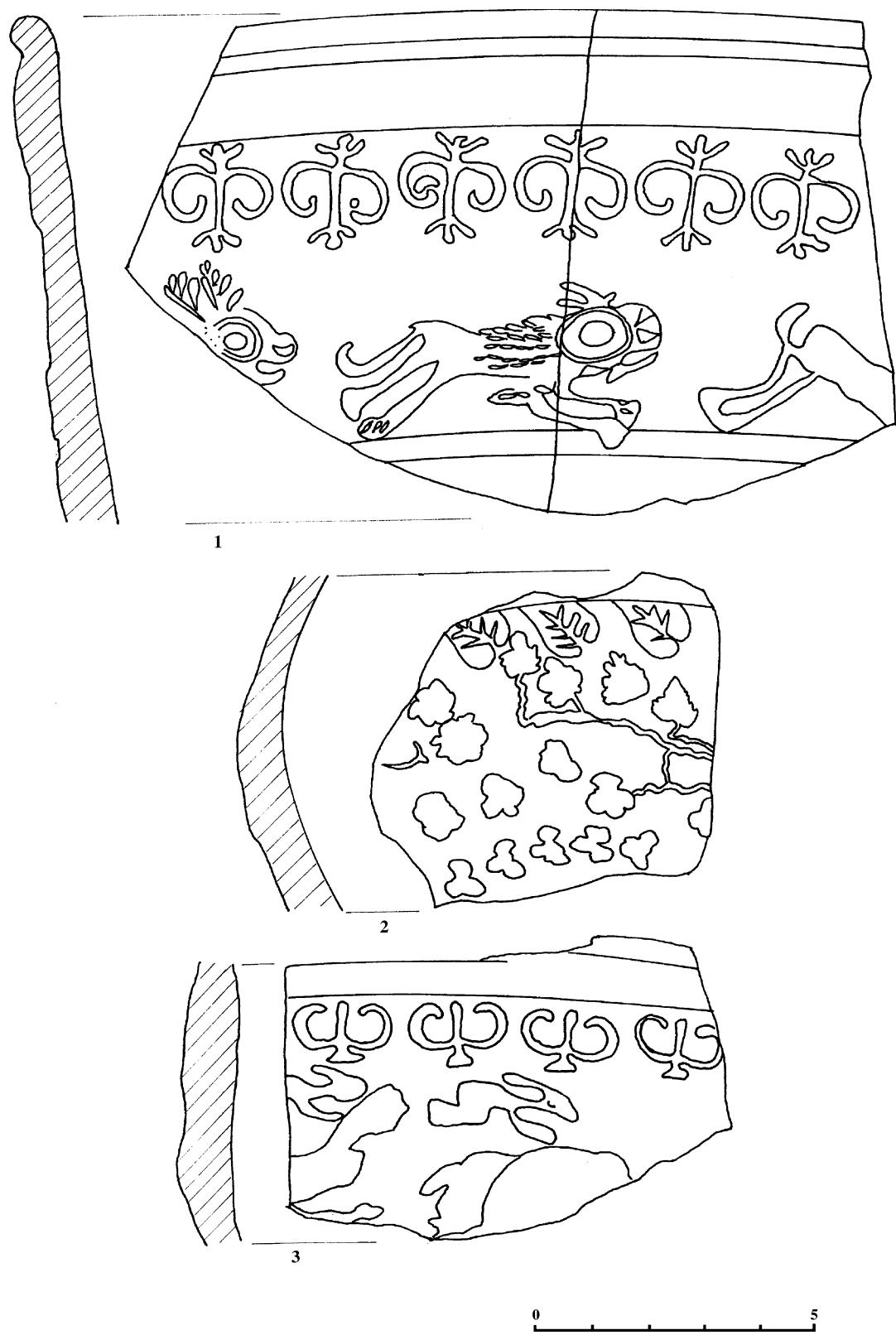


Abb. 13. Reliefverzierte Terra Sigillata-Imitationen

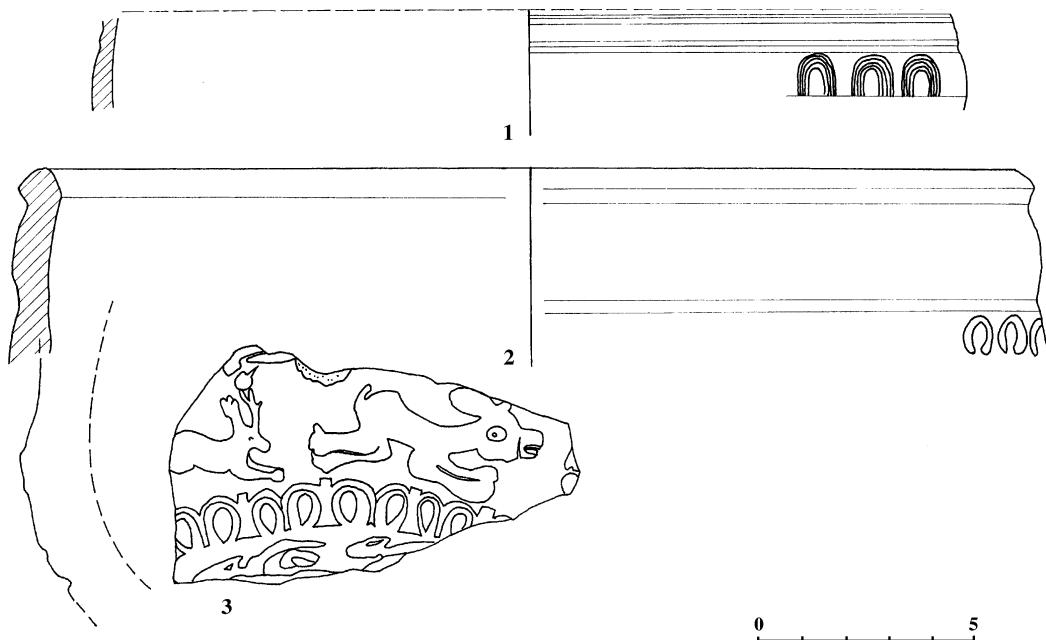


Abb. 14. Reliefverzierte Terra Sigillata-Imitationen

Abb. 38/23a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 9/44, 8/12;

Abb. 38/23c aus Aquincum (Gasfabrik, Pacatus) – KISS 1938, Taf. VIII. 57c;

Abb. 38/25a aus La Graufesenque und Banassac – HERMET 1934, Pl. 8/46;

Abb. 38/25b–c aus Mittelgallien – ROGERS 1974, J14, J39;

Abb. 38/25e aus Esztergom – GÄBLER 1976, Abb. 11;

Abb. 38/25f im Szent István Király Museum von Székesfehérvár, Fundort unbekannt – ALFÖLDI 1945, Taf. II. 3;

Abb. 38/26a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 10/62;

Abb. 38/27a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 7/35;

Abb. 38/28a–f aus süd- und mittelgallischen Sigillaten – HERMET 1934, Pl. 15/29, 30, 73; ROGERS 1974, C293, 295, 299;

Abb. 38/29a–d aus süd-, mittelgallischen und Rheinzaberner Terra Sigillaten – HERMET 1934, Pl. 16/20, 21; ROGERS 1974, U155, U163; RICKEN–FISCHER 1963, O157–159.

Die reliefverzierten Terra Sigillata-Imitationen von Brigetio sind zum Teil mit den Erzeugnissen zweier Töpfereien von Aquincum (der Werkstatt in der Kiscelli Straße und der Werkstatt der Gasfabrik),<sup>47</sup> zum Teil mit den Terra Sigillata-Imitationen aus Tokod, Esztergom und Bina (Bény) verwandt.<sup>48</sup> Ein Fragment ist wahrscheinlich für das Erzeugnis des Pacatus aus Aquincum zu halten.<sup>49</sup>

<sup>47</sup> Links laufender Hase aus Brigetio: MNM Inv.-Nr.: 7.1940.21; KDM Inv.-Nr.: K1203; sein Vorbild aus La Graufesenque und Banassac: KNORR 1910, Taf. 1, 17; OSWALD 1964, 2082; seine Analogie aus Aquincum: KUZSINSZKY 1932, 108, Abb. 53; KISS 1938, Taf. IV–VI. Vogel aus Brigetio: MNM Inv.-Nr.: 7.1940.21; sein Vorbild aus La Graufesenque: OSWALD 1964, 2230; seine Analogie aus Aquincum: KUZSINSZKY 1932, Abb. 105, 28; KISS 1938, Taf. VIII. 1. Weintraube aus Brigetio: MNM Inv.-Nr.: 7.1940.21; ihr Vorbild aus La Graufesenque: KNORR 1910, Taf. V. 1; HERMET 1934, Pl. 8/28; ihre Analogie aus Aquincum: KISS 1938, Taf. IV/VI. 23; PÓCZY 1956, Taf. I. 1–6; aus Gorsium: BÁNKI 1975, Taf. I, 8.

<sup>48</sup> Rechts laufender Hase (?) aus Brigetio: KSZV Inv.-Nr.: 995.B15.049.2; sein Vorbild aus La Graufesenque oder Lezoux:

DÉCHELETTE 1904, 968, 969; aus Rheinzabern: RICKEN–FISCHER 1963, T126; seine Analogie aus Tokod: GÄBLER 1975, Abb. 4, 5b, e; aus Bina (Bény): KUZMOVÁ 1994, Abb. 2, 3/3, 4/6. Weinblatt aus Brigetio: MNM Inv.-Nr.: 7.1940.21; sein Vorbild aus La Graufesenque: HERMET 1934, Pl. 8, 17; aus Bény: KUZMOVÁ 1994, Abb. 3/1; und aus Gorsium: KUZMOVÁ 1994, Abb. 3/2. Lanzenförmiges Blatt aus Brigetio: KGYM Inv.-Nr.: 99.22.88; sein Vorbild aus La Graufesenque und Banassac: HERMET 1934, Pl. 8/46; seine Analogie aus Esztergom: GÄBLER 1975, 46, Abb. 11. Kleine Weinblätter aus Brigetio: MNM 8/1952.14; ihre Vorbilder aus La Graufesenque: HERMET 1934, Pl. 8/12; ihre Analogien aus Aquincum: KISS 1938, Taf. VIII. 57c.

<sup>49</sup> Aus Brigetio: KSZV Inv.-Nr.: 2000.G14.118.6; aus Aquincum: KISS 1938, Taf. VIII. 71.

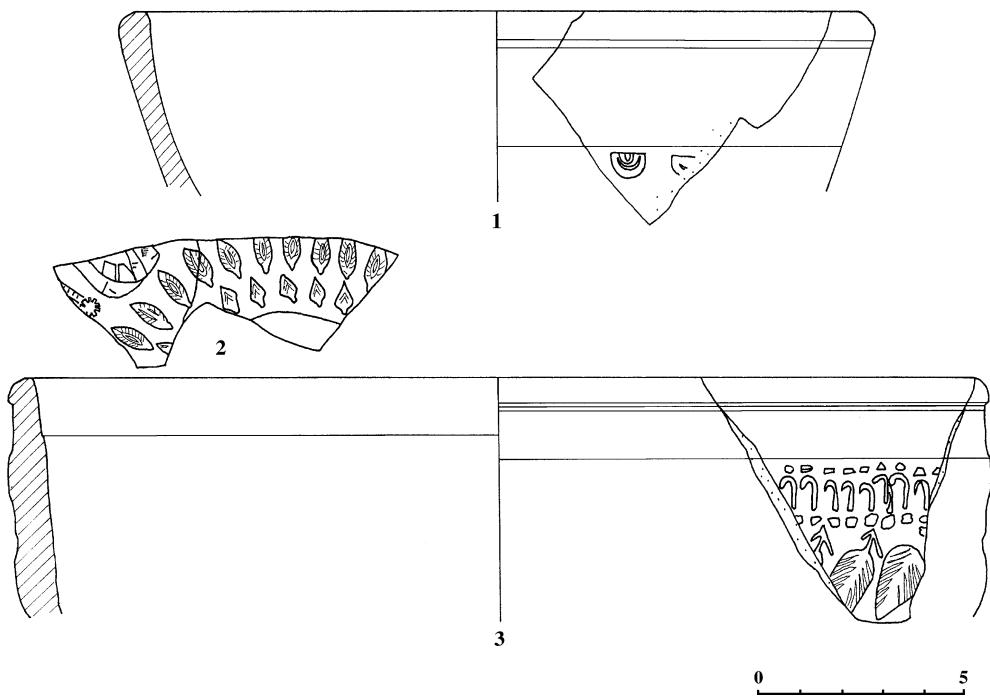


Abb. 15. Reliefverzierte Terra Sigillata-Imitationen

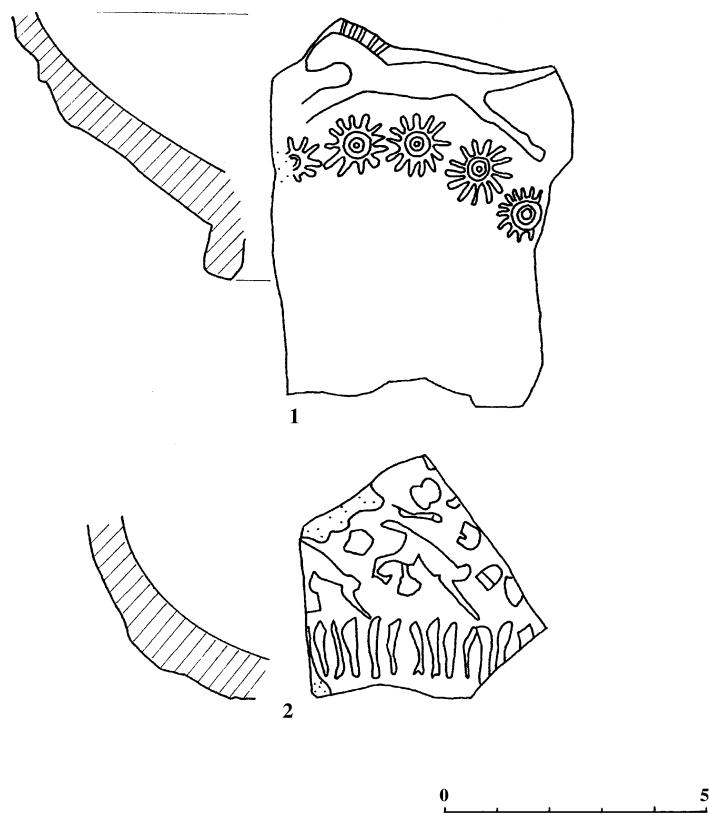


Abb. 16. Reliefverzierte Terra Sigillata-Imitationen

Obwohl die pannonischen Töpfer seit flavischer Zeit Terra Sigillaten zu imitieren versuchten, wurden Terra Sigillata-Nachahmungen in größerer Zahl erst nach dem Rückgang des südgallischen Sigillataimports, während der Regierungszeit Hadrians hergestellt, als der Import aus den mittelgallischen Töpferwerkstätten den pannonischen Markt noch nicht ausreichend bedienen konnte. In der Zeit der Antoninen hörte man in vielen Töpfereien mit der Herstellung der Terra Sigillata-Imitationen wegen der Konkurrenz der Produkte von Lezoux auf, aber die pannonische Produktion wurde erst nach den Markomannenkriegen wegen der steigenden Einfuhr der Rheinzaberner, Westerndorfer und Pfaffenhofener Terra Sigillaten beendet. In der Mitte des 3. Jh. n. Chr. wurden erneut lokale Imitationen hergestellt als Ersatz für die sinkende Sigillataeinfuhr.<sup>50</sup> Auf Grund der nachgeahmten Motive und der Tatsache, dass die Hauptperiode der pannonischen Produktion in der Regierungszeit von Hadrian und der Antoninen liegt, kann man, die Brigetioner Terra Sigillata-Imitationen in die Regierungszeit des Hadrian und die antoninische Zeit datieren. Ihre lokale Herstellung ist sowohl in der „Gerhát“ Töpferei, als auch in der Töpferei am Kuruczdomb durch fertige Produkte und Negativfragmente archäologisch mehrfach bezeugt.<sup>51</sup>

Die pannonischen Glanztonwaren sind mit Terra Sigillata-Motiven gestempelt. Ihre Motiven stammen hauptsächlich aus Süd- und Mittelgallien, seltener aus Margum/Viminacium (Abb. 39–42). Ihre Formen sind Drag. 30 und 37, aber im Unterschied zu den Terra Sigillaten ist der Fuß im Negativ zusammen mit der Schüssel gefertigt und nicht nachträglich zusammengesetzt.

Die Motive der in Brigetio gefundenen Terra Sigillata-Imitationen mit Stempelverzierung haben die folgenden Vorbilder und Parallelen:

- Abb. 39/1a–b aus Lezoux – ROGERS 1974, B60, B216;  
 Abb. 39/1d aus Tokod-Erzsébetakna – MARÓTI 1992, 66, Nr. 15, 16;  
 Abb. 39/2a aus Margum/Viminacium – BJELAJAC 1990, Taf. 65/A5;  
 Abb. 39/3a aus La Graufesenque – HERMET 1934, Pl. 35 bis O. 30;  
 Abb. 39/3e aus Szentendre (stammt aus Brigetio) – MARÓTI 1985, Kat. 64.1, Taf. XV. 5;  
 Abb. 39/4a aus Ittenweiler oder Mittelbron (Cibisus) – LUTZ 1968, O5;  
 Abb. 40/6a–d aus Südgallien und Lezoux (Germanus) – DÉCHELETTE 1904, Nr. 910, 915; OSWALD 1964, 1914b, 1917, 1995;  
 Abb. 40/7a aus La Graufesenque und Banassac – HERMET 1934, Pl. 12/68;  
 Abb. 40/8a–b aus La Graufesenque und Banassac – HERMET 1934, Pl. 8/12, 13;  
 Abb. 41/9a aus La Graufesenque und Banassac – HERMET 1934, Pl. 8/19;  
 Abb. 41/10a–b aus Süd- und Mittelgallien – HERMET 1934, Pl. 10/13; ROGERS 1974, H122;  
 Abb. 41/11a–d aus Süd- und Mittelgallien – HERMET 1934, Pl. 8/46, 10/12; ROGERS 1974, J21, J34;  
 Abb. 41/12a aus Lezoux – ROGERS 1974, J13;  
 Abb. 41/13a aus Lezoux – ROGERS 1974, J114;  
 Abb. 41/15a–b aus Südgallien oder Rheinzabern? – HERMET 1934, Pl. 8/54; RICKEN–FISCHER 1963, P48;  
 Abb. 41/16a–b aus Südgallien oder Rheinzabern? – HERMET 1934, Pl. 10/67; RICKEN–FISCHER 1963, P22;  
 Abb. 42/18a aus Lezoux – ROGERS 1974, C65;  
 Abb. 42/19a aus Lezoux – ROGERS 1974, C79;  
 Abb. 42/20a aus Lezoux – ROGERS 1974, C63;  
 Abb. 42/21a aus Lezoux – ROGERS 1974, C12;  
 Abb. 42/22a aus Margum/Viminacium – BJELAJAC 1990, T76/H8;  
 Abb. 42/23a aus Margum/Viminacium – BJELAJAC 1990, T76/H18;  
 Abb. 42/24a–b aus Mittelgallien – ROGERS 1974, U146, U147.

Die Produktion der pannonischen Glanztonware geht auf keltische Traditionen zurück. Die keltischen Gefäßformen wurden mit einfachen geometrischen Motiven gestempelt. Im Laufe des 1. Jh. n. Chr. übernahmen die keltischen Töpfer die Formen und die Motive der Terra Sigillaten. Die Produktion der pannonischen Glanztonware begann am Ende des 1. Jh. n. Chr. und sie erreichte ihre Blütezeit in der Mitte des 2. Jh. Diese Keramiksorte wurde durch die Rheinzaberner und Westerndorfer Terra Sigillaten ab der zweiten Hälfte des 2. Jh. n. Chr. aus dem pannonischen Markt verdrängt, aber die Technik lebt im

<sup>50</sup> GÄBLER 1976, 35–36, 48–50.

<sup>51</sup> BÓNIS 1977, 105, 116, Abb. 2:2, 8:6a–b; MNM Inv.-Nr.: 15.1934.16; PÓCZY 1947, 16–17; GÄBLER 1975, 155; BÓNIS 1979, 142, 144.

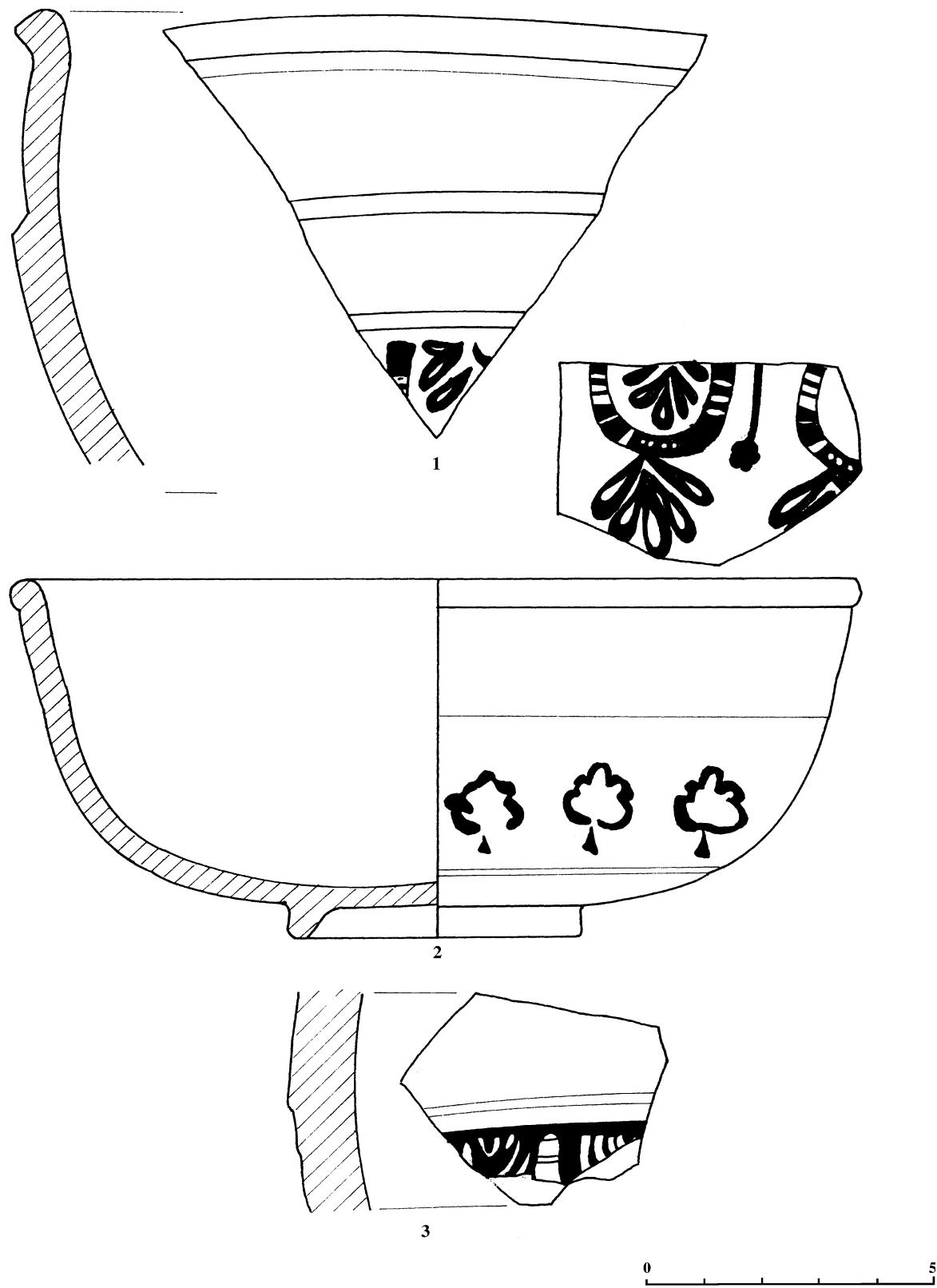


Abb. 17. Pannonische Glanztonwaren

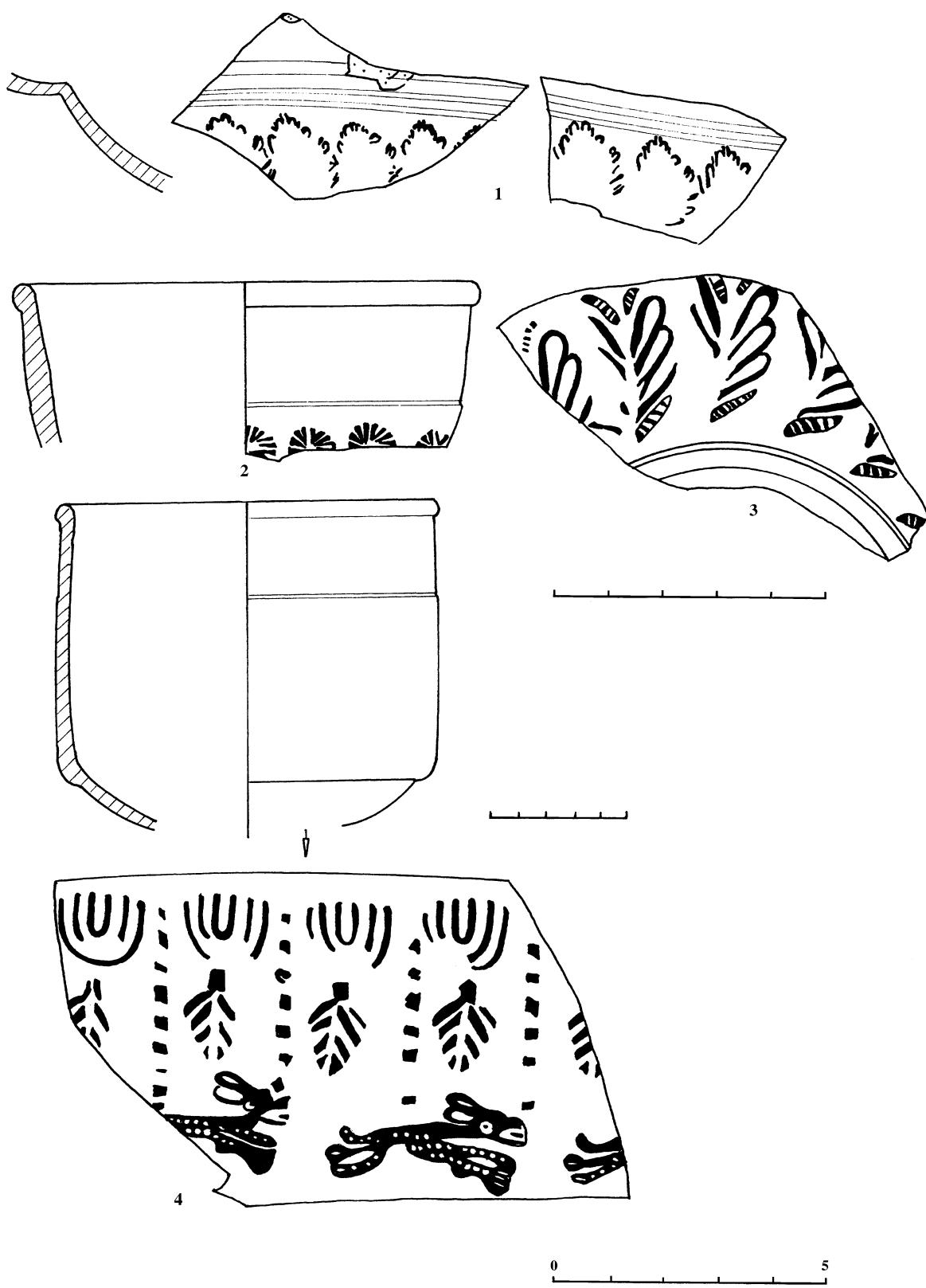


Abb. 18. Pannonische Glanztonwaren

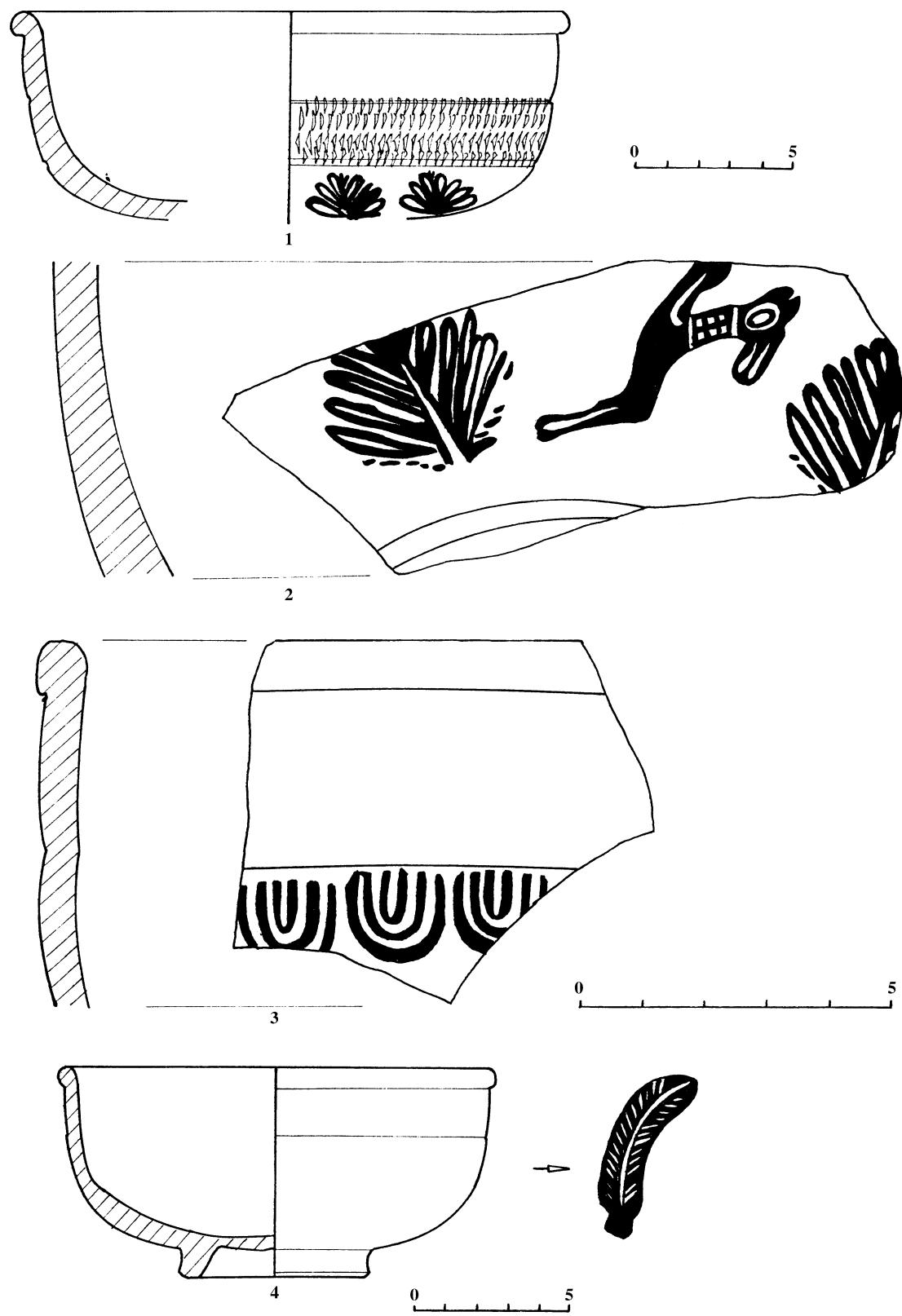


Abb. 19. Pannonische Glanztonwaren

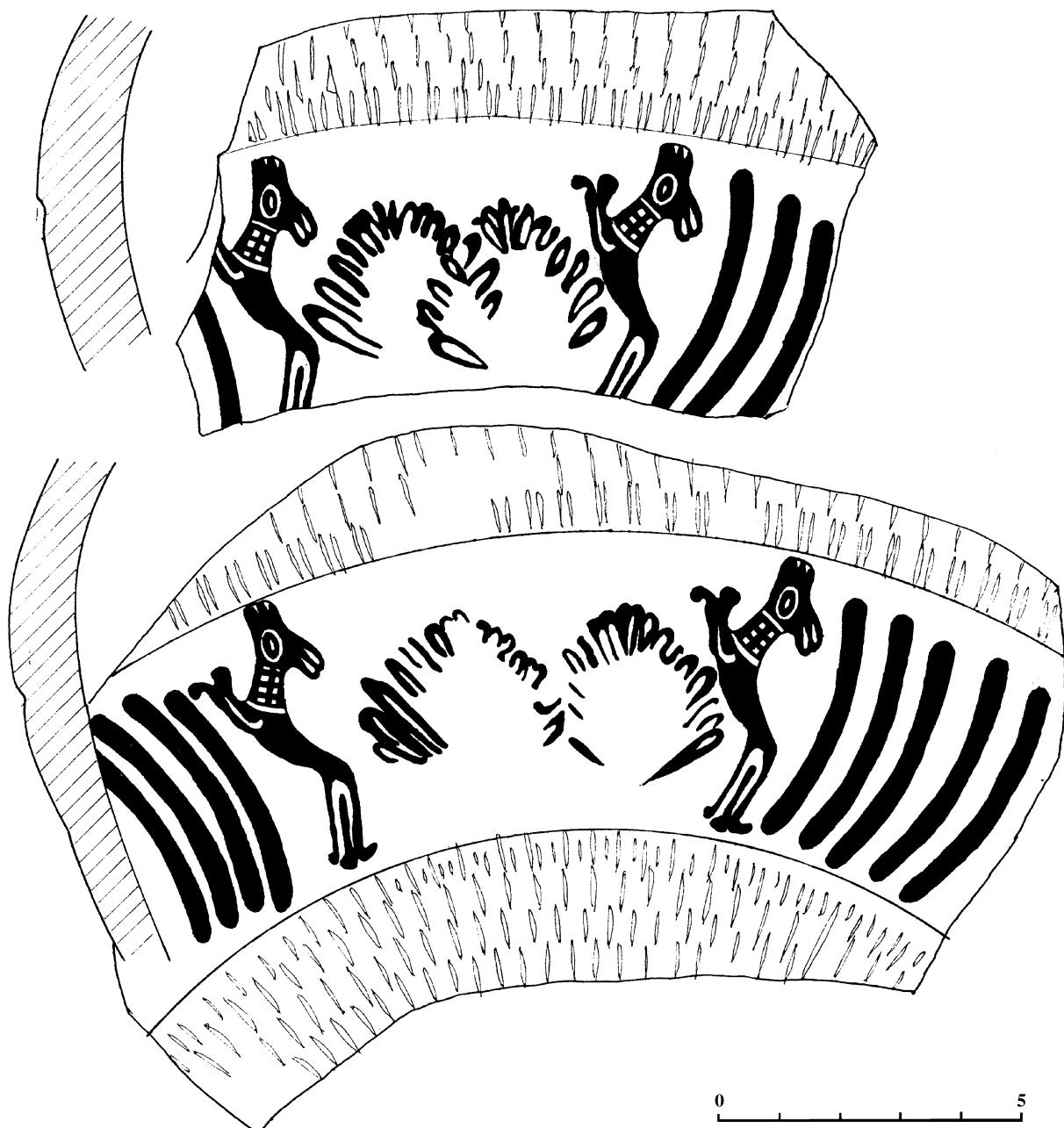


Abb. 20. Pannonische Glanztonware

3. Jh. weiter. Innerhalb der pannonischen Glanztonware sind drei Gruppen zu unterscheiden: die süd-, west- und ostpannonische Gruppe. Die Funde aus Brigetio gehören zu der letzteren. Das Verbreitungsgebiet dieser Gruppe ist Aquincum, das Gebiet der Civitas Eraviscorum, Gorsium, ihre Umgebung, Brigetio und die Nachbargebiete im Barbaricum.<sup>52</sup>

<sup>52</sup> MARÓTI 1987, 81, 1. Karte; MARÓTI 1991, 376–378.

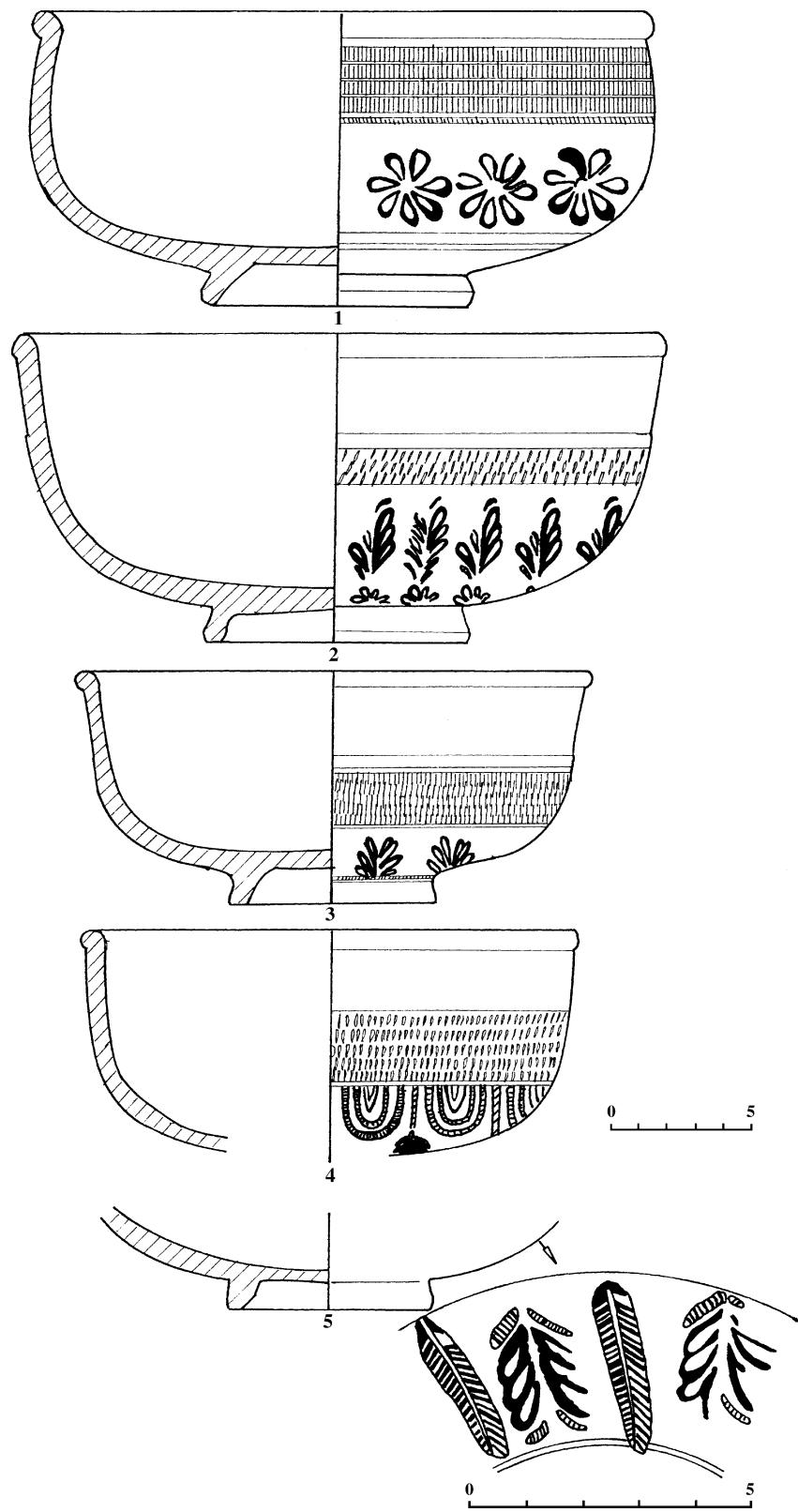


Abb. 21. Pannonische Glanztonwaren

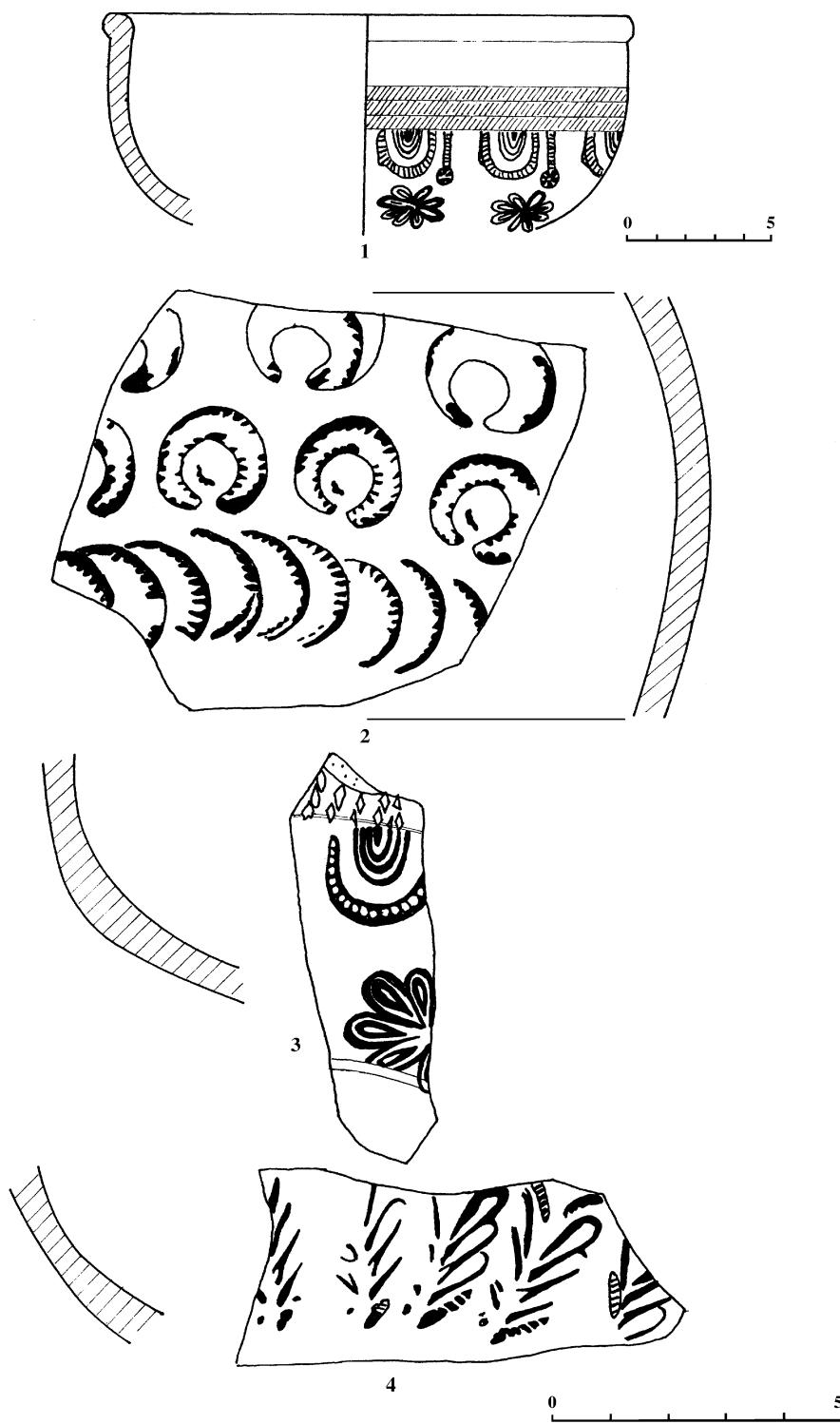


Abb. 22. Pannonische Glanztonwaren

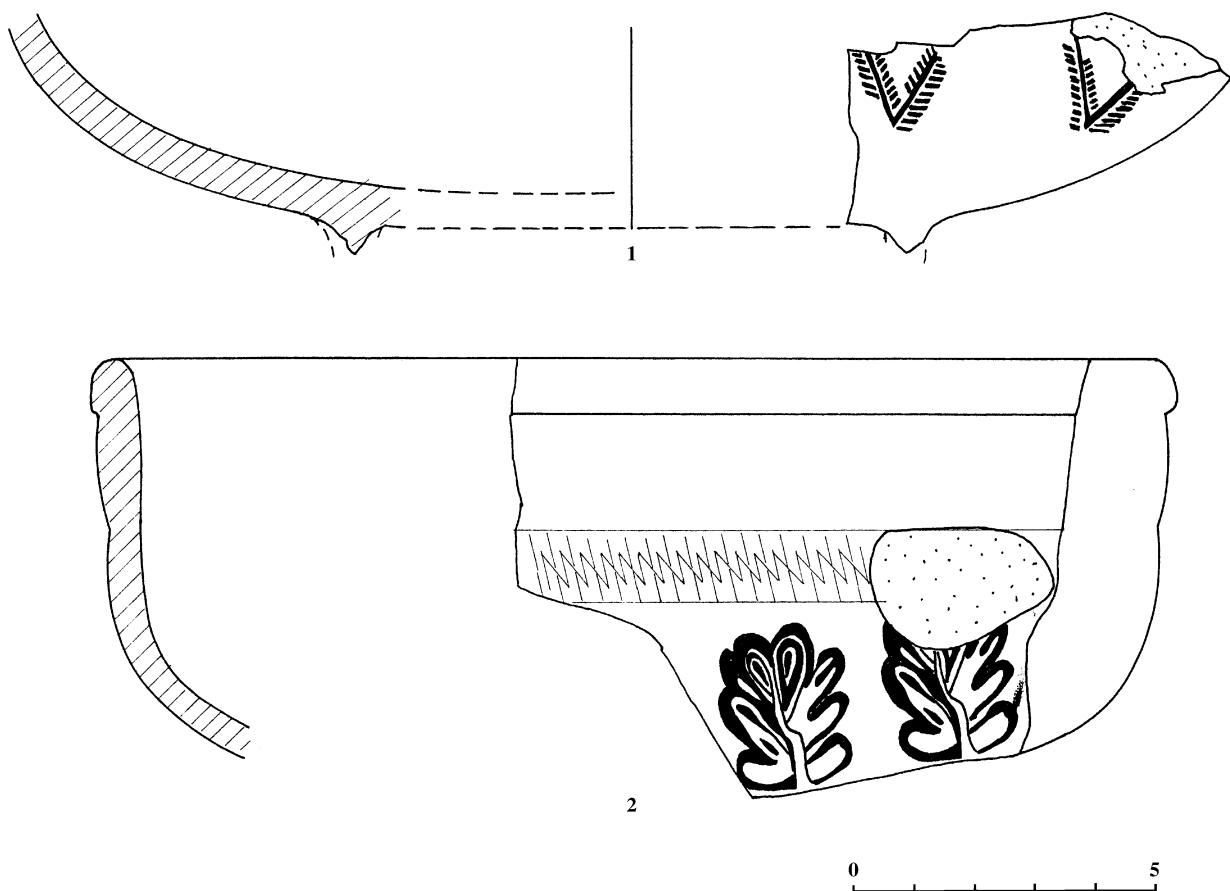


Abb. 23. Pannonische Glanztonwaren

Die Analyse der gestempelten Gefäße von Brigetio weist darauf hin, daß sie in einer Periode hergestellt wurden, als die süd- und mittelgallischen Terra Sigillaten (auch Erzeugnisse von Margum/Viminacium) in Pannonien in Handelsverkehr waren, aber die Einfuhr aus Rheinzabern die Nachfrage der pannonischen Konsumenten nach Terra Sigillaten noch nicht deckte. Die gestempelten Funde aus Brigetio wurden wahrscheinlich örtlich hergestellt. Ihre Produktion hing mit der Herstellung der Terra Sigillata-Imitationen zusammen. Darauf weisen die mit den reliefverzierten Terra Sigillata-Nachahmungen gemeinsamen Motive und die technischen Einzelheiten der reliefverzierten Motive hin, die für die pannonische Glanztonware bezeichnend sind.<sup>53</sup>

Die Formen der glatten Gefäße imitieren die in den norditalischen, gallischen Werkstätten und in Rheinzabern geliebten Terra Sigillaten (Abb. 43–44). Ihre Formen sind folgende: Consp. 20 (Abb. 43/1), 32, 34 (Abb. 43/2), 43 (Abb. 43/3), Drag 37 (Abb. 43/4), 30 (Abb. 43/5), 27 (Abb. 43/6), 33 (Abb. 43/7) 36 (Abb. 43/8), 18/31 (Abb. 44/9), Curle 15 (Abb. 44/10), 23 (Abb. 44/11), Lud. Tb, Drag. 39, 38 (Abb. 44/12), Niederbieber 11a/b (Abb. 44/13), Drag. 54 (Abb. 44/14). Unter diesen ist die Formgebung der gallischen Manufakturen die wichtigste, sowohl was die Zahl der verschiedenen Formen als auch was die absolute Menge betrifft. Auf den lokal hergestellten Gefäßen erscheinen drei Stempel (FLAVI, SECUNDIN, MYV...).

<sup>53</sup> Die Vergrößerung der Eierstabmotiven und die großen gerippten Augen weisen darauf hin.

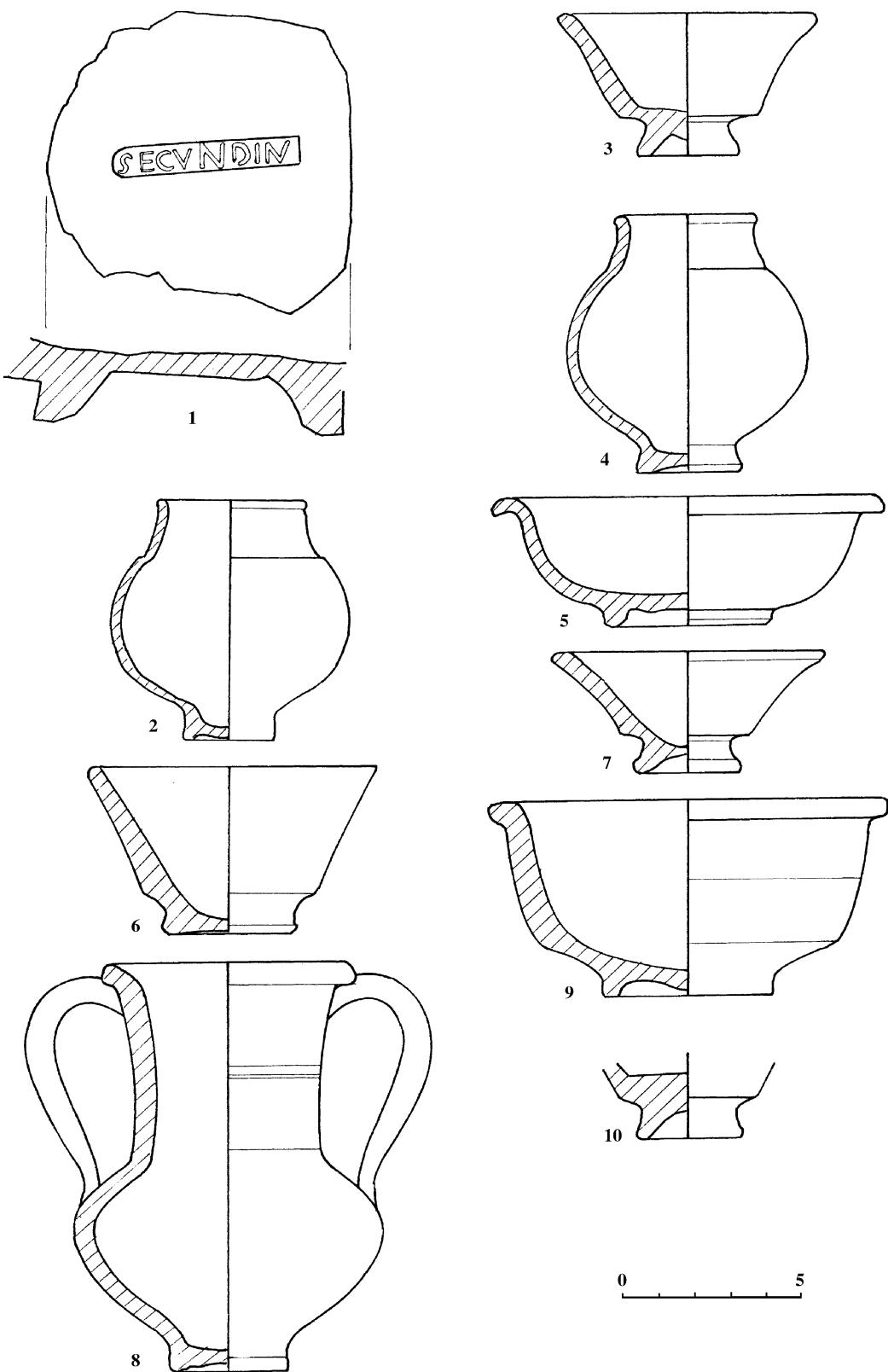


Abb. 24. Imitationen von Terra Sigillata-Formen

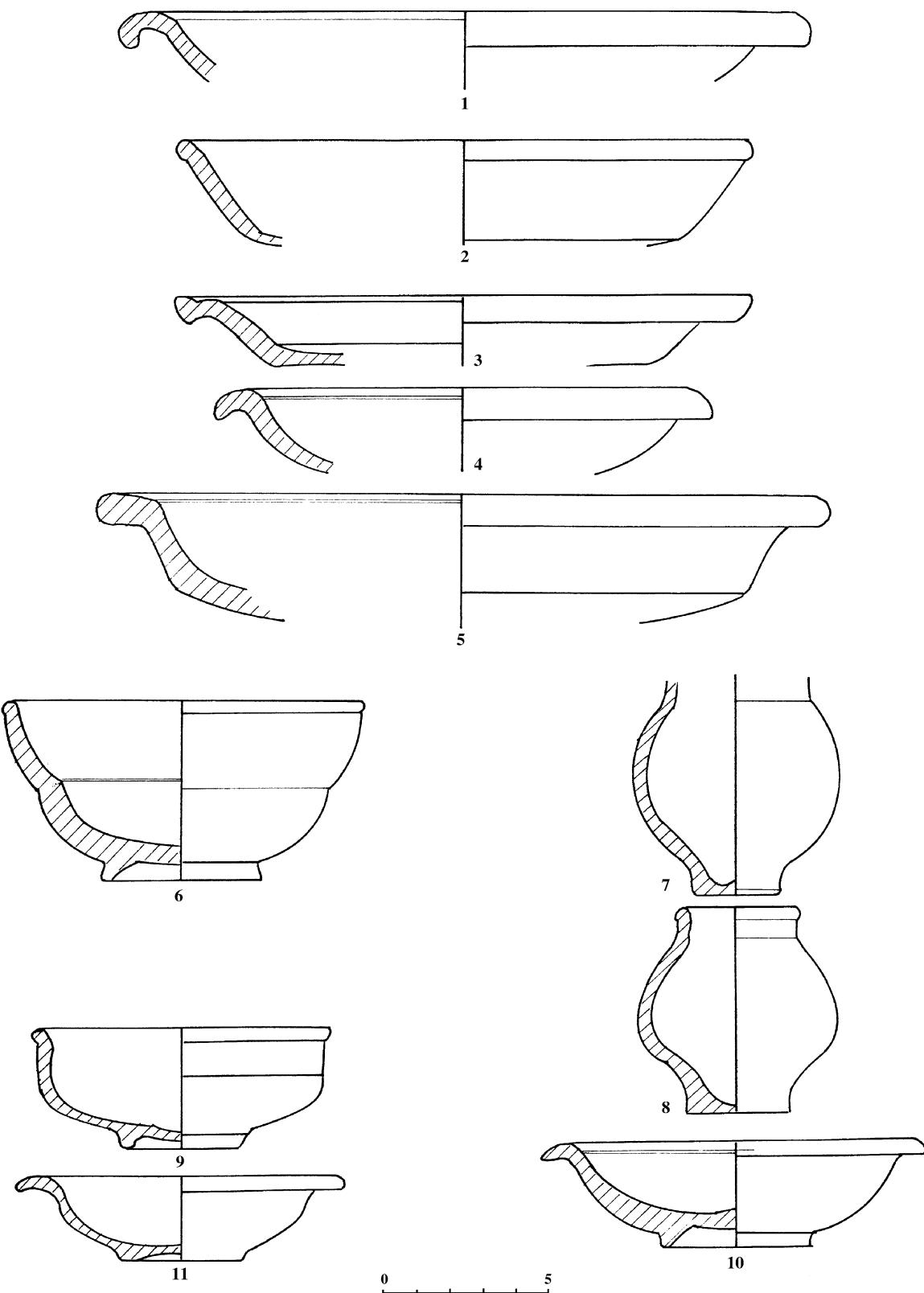


Abb. 25. Imitationen von Terra Sigillata-Formen

Tabellarische Übersicht  
Fundorte und Produktionsperioden der „Legionärsware“ (nach V. Gassner und S. Jilek)

Fundort	Produktionsperiode	Militärtruppen	Publikation
Vindonissa (Windisch) – Schutthügel	70–100/101 n. Chr.	legio XI Claudia	ETTLINGER 1951; ETTLINGER–SIMONETT 1952
Holdeurn (die Töpferei der Legionslager von Noviomagus/ Nijmegen)	75–101	legio X Gemina	HOLWERDA 1944; HAALEBOS–KOSTER 1981
Argentorate (Straßburg)	75/80–100	legio VIII Augusta	HATT 1954
Wetterau	85–130/140		RUPP 1988
Mogontiacum? (Mainz)		legio I Adiutrix, XIV Gemina Martia vitrix, XXII Primigenia?	BEHRENS 1913/14; BAATZ 1962
Aquincum (Budapest)	90/100–120	legio II Adiutrix, X Gemina, (XI Claudia)	PÓCZY 1956; PARRAGI 1971
Brigetio (Komárom/Szőny)	100/120–160	legio I Adiutrix, (XI Claudia)	BÓNIS 1977; BÓNIS 1979
Carnuntum (Bad-Deutsch Altenburg–Petronell, Drajna-de-Sus)	165/170–180 102/105–117	legio I Adiutrix (XIV Gemina Martia vitrix) Legio XI Claudia (I Italica, V Macedonica)	GASSNER–JILEK 1997 ŠTEFAN 1945/47
Butovo (Pavlikeni) Töpferei	100/150–250		GASSNER–JILEK 1997
Holt (die Töpferei des Legionslagers von Deva/Chester)	100–130/140	legio XX Valeria vitrix	GREENE 1977
Eburacum (York)	Flavisch bis antoninerzeitlich	legio IX Hispana	PERRIN 1977
Isca (Carleon)	Flavisch (Anfang des 2. Jh.)	legio II Augusta	GREENE 1977; MARSH 1978
Londonium (London)	90–130		MARSH 1978

Zusammenfassend kann man feststellen, daß die Keramikproduktion von Brigetio auf Grund der hier gefundenen Keramikgefäße vielseitige Kontakte mit den folgenden Fundorten hatte, wenn einzelne Parallelstücke auch zu anderen Fundorten hinzugezogen werden können: Budapest-Óbuda (Aquincum), Deutsch-Altenburg–Petronell (Carnuntum), Mainz (Mogontiacum), Windisch (Vindonissa), die Wetterau, Straßburg (Argentorate), Nijmegen (Noviomagus) und ihre Töpferei in Holdeurn, Novae, Pavlikeni, Drajna-de-Sus, Chester-Holt, York (Eburacum), Carleon und London (Londonium). Die engen Kontakte dieser Fundorte bezeugen nicht nur allgemein benutzte Keramikformen, sondern auch die in Formschüsseln hergestellten Gefäße und in Negativ gefertigte Verzierungen. Die typischen Keramikerzeugnisse dieser Fundorte sind von einigen Forschern als „Legionärsware“ zusammengefasst und bezeichnet worden (s. Tabellarische Übersicht).<sup>54</sup> Die ständige Militärtruppe von Brigetio, die Legio I Adiutrix, hatte in ihrem ehemaligen Standort in Mainz Kontakte mit solchen Legionen, die in den vorher aufgelisteten Orten stationiert waren und die selbst auch „Legionärsware“ produzierten. Die Produktion dieser Keramik ist zum Teil in den militärischen Töpfereien von Brigetio archäologisch bezeugt,<sup>55</sup> zum Teil auf Grund des verwendeten charakteristischen Tons bzw. der Fundkonzentration für Brigetio anzunehmen.

### III. DIE SOGENANNTEN LEGIONÄRWARE

Auf die „Legionärskeramik“ lenkte E. Ettlinger erstmals 1951 während der Analyse des Fundmaterials von Vindonissa die Aufmerksamkeit. Sie stellte nähere Verwandtschaft im Keramikmaterial von Vindonissa, Holdeurn, Argentorate, Mogontiacum und Drajna-de-Sus fest und konnte einige publizierte

<sup>54</sup> So etwa E. Ettlinger, K. Greene, V. Gassner und S. Jilek. Weitere Einzelheiten werden in III. Teil des Aufsatzes angegeben.

<sup>55</sup> Siehe Anm. 4.

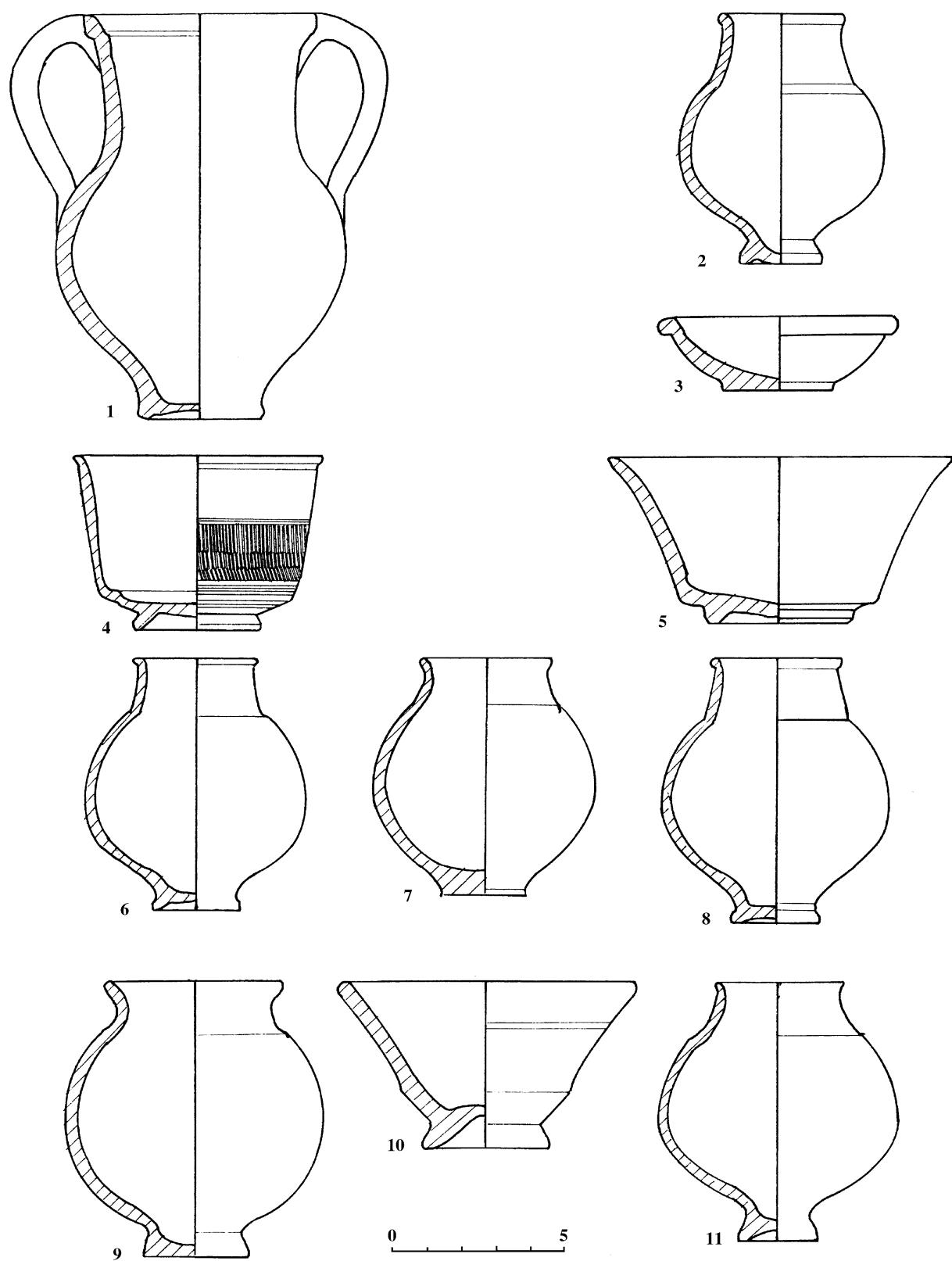


Abb. 26. Imitationen von Terra Sigillata-Formen

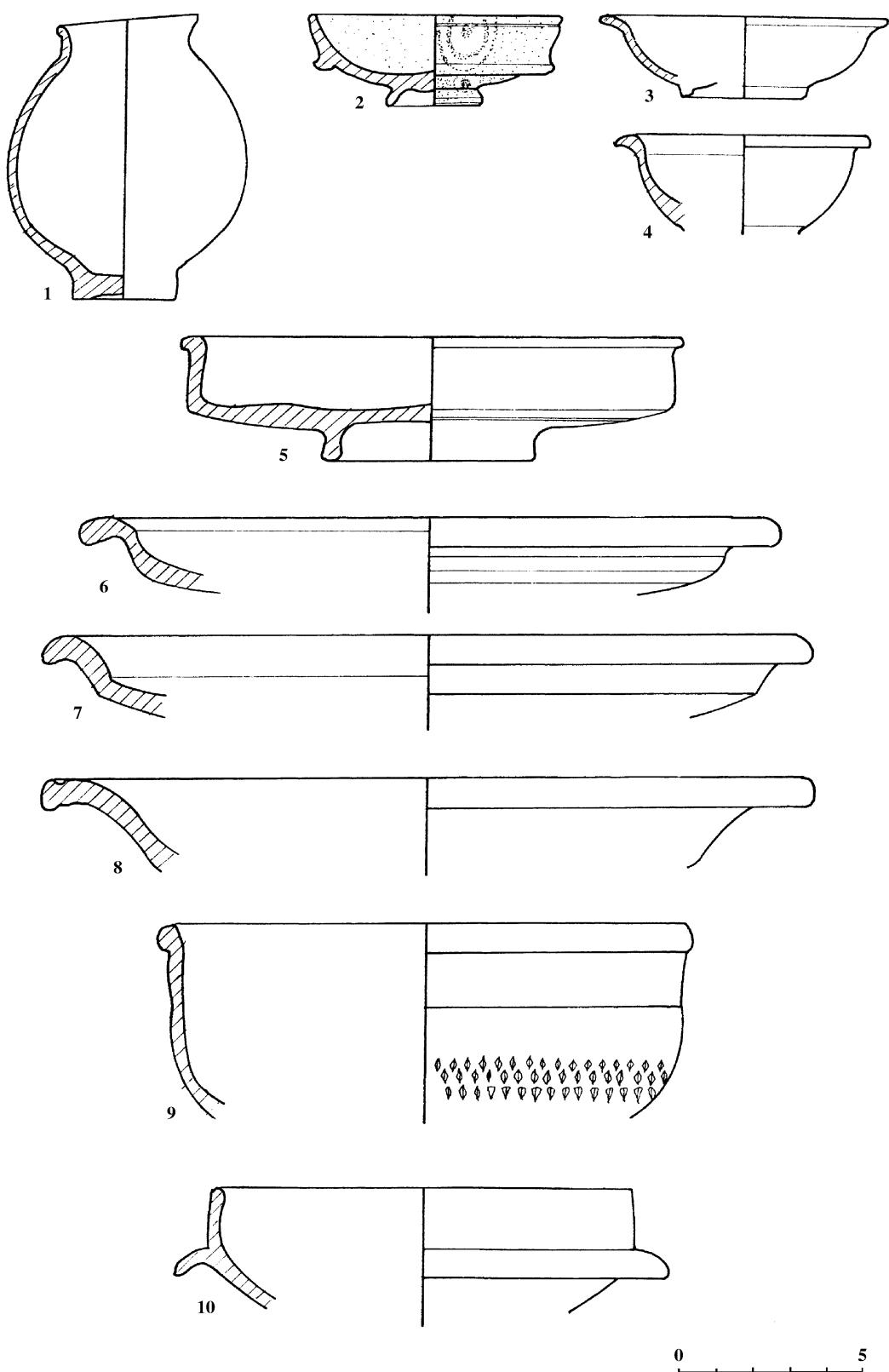


Abb. 27. Imitationen von Terra Sigillata-Formen

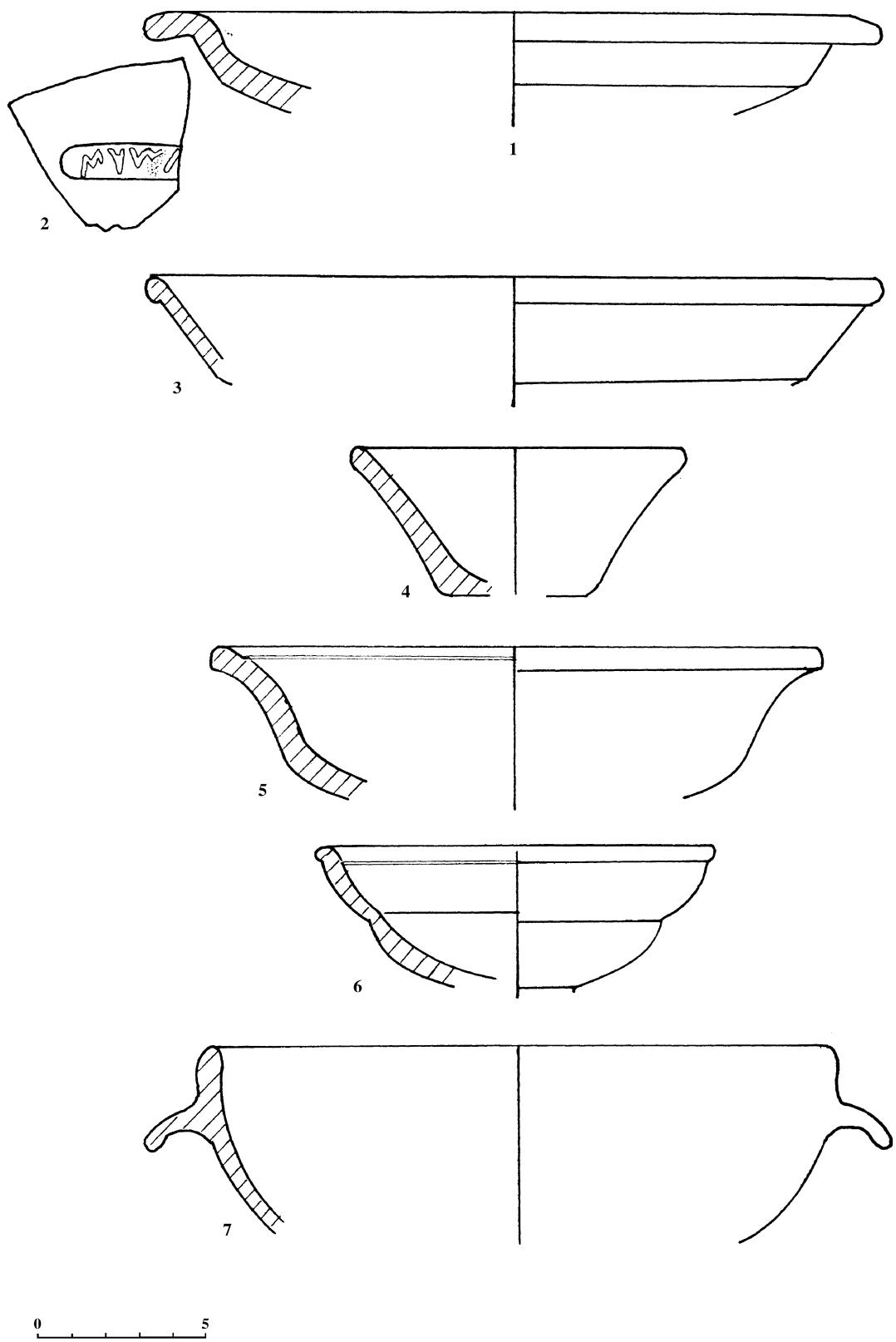


Abb. 28. Imitationen von Terra Sigillata-Formen

Stücke aus Pannonien mit dem Fundmaterial von Vindonissa vergleichen.<sup>56</sup> Seit dieser Publikation sind Parallelen auch aus anderen Fundorten bekannt. Die „Legionärskeramik“ verbreitete sich in Britannia, Germania Superior, Germania Inferior, Pannonia Superior, Pannonia Inferior, Moesia Inferior und Dacia, aber sie fehlt in Rätien und Noricum, in den Provinzen ohne militärische Besatzung (1. Jh.–Anfang des 2. Jh. n. Chr.). Betrachtet man die Fundorte dieser Keramiksorten, sieht man, daß sie überwiegend in Militärstandorten vorkommen, aber im Hinterland fehlen. Demzufolge läßt sich vermuten, daß sie für das Militär produziert wurden. Es gibt zwei Möglichkeiten: entweder wurden sie in Militärtöpfereien hergestellt oder aus anderen Töpfereien für die Militärversorgung geliefert.<sup>57</sup>

Es ist für die „Legionärsware“ bezeichnend, daß ihre Formen in allen Fundorten grundsätzlich gleich sind und sich von der lokalen, einheimischen Keramik unterscheiden. Dabei lassen sich jedoch im Material der Fundorte manche Unterschiede feststellen.<sup>58</sup> Die Gefäßformen imitieren Glas- und Metallgefäße oder sind Terra Sigillata-Nachahmungen. Charakteristische Glas- und Metallimitationen sind die Kragenschüsseln und die zylindrischen Krüge oder Kannen. Viele Reliefdarstellungen, besonders auf Griffen und Handhaben, wurden in Matrizen hergestellt. Ihre charakteristische Dekoration ist die Marmorierung. Die Mehrheit der Gefäße hat einen roten Überzug oder manchmal eine Glasur. Die einfachen Terra Sigillata-Formen haben oft *planta pedis*-stempel. Unter den Gefäßstempeln kommen auch Truppenstempel vor. Typische Gefäßformen sind die weißtonigen Becher, Töpfchen und Tassen mit oder ohne Falten, sowohl ohne Überzug wie auch mit Marmorierung oder rotem Überzug. Sie sind oft mit feinen Rädchenmustern dekoriert. Außerdem sind die Lampen mit plastischem Henkel und die mit applizierten Schlangen und Reptilien verzierten Kultgefäße für die „Legionärskeramik“ charakteristisch.<sup>59</sup>

Die tönernen Glas-, Metall- und Terra Sigillata-Imitationen von Brigetio sind im vorangehenden Teil dieses Aufsatzes aufgelistet. Kleine weißtonige Becher, Töpfchen und Tassen mit oder ohne Falten, sowohl ohne Überzug wie auch mit Marmorierung oder rotem Überzug, kamen in Brigetio in großer Menge vor.<sup>60</sup> Außerdem sind drei Fragmente ans Tageslicht gekommen, die zu einem Kultgefäß, wahrscheinlich dem Typ Augusta Raurica Gruppe B gehörten.<sup>61</sup> Ähnliche Gefäße stammen aus Vindonissa, Augusta Raurica, Aventicum und Novaesium.<sup>62</sup> Diese Kultgefäße sind in die Periode ab dem zweiten Viertel des 1. Jh. n. Chr. bis zur Zeit der Flavier datierbar. Ihr Erscheinen in Vindonissa ist mit der militärischen Keramikproduktion der Legio XI erklärbar. Ihr Erscheinen in Augusta Raurica steht mit dem kurzen Aufenthalt im Jahre 73/74 n. Chr. von Vexillationen der Legio I Adiutrix (später die ständige Truppe von Brigetio) und der Legio VII Gemina Felix in Augst im Zusammenhang. Diese Kultgefäße hängen wahrscheinlich mit dem Kult des Sabazios zusammen.<sup>63</sup>

Seit der Veröffentlichung des Fundmaterials von Vindonissa ist der Ursprung und die Organisation der „Legionärskeramik“ mehrfach diskutiert und ihre Existenz sogar von E. Krekovič und I. Mikl Curk in Frage gestellt worden. Gegen die Existenz der „Legionärskeramik“ werden folgende Argumente angeführt: Die marmorierte Keramik, die für ein Charakteristikum dieser Keramikgruppe gehalten wird, ist nicht nur in Militärlagern, sondern auch in Zivilsiedlungen auffindbar. Die marmorierte Keramik nahm ihren Anfang in der gallischen Terra Sigillata-Herstellung. In Pannonien könnte sie jedoch auch lokalen Ursprung haben. Außerdem waren einige Keramikformen unter den Soldaten besonders beliebt, wurden aber auch von der Zivilbevölkerung benutzt.<sup>64</sup> Demnach hängt die Verbreitung der Keramiken von so vielen Faktoren ab, daß man nicht von einer einheitlichen Keramikgruppe sprechen dürfte.<sup>65</sup> Es ist in der Tat naheliegend, daß der Begriff der „Legionärsware“ nicht alle römischen Keramiksorten nördlich der

<sup>56</sup> ETTLINGER 1951, 105–111; ETTLINGER–SIMONETT 1952, 59–61.

<sup>57</sup> Zur Verbreitung der „Legionärsware“ siehe GASSNER–JILEK 1997, 306.

<sup>58</sup> Zum Beispiel die Marmorierung der „Legionärsware“ ist nur eine Technik unter den verschiedenen Marmorierungsmethoden und es wurde in Holt und Carleon (an zwei Fundorten der „Legio-närsware“) nicht verwendet. Die Glasierung ist in Nijmegen und Vindonissa nicht bezeichnend; GREENE 1977, 114.

<sup>59</sup> GREENE 1977, 113–114; GASSNER–JILEK 1997, 303.

<sup>60</sup> FÉNYES 2002, Absatz 7.1.3.a.

<sup>61</sup> KDM Inv.-Nr.: K2163, 2268; KGYM ohne Inv.-Nr.

<sup>62</sup> ETTLINGER–SIMONETT 1952, Taf. 33, 1–5; SCHMID 1991, 23–24, Taf. 24, Kat. Nr. 208, 209; BÖGLI et al. 1970–71, 35, Pl. 32, FILZINGER 1972, 28, Nr. 70, Taf. 46/1.

<sup>63</sup> SCHMID 1991, 67–69.

<sup>64</sup> KREKOVIČ 1997, 41–42.

<sup>65</sup> MIKL CURK 1997, 51–53.

Alpen enthält. Zudem kann dieser Begriff, wie oben dargestellt, nur auf einige Fundorte bezogen werden. Es lohnt sich deshalb, die Keramikfunde bestimmter Legionen, deren Keramikgefäße enge Ähnlichkeiten in ihrem Formenspektrum und Motivschatz zeigen, zu untersuchen.

Laut E. Ettlinger wurden diese Keramiksorten von den Legionen VIII, IX und X aus Dalmatien, Pannonien und Moesien nach Windisch (Vindonissa), Nijmegen (Noviomagus), Straßburg (Argentorate) mitgebracht. Die Legio XI wurde im Jahre 70 n. Chr. aus Burnum (Dalmatien) nach Vindonissa abkommandiert. Die Legio X kam im Jahre 70 n. Chr. nach einem anderthalbjährigen Aufenthalt in Hispanien aus Carnuntum nach Noviomagus, wo sie eine Töpferwerkstatt in Holdeurn einrichtete. Ebenso wurde die Legio VIII Augusta im Jahre 70 n. Chr. aus Moesien nach Argentorate beordert.<sup>66</sup> Obwohl die Kontakte unter den Militärtruppen der Fundorte der „Legionärskeramik“ von mehreren Forschern akzeptiert wurden, ist nicht wahrscheinlich, daß die „Legionärskeramik“ ihren Ursprung in Pannonien, Moesien und Dalmatien hat. Diese Keramiktypen müssen in Pannonien und Moesien später datiert werden als in den westlichen Fundorten und die Legionen X und XI haben vor ihrem Aufenthalt in Noviomagus bzw. Vindonissa keine Ware produziert, die mit der „Legionärskeramik“ im Zusammenhang steht.<sup>67</sup> Außerdem hatten die in Britannien stationierten Legionen keinen vorherigen Standort in Pannonien oder sie stellten während ihres Aufenthaltes in Pannonien noch keine „Legionärsware“ her, deshalb können die Vorbilder nicht aus dem Donaugebiet stammen.<sup>68</sup>

Nach der Meinung von K. Greene stammen die zur „Legionärsware“ gehörenden Keramiksorten aus dem griechischen Osten und ihre Formen und Motiven wurden von orientalischen Sklaven, die in dem truppeneigenen Töpfereien arbeiteten, vermittelt.

Laut K. Greene könnten die folgenden Formen aus dem griechischen Osten stammen:

1. Konische, dünnwandige Becher mit oder ohne Stempeldekor (Greene Fig. 8.1).

2. Konische Tassen, deren Form mit der Terra Sigillata-Form Drag. 33 identisch ist. Diese Form existiert jedoch auch in der Gegend des Schwarzen Meeres und im östlichen Mittelmeerraum (Greene Fig. 8.2).

3. Tiefe, halbrunde Schüsseln mit Fußring und gerundetem Rand, mit Relief- oder Rädchenverzierung (Greene Fig. 8.3/1–5). Diese Form ist unter den Terra Sigillaten vorhanden (Drag. 37), aber sie existiert auch im Osten. Besonders bei den glasierten Exemplaren (aus Holt) kann man mit östlichem Ursprung rechnen.

4. Flache Schüsseln und Teller mit Horizontalrand und Fuß. Laut K. Greene stammt diese Form aus hellenistischen Keramikformen, obwohl sie auch unter den Terra Sigillaten (Drag. 18, 18/31) vorhanden ist (Greene Fig. 8.3/6–11).

5. Flache Schüsseln und Teller mit Horizontalrand und Fuß, deren Formen der African Red Slip Ware (Hayes Form 5) nahestehen (Greene Fig. 8.3/12–18). Die hellenistische Keramiktradition beeinflußte die afrikanische Keramikproduktion ebenso wie die italische Terra Sigillata-Herstellung.

Außerdem kann das in Holt verwendete Glasieren nur mittelbar aus dem östlichen Mittelmeerraum eingeführt sein, einerseits weil die Farbe der in den mittelgallischen Manufakturen hergestellten glasierten Keramiken sich von den lokalen Produkten von Holt unterscheidet, andererseits weil glasierte Gefäße nach den 70er Jahren nach Britannien nicht geliefert wurden, so daß sie der lokalen Keramikherstellung keine Vorbilder geben konnten.

Für die Erklärung der hellenistischen Einflüsse in der Keramik ergibt sich nach der Meinung von K. Greene die folgende Möglichkeit: Gegen 100 n. Chr. wurden die militärischen Töpfereien in Holt, York und Carleon eingerichtet. In diesen Werkstätten seien „orientalische“ Töpfer neben in der römische oder

<sup>66</sup> ETTLINGER 1951, 110; ETTLINGER–SIMONETT 1952, 60–64.

<sup>67</sup> GASSNER–JILEK 1997, 303.

<sup>68</sup> In Holt produzierte die „Legionärsware“ die Legio XX Valeria Vitrix, die ab 9 n. Chr. bis zu ihrer Abkommandierung

nach Britannien in Germanien stationiert war. Die Legio IX Hispana, die in York stationiert war, erzeugte keine „Legionärsware“ bis zur Zeit von Trajan, also während ihres Aufenthaltes in Pannonien. Die Legio II Augusta in Carleon hatte keine Kontakte mit Pannonien; GREENE 1977, 114.

La Tène-Tradition arbeitenden und aus dem Kontinent zugewanderten Handwerkern angestellt wurden. Aus dem griechischen Osten stammende Töpfer ergänzten demnach auch das Personal der Manufakturen auf dem Kontinent sowohl an den Legionsstandorten, als auch in der Wetterau, wo man Keramikgefäße für die Auxiliartruppen produzierte.<sup>69</sup>

Obwohl die von K. Greene gezeigten Analogien aus dem östlichen Mittelmeerraum ungenau und spärlich sind und auch Italien den hellenistischen Einfluß vermitteln konnte,<sup>70</sup> ist die Hypothese über eine intensive militärische Keramikproduktion in einer Zeit, als keine genügende Importware in guter Qualität zur Verfügung stand, ziemlich plausibel. Wenn man die Produktionsperiode der Romano-British Terra Sigillata-Imitationen bzw. dünnwandigen Tassen und Becher betrachtet, sieht man eine ähnliche Situation wie beim Entstehen der pannonischen Terra Sigillata-Nachahmungen und pannonischen Glanztonware: Als der Import aus den südgallischen Töpferwerkstätten sank und die Einfuhr aus Lezoux den britannischen Markt noch nicht befriedigen konnte, wurden die lokalen Terra Sigillata-Imitationen, dünnwandige Schalen, rot bemalte und marmorierte Keramikgefäße zum Teil in militäreigenen Töpfereien, zum Teil in Manufakturen der Zivilsiedlungen (z. B. in London) hergestellt.

Nach den neueren Beobachtungen von V. Gassner und S. Jilek nahm die „Legionärsware“ am Standort der Legio XI, in Vindonissa, ihren Anfang, woher die frühesten datierbaren Beispiele der „Legionärsware“ stammen. Hier fertigte eine Töpfergemeinschaft nach italischen Traditionen die „Legionärsware“ und von hier wurde sie nach Britannien und ins untere Donaugebiet vertrieben.<sup>71</sup>

Die „Legionärsware“ taucht in Obergermanien und vor allem in solchen Fundorten auf, wo Legionslager standen. Diese Legionen waren in der zweiten Hälfte des 1. Jh. n. Chr. in Obergermanien stationiert und wurden am Ende des 1. Jh., am Anfang des 2. Jh. abkommandiert. Diese Truppen nahmen an gemeinsamen Bauarbeiten teil: am Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Bataveraufstandes, an den Neubefestigungen unter dem Legat Cn. Pinarius Cornelius Clemens zwischen 72 und 75 n. Chr., ebenso am Bau der Kinzigtal-Straße, auch im Rhein-Main-Gebiet und in der Wetterau, danach am großangelegten Ausbau der Wetterau nach den Chattenkriegen. Zugleich gaben diese gemeinsamen Arbeiten Gelegenheit zum Austausch verschiedener Keramikformen. Mit der Verschiebung dieser Legionen am Anfang des 2. Jh. n. Chr. verbreitete sich auch die „Legionärsware“ in Pannonien, Moesien, Dakien und Britannien. Diese Legionen errichteten Töpfereien im militärischen Bereich ihrer neuen Standorte, wo sie ihre eigene Keramikproduktion fortsetzen konnten, dadurch vermittelten sie diese Keramikformen der örtlichen, einheimischen Keramikproduktion. Im Laufe der Zeit verwandelten sie sich in selbständige Werkstätten, die bald keinen Kontakt mit dem Militär mehr hatten und das Keramikspektrum entwickelte sich fortan eigenständig.<sup>72</sup>

#### IV. DAS MILITÄRHANDWERK UND DIE LOKALE KERAMIKVERSORGUNG

Wenn zu wenig oder nur qualitativ geringwertige römische Keramikgefäße zur Verfügung standen, war das Heer gezwungen, sie selbst herzustellen oder aus der Privatwirtschaft zu besorgen. Militärische Handwerksbetriebe gab es sowohl in den ständig oder nur kurzfristig benutzten römischen Truppenlagern als auch im Hinterland. Töpferswerkstätten wurden innerhalb der Lager, die während der Offensiven des Augustus gegen die Alpenvölker und gegen die zwischen Rhein und Elbe wohnenden Germanen angelegt wurden, angesiedelt.<sup>73</sup> Seit Claudius wurden die Werkstätten wegen Feuergefahr mit wenigen Ausnahmen (z. B. Bäckereien) außerhalb der Lager verlegt. Töpfereien und Ziegeleien wurden auch im Hinterland eingerichtet, wenn geeignetes Tonvorkommen, Wasser oder andere Bedingungen in der Nähe des Lagers nicht zur Verfügung standen.<sup>74</sup>

<sup>69</sup> GREENE 1977, 116–126.

<sup>70</sup> GASSNER–JILEK 1007, 303, 306.

<sup>71</sup> GASSNER–JILEK 1997, 306.

<sup>72</sup> GASSNER–JILEK 1997, 308; PERRIN 1977, 104; MARSH 1978, 203–206.

<sup>73</sup> Haltern: SCHNURBEIN 1977, 38–50; 1982, 46, Abb. 12; Vindonissa: FELLMANN 1953–54, 8–12; Novaesium:

PETRIKOVITS 1961, 479; Dangstetten: FINGERLIN 1970–71, 212; PETRIKOVITS 1958, 1816; Oberraden: ALBRECHT 1938, 22–23; zusammenfassend: PETRIKOVITS 1976a, 602.

<sup>74</sup> Zum Beispiel war die Töpferswerkstatt der in Chester stationierten Legio XX 15 km vom Militärlager entfernt (in Holt freigelegt); PETRIKOVITS 1976b, 618.

Betrachtet man die epigraphischen und archäologischen Quellen, sieht man, daß sowohl Zivilisten als auch Soldaten in truppeneigenen Töpferewerkstätten beschäftigt waren. Inschriften geben Informationen über das Personal der Töpfereien. Nach den Angaben der Inschriften gehörten die militärischen Handwerker zu den *immunes* und unterstanden einem *magister* oder *custos*.<sup>75</sup> Auch die Gefäßstempel der Legionen bezeugen das Militärhandwerk. Es gibt einige archäologische Indizien dafür, daß das Militär schon früh einheimische Zivilhandwerker beschäftigte. Als Hinweis darauf kann die Verbreitung der einheimischen Keramik in den Militärlagern und Militärsiedlungen interpretiert werden.<sup>76</sup> Die Stempel von Töpfern, die in truppeneigenen Werkstätten ans Tageslicht kamen, bezeugen, daß Zivilhandwerker zur Keramikherstellung der Truppen herangezogen wurden.<sup>77</sup> Aber die truppeneigenen Töpferewerkstätten existierten nur kurzfristig. Nach dem Etablieren des Zivilhandwerks war es nicht länger nötig, daß sich das Militär selbst mit Keramik versorgte. Man kann mehrere Belege dafür anführen, daß selbständige Zivilhandwerker ihre Gefäße an das Militär lieferten.<sup>78</sup>

In Brigetio wurden zwei Töpfereien zwar außerhalb des Lagers, aber noch im militärischen Bereich freigelegt, die sogenannte Gerhát und die Werkstatt am Kuruczdomb. Diese wurden von der Legio I Adiutrix eingerichtet und zumindest am Anfang der Produktion in Betrieb gehalten. Die Ziegel- und Gefäßstempel der Legio weisen darauf hin.<sup>79</sup> Die Legio I Adiutrix übte schon an ihrem früheren Standort Mainz mehrfache Handelstätigkeit aus,<sup>80</sup> die sie auch in Brigetio fortsetzte. Eine Vexillatio der Legio nahm an Bauarbeiten in Carnuntum teil.<sup>81</sup> In Brigetio waren die Töpferewerkstatt am Kuruczdomb und die „Gerhát“ seit der hadrianischen Zeit in Betrieb. Eine Produktion ist nach Anfang des 3. Jh. bzw. den 30er Jahren des 3. Jh. n. Chr. nicht mehr nachzuweisen.<sup>82</sup> Nach dem Eintreffen der Importware in ausreichender Menge und der Ansiedlung von zivilen Töpferewerkstätten konnten Gefäße problemlos und billig auf dem freien Markt gekauft werden. So wurde die militärische Produktion unnötig. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß auch in Brigetio die Rolle der Militärbetriebe von den zivilen Töpfereien übernommen wurde.

Die Organisation der „Gerhát“ Töpferewerkstatt und der Töpferewerkstatt am Kuruczdomb ist inschriftlich nicht belegt. Der Gefäßstempel der Legio weist auf Militärangehörige hin. Die rot bemalte streifenverzierte Keramik, deren bedeutendstes Herstellungszentrum Brigetio war,<sup>83</sup> und die sogenannte pannonische Glanztonware zeigen dagegen, daß die Handwerker auch aus Südpannonien und aus der

<sup>75</sup> BREEZE 1977, 136–137. Die Inschriften der militärischen Töpfereien sind folgende: CIL XIII, 8729 aus Holdeurn (Noviomagus) über einen *magister figurorum*; NESSELHAUF 1937, 184 aus Bonn (Bonna) über einen *immunis figlinarius*; NESSELHAUF–LIEB 1959, 162 = AE 1941, 107 aus Mainz (Mogontiacum) über einen *custos castelli figlinarum*; AE 1939, 19 aus Drobata über einen *magister in figlinis*.

<sup>76</sup> Gallische Handwerker produzierten die sogenannte belgische Keramik für die Legionen, die vor dem Beginn der Offensive gegen die Germanen an den Rhein verlegt wurden. Diese Truppen brachten ihre Zivilhandwerker mit, die im Rheingebiet nach ihren eigenen, keltischen Traditionen töpferten; PETRIKOVITS 1976c, 498–499. Auch einheimische Keramik findet sich in den für den militärischen Absatzmarkt produzierenden Töpfereien von Colchester; WILSON 1971, 272.

<sup>77</sup> Zum Beispiel hatte ein Töpfer, der seine Gefäße mit dem Stempel P. FLOS signierte, seinen Betrieb im Militärlager von Haltern. Seine Produkte gelangten zu den verschiedenen Militärstandorten des Rheingebietes (Neuss, Köln, Andernach, Mainz und Wiesbaden); SCHNURBEIN 1986, 45–57. In Brigetio, in den Töpfereien der Legio I Adiutrix wurden Lampennegative mit dem Stempel FORTIS und IEGIDIUS ausgegraben. Unabhängig davon, ob sie einfache Nachahmungen oder in Fällenwerkstätten gefertigte Modelle waren, müssen sie eher den Zivilhandwerkern zugeschrieben werden, weil es unwahrschein-

lich ist, daß eine Truppe ihre eigenen Erzeugnisse mit anderen Namen stempelte; PEACOCK 1982, 148.

<sup>78</sup> A. Oxé sammelte die Töpfer im Rheingebiet, die an das Militär lieferten; OXÉ–COMFORT 1968, 8c, 36, 679e, 682, 703, 1312b–d, 1578, 1863, 2498, 2499. Ebenso war ein Lieferant der Armee ein bestimmter Atticus, der in den Canabae von Bonn arbeitete; CIL XIII 10006, Nr. 148; OXÉ 1943, 50.

<sup>79</sup> Ein Bodenfragment eines großen Tonkruges mit dem retrograden Ziegelstempel der Legio I Adiutrix wurde in der Töpferewerkstatt am Kuruczdomb gefunden; BÓNIS 1977, 120, Abb. 3:13, 8:7a–b. In einem Kanal derselben Töpferewerkstatt kam ein Ziegelstempel der Legio I Adiutrix ans Tageslicht; BÓNIS 1977, 106.

<sup>80</sup> BÓNIS 1986, 301–306.

<sup>81</sup> KANDLER 1991, 237–240.

<sup>82</sup> BÓNIS 1977, 138–139; BÓNIS 1979, 142, 144.

<sup>83</sup> Unter dem Begriff „rot bemalte streifenverzierte Keramik“ oder „Brigetioner Streifenbandkeramik“ versteht man „jene Gefäßgruppe verschiedener Form, die auf hellem Grund im oberen Zweitdrittel der Gefäße oder in der Mitte in breitem Streifen mit roter Bemalung bedeckt ist. Die rote Bemalung hat entweder keine Verzierung oder besteht teils aus – die Grundfärbung freilassenden – Streifen oder ist mit Rädchenverzierung bedeckt. Letztere wechseln oft miteinander oder zuweilen auch mit eingetieften Wellenlinien.“ BÓNIS 1970, 71, 86.

einheimischen Bevölkerung der weiteren Umgebung kamen. Die einheimische Bevölkerung hatte im Gebiet von Brigetio keine Siedlung. Nach den epigraphischen Quellen stammen Soldaten und Einwohner der *canabae* zum Teil aus Süd- und Westpannonien.<sup>84</sup> Laut É. Bónis stammen die Vorbilder der Brigetioner Streifenbandkeramik aus der Umgebung von Poetovio. Hier sind die rot gestreiften Gefäße in die Zeit der Flavier datierbar. Von hier wurde dieser Keramiktyp am Ende des 1. Jh.–Anfang des 2. Jh. n. Chr. in Süd- und Westpannonien, im Laufe des 2. Jh. n. Chr. in Brigetio und in kleinerer Menge am ostpannonischen Limes entlang verbreitet. Deshalb ist es anzunehmen, daß das Erscheinen der Streifenbandkeramik in Brigetio mit den aus der Umgebung von Poetovio stammenden Bevölkerungsgruppen in Zusammenhang steht.<sup>85</sup>

#### V. ZUSAMMENFASSUNG: DIE ORGANISATION DER KERAMIKINDUSTRIE VON BRIGETIO

Zusammenfassend kann man feststellen, daß die römische Armee in Brigetio, wie nördlich der Alpen, einen großen Einfluß auf die lokale Keramikproduktion ausübte. Einerseits vermittelte sie römische Gefäßformen, die am Ort nachgeahmt wurden. Andererseits regte sie als großer Abnehmer die einheimischen Töpfer an, römische Keramik herzustellen.

In Brigetio wurden bisher zwei militäreigene Töpfereien freigelegt, die Töpfereien in Zivileneigentum wurden dagegen durch den Ausbau der Eisenbahnlinie zerstört.<sup>86</sup> Somit ist die örtliche Keramikherstellung nur auf Grund der Stratigraphie der ausgegrabenen Militärtöpfereien, der Analyse des dortigen Keramikmaterials und der allgemeinen Entwicklung der Keramikherstellung rekonstruierbar.

Die Produktion der zwei archäologisch untersuchten Töpfereien begann am Anfang des 2. Jh. n. Chr. Beide wurden von der Legio I Adiutrix eingerichtet. Auf Grund der Truppenstempel auf Gefäßen kann man vermuten, daß die Töpfer zum Teil Soldaten waren. Aber auch einheimische, aus der Umgebung von Brigetio und aus Südpannonien stammende Handwerker waren an der Keramikproduktion beteiligt. Darauf weisen die Keramikformen hin, die auf keltische Traditionen zurückgehen.

Nach der Analyse der lokal hergestellten Gefäße läßt sich feststellen, daß die Keramikproduktion von Brigetio eng an die sogenannte Legionärsware gebunden war. Aber man kann nicht außer Acht lassen, daß die Metall- und Glasvorbilder der für die militäreigene Keramikproduktion charakteristischen Gefäße überall imitiert werden konnten, deshalb kommen die Nachahmungen auch aus zivilen Siedlungen ans Tageslicht. Wegen der mangelnden oder zu teueren Terra Sigillata-Einfuhr wurden die Importgefäße imitiert. Außerdem verwendeten die Legionen auch Sklaven oder zivile Töpfer, die bei der Keramikherstellung nach ihren eigenen Traditionen arbeiteten. Auch von dem Militär völlig unabhängige Personen lieferten Gefäße an die Truppen. Nach dem Aufbau eines Militärlagers konnten Keramikerzeugnisse auch einfach auf dem freien Markt besorgt werden. Demzufolge scheint die Annahme plausibel, daß man das Keramikmaterial eines Fundortes nicht für homogen halten darf. Die Keramikproduktion einer Siedlung wurde von vielen Faktoren beeinflußt, unter denen eine, zumindest im Fall von Brigetio, die sogenannte Legionärsware war. Der frühere Standort der Legio I Adiutrix, die ab 118/119 n. Chr. bis zum Ende der römischen Herrschaft ständig in Brigetio stationiert war, war Mainz (Mogontiacum). Aus diesem Gebiet brachte die Legio I Adiutrix die Herstellungsverfahren der Imitationen der Glasgefäße, der Bronzeservice vom Typ Canterbury (vielleicht auch Millingen), der Imitationen der reliefverzierten Silberschalen, der Abformungen der Bronzekannen und Bronzelampen, der Nachahmungen von dünnwandigen Schalen, Terra Sigillata-Imitationen aus rot bemalten Keramiken und vielleicht auch die Technik der Marmorierung mit. Wenn die in Brigetio gefundenen Kultgefäße mit dem Kult des Sabazios zusammenhängen, läßt sich wohl annehmen, daß auch dieser Kult von der Legio I Adiutrix aus dem Rheinland eingeführt wurde.

Seit dem Anfang des 3. Jh. ist eine lokale Keramikproduktion von Brigetio archäologisch nicht mehr beweisbar. Ich vermute, daß zum einen die Einrichtung ziviler Töpfereien, zum anderen die ausreichende Keramikeinfuhr aus anderen Provinzen, vielleicht auch aus anderen pannonischen Siedlungen, zum Ende der militäreigenen Töpfproduktion in Brigetio führte.

<sup>84</sup> MÓCSY 1959, 54–58.

<sup>85</sup> BÓNIS 1970, 78–82, 88–90.

<sup>86</sup> BARKÓCZI 1951, 5–10.

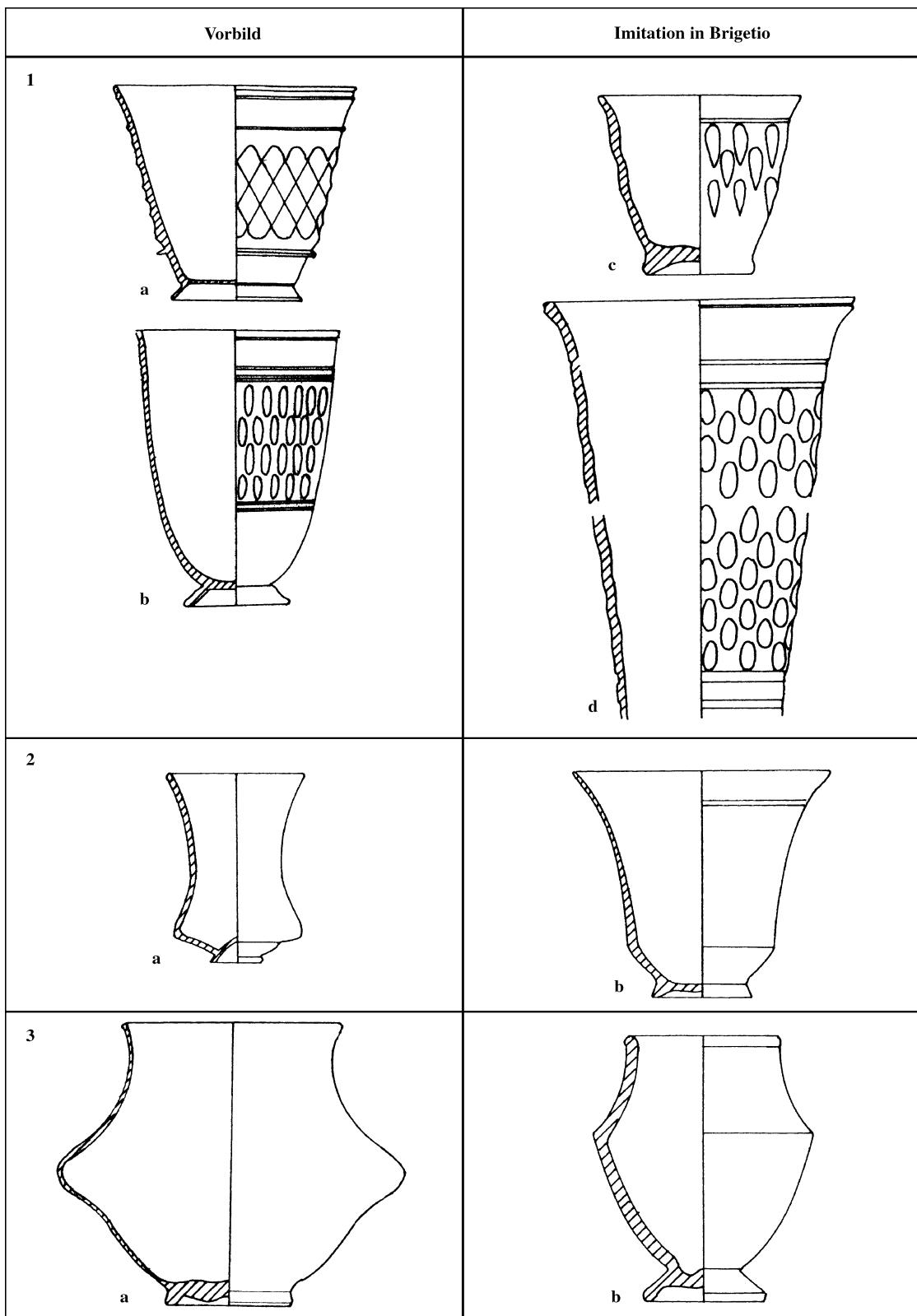


Abb. 29. Imitationen der Glasgefäße in Brigetio

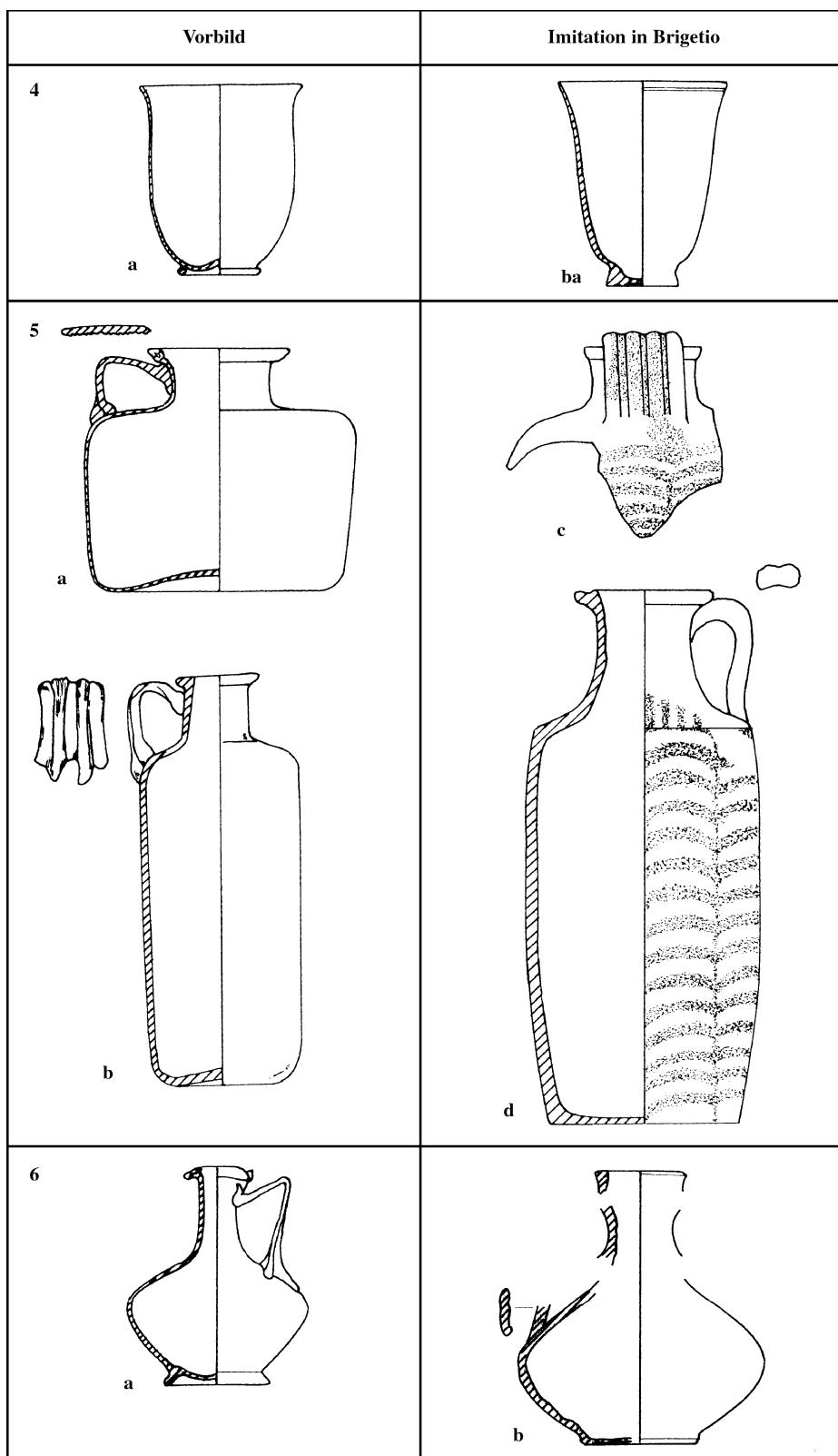


Abb. 30. Imitationen der Glasgefäße in Brigetio

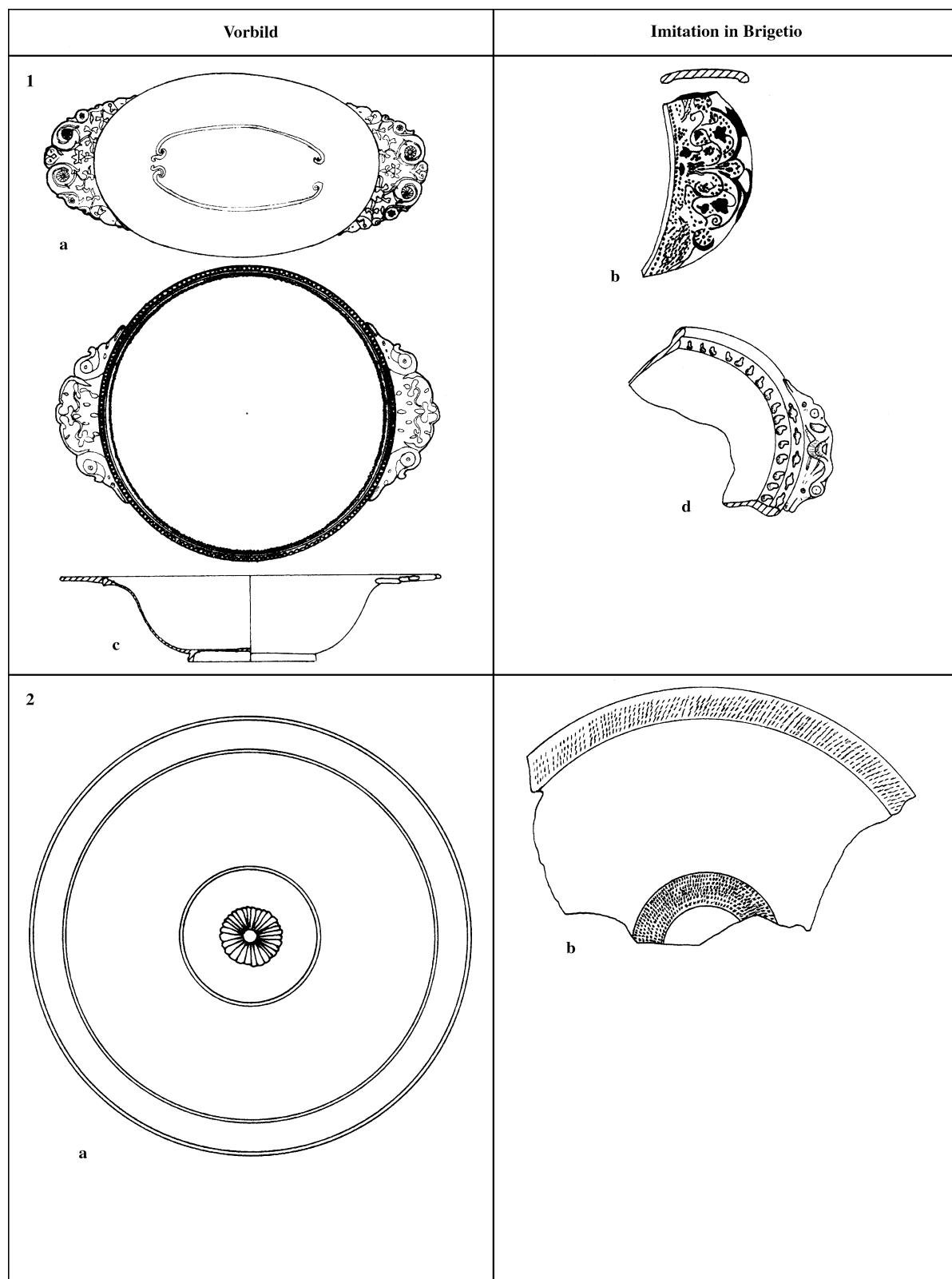


Abb. 31. Imitationen der Metallgefäße in Brigetio

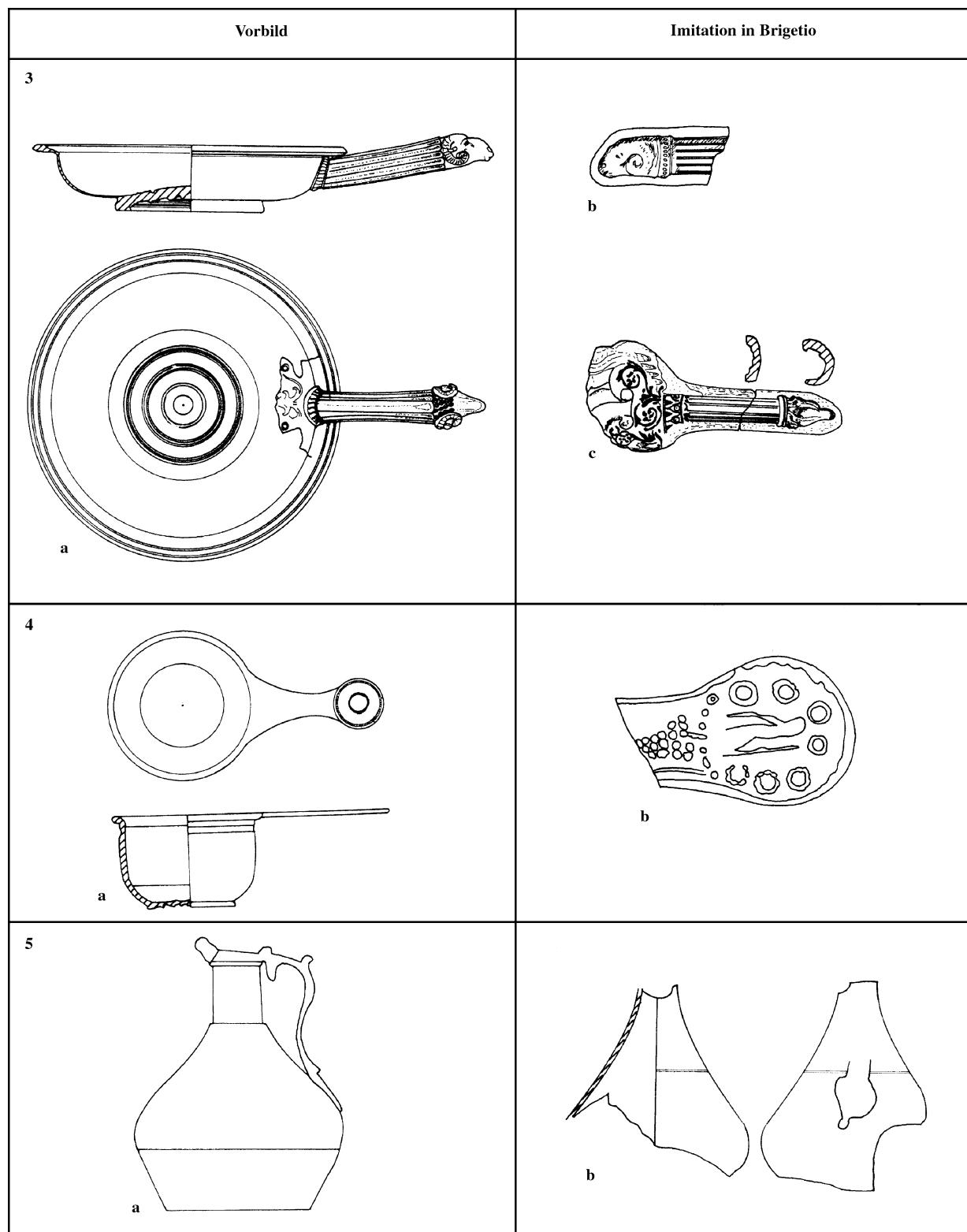


Abb. 32. Imitationen der Metallgefäße in Brigetio

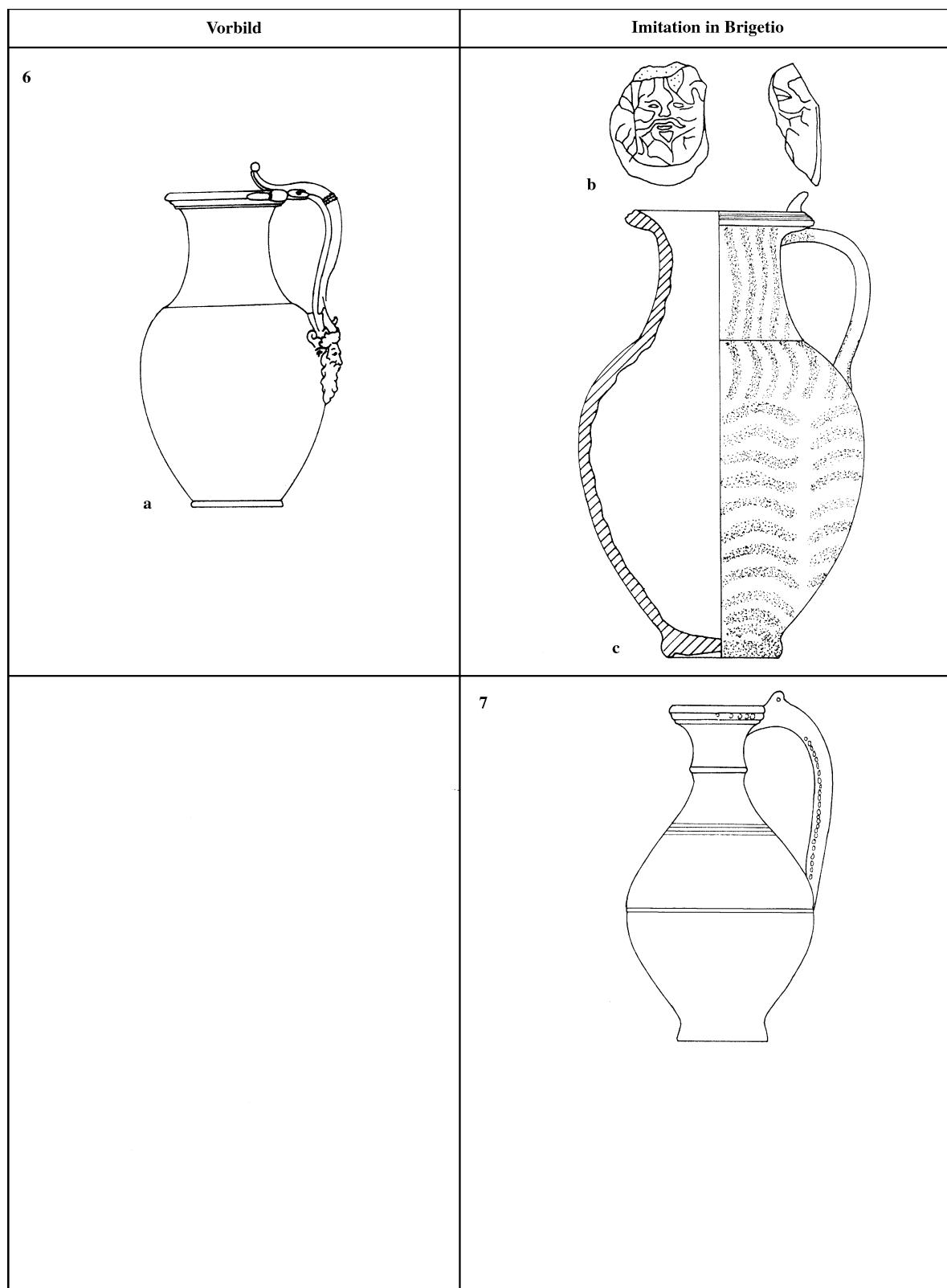


Abb. 33. Imitationen der Metallgefäße in Brigetio

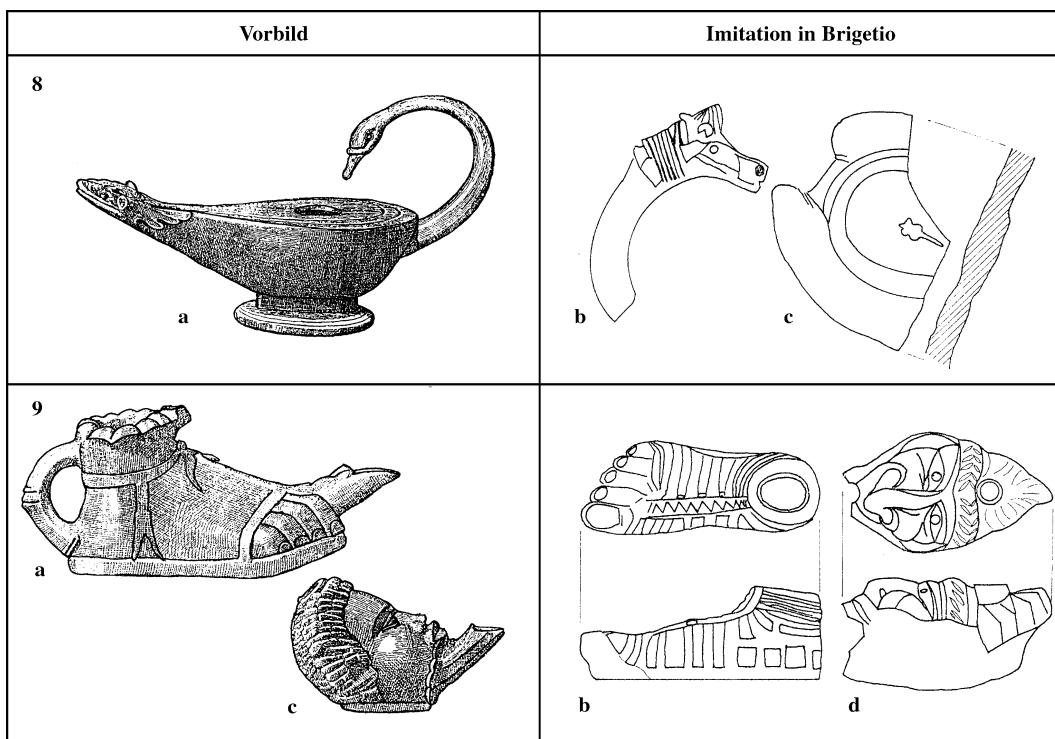


Abb. 34. Imitationen der Bronzelampen in Brigetio

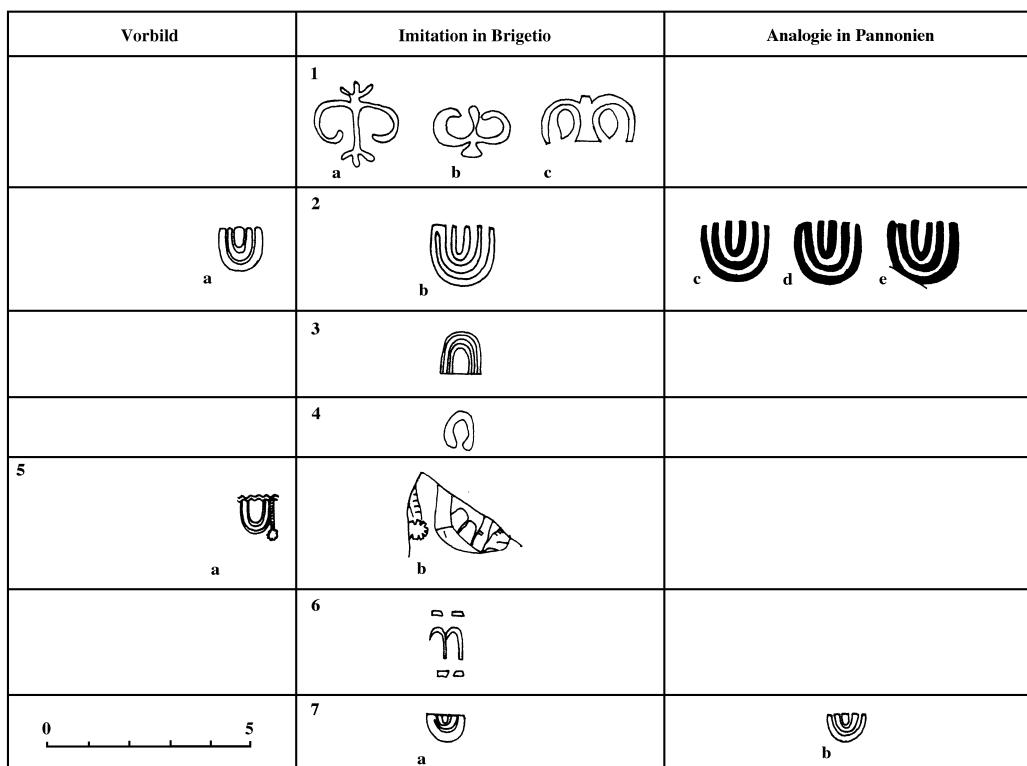


Abb. 35. Reliefsigillata-Verzierungsmotive auf Imitationen in Brigetio

Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
8 a b	c d	e f
9 a b c d e	f	g h
10 a b	c	
11 a b	c	
		0 5

Abb. 36. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (Tierfiguren) auf Imitationen in Brigetio

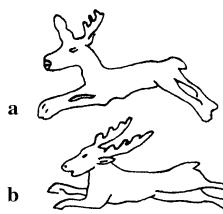
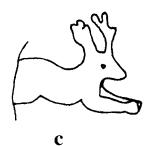
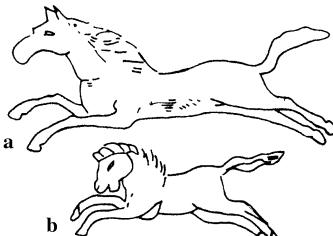
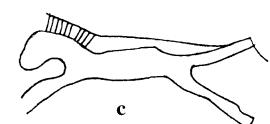
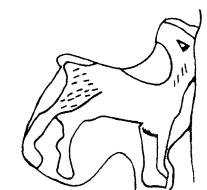
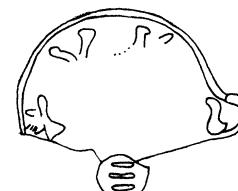
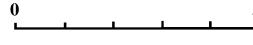
Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
12 a  b 	c 	
13 a  b 	c 	
14 a 	b 	
15 a 	b  c 	
	16 	
	17 	
	18 	

Abb. 37. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (Tierfiguren) auf Imitationen in Brigetio

Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
19 a	b	c d e f g
20 a	b	c d
21 a b c	d	
22 a	b	
23 a	b	c
24		
25 a b c	d	e f
26 a	b	
27 a	b	
28 a b c d e f	g	
29 a b c d	e	0 5

Abb. 38. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (Pflanzen und Ornamente) auf Imitationen in Brigetio

Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
1 a b	c	d
2 a	b	
3 a	b c	d e
4 a	b	
5	a b	0 5

Abb. 39. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (Eierstäbe) auf Imitationen in Brigetio und auf pannonischen Glanztonwaren

Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
6 a b c d	e f g	
7 a	b	c
8 a b	c	0 5

Abb. 40. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (Tierfiguren und pflanzliche Motive) auf pannonischen Glanztonwaren in Brigetio

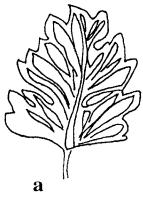
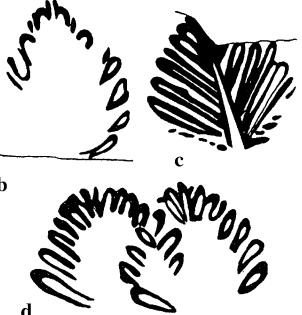
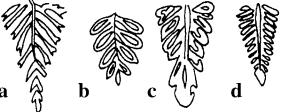
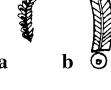
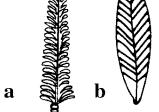
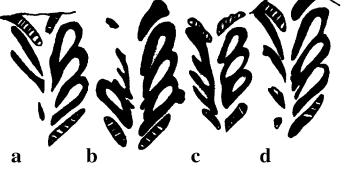
Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
9 		
10 		
11 		
12 		
13 		
14		
15 		
16 		
17		
		

Abb. 41. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (pflanzliche Motive) auf pannonischen Glanztonwaren in Brigetio

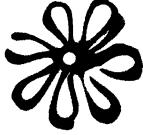
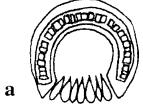
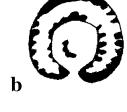
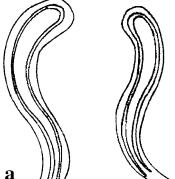
Vorbild	Imitation in Brigetio	Analogie in Pannonien
18 a 	b 	
19 a 	b 	
20 a 	b 	
21 a 	b 	
22 a 	b 	
23 a 	b 	
24 a 	b 	
25		
26		

Abb. 42. Reliefsigillata-Verzierungsmotive (pflanzliche Motive und Ornamente) auf pannonischen Glanztonwaren in Brigetio

Vorbild	Imitation in Brigetio
1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Abb. 43. Terra Sigillata-Formen und ihre Nachahmungen in Brigetio

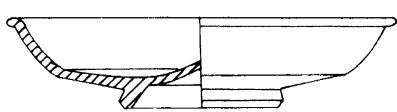
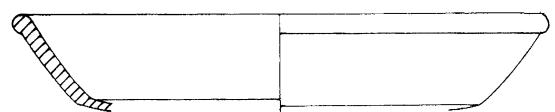
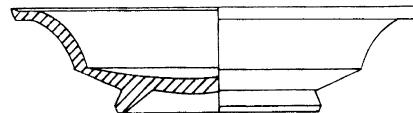
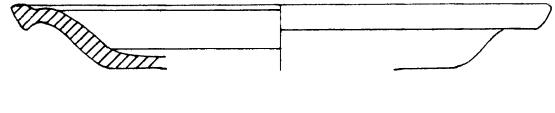
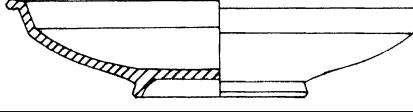
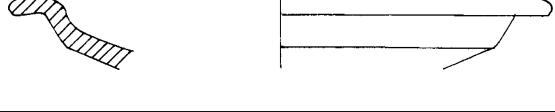
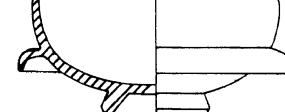
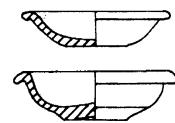
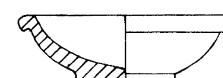
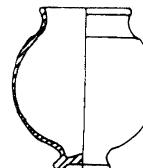
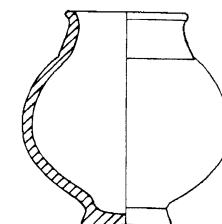
	Vorbild	Imitation in Brigetio
9		
10		
11		
12		
13		
14		

Abb. 44. Terra Sigillata-Formen und ihre Nachahmungen in Brigetio

## KATALOG

## 1. Imitationen der Glasgefäße

Nr.	Museum	Inventarnummer	Form	Typ	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	33/1929.18.	Becher	? (Goethert-Polaschek Form 60?)	<i>Abb. 1/1</i>
2.	MNM	6/1940.12.	Facettenglas	Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers Typ 187, Hamelin II	<i>Abb. 1/2</i>
3.	MNM	7.1940.29.	Facettenglas	Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers Typ 187, Hamelin II	BÓNIS 1979, Abb. 18:11, 12, Abb. 23:6
4.	MNM	10.1952.14.	Facettenglas	Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers Typ 185b, Hamelin IG	BÓNIS 1979, Abb. 29:7
5.	MNM	62.36.204.	konischer Becher	GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 31; RITTERLING 1913, Typ 113	<i>Abb. 1/3</i>
6.	KDM	K537b	Facettenglas	Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers Typ 185b, Hamelin IG	<i>Abb. 1/4</i>
7.	KDM	K580b	Becher		<i>Abb. 1/5</i>
8.	KDM	K740a	Kanne	Isings Form 124c, GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 129b, 132	<i>Abb. 1/6</i>
9.	KDM	K833b	konischer Becher	Isings Form 36b	<i>Abb. 1/7</i>
10.	KDM	K849a	Kanne	Isings Form 124c, GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 129b, 132	<i>Abb. 2/1</i>
11.	KDM	K874a	Becher	Isings Form 34, Barkóczai Typ 32	<i>Abb. 2/2</i>
12.	KSZV	994.-B13.210.134-994. -B13.210.140.	Kanne	GOETHERT-POLASCHEK 1977, Form 112a	<i>Abb. 2/3</i>
13.	KGYM	99.30.11.	Facettenglas	Isings Form 21, Goethert-Polaschek Form 35, Eggers Typ 185a, Hamelin IA	<i>Abb. 2/4</i>

## 2. Imitationen der Metallgefäße

Nr.	Museum	Inventar- nummer	Form	Typ/Dekoration	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	16.1934.9.	Negativfragment eines reliefverzierten Horizontalgriffes	aus einem Krater auswachsende Weinranke, auf der Ranke hängende Trauben und Weinblätter, zwei Trauben pickende Vögel, über den Vögeln je eine Rosette, Reliefpunktreihe	BÓNIS 1977, 114–116, Abb. 2:1, Abb. 7:1a–b
2.	KDM	K1252	reliefverzierter Horizontalgriff	Delphin, Schwan, Ranken, Blätter, Rosetten	<i>Abb. 3/1</i>
3.	MNM	52.4.154.	reliefverzierter Horizontalgriff	stilisierter Kopf eines Delphins oder Schwans (?)	<i>Abb. 3/2</i>
4.	MNM	7.1940.12.	Fragment einer Schüssel	Kerbband auf dem Rand und im Inneren der Schüssel	BÓNIS 1979, Abb. 8:12, Abb. 20:5
5.	MNM	4/1933.85.	Pateragriff mit Widderkopf	Typ Canterbury, Nuber Typ G, Radnóti 30	–
6.	MNM	15.1934.14.	Negativ des unteren Teiles eines Pateragriffes mit Hundekopf	Typ Canterbury, Nuber Typ G, Radnóti 30, Verzierung: reiche, fein ausgearbeitete Rankenverzierung auf der Attasche	BÓNIS 1977, 116, Abb. 2:4, Abb. 9:1a–b
7.	MNM	16.1934.10.	Negativ des oberen Teiles eines Pateragriffes mit Maske (Medusa?)	Typ Canterbury, Nuber Typ G, Radnóti 30	BÓNIS 1977, 120, Abb. 2:9, Abb. 9:3a–b
8.	MNM	16.1934.33.	Pateragriff	?	BÓNIS 1977, Abb. 2:5, Abb. 9:2
9.	MNM	7.1940.39.	Negativ eines Pateragriffes mit Widderkopf	Typ Millingen, Nuber Typ E, Radnóti 29/Typ Canterbury, Nuber Typ G, Radnóti 30	BÓNIS 1979, 120, Abb. 11:11, Abb. 22:4a–b
10.	MNM	7.1940.51.	grob ausgeführter Pateragriff mit schematisiertem ohr- und hornlosem Tierkopf mit hervorstehenden Augen	Typ Canterbury, Nuber Typ G, Radnóti 30	BÓNIS 1979, 120, Abb. 11:12
11.	MNM	78.1893.2.	glasierter Scheibengriff	Reliefverzierung: nach rechts laufende Figur, von kleinen Rosetten kreisförmig umgeben	BARKÓCZI 1992, Abb. 44, Kat. 20; BÓNIS 1990, Abb. 6:2, 28; GASSNER 1991, Abb. 4, BR1, TOPÁL 1993, Nr. 10, Abb. 10; TOPÁL 1994, Nr. 10, Abb. 7:10
12.	KDM	K712e	glasierter Scheibengriff	Reliefverzierung: eine nackte Figur, von einem Perlenkranz und sieben Rosetten umrahmt, in der linken Hand einen Stab, in der Rechten eine Kanne haltend	TOPÁL 1993, 245, Nr. 9, Abb. 9; TOPÁL 1994, Nr. 9, Abb. 6/9; BARKÓCZI 1992, Abb. 43, Kat. 21
13.	KDM	K1212	glasierter Scheibengriff	Reliefverzierung: Brustbild einer Frau, durch herzförmige Blätter eingefaßt	TOPÁL 1993, 245, Nr. 7, Abb. 7; BARKÓCZI 1992, Abb. 45, Kat. 22
14.	Komarno		glasierter Scheibengriff	Reliefverzierung: Frauenbrüste mit zwei Haarknoten, gekerbter Rand und grobe Rosetten	GASSNER 1991, Abb. 4, BR3

Nr.	Museum	Inventar- nummer	Form	Typ/ Dekoration	Publikation/ Abbildung
15.	KDM	K1233	tönerne Nachahmung einer Blechkanne mit gegossenem Henkel	Radnóti 75, herzförmige Attasche	<i>Abb. 4/1</i>
16.	MNM	7.1940.38.	reliefverziertes Henkel und reliefverzierte Attasche eines Kruges	grob bearbeiteter Kopf als Attasche, auf dem Rumpf des geschweiften Henkels tiefe Kerbungen	BÓNIS 1979, 120, Abb. 11:10, Abb. 22:1a–b
17.	KDM	K1213	Attasche (eines Kruges?)	Silenoskopf	<i>Abb. 4/2</i>
18.	MNM	4.1941.18.	Kantharos		BÓNIS 1976, 6. Abb. 3, Abb. 9.a–b
19.	MNM	57.36.6.	Krug mit Kragenkissen		–
20.	KDM	K929a	Krug mit Kragenkissen	grüne Glasur	<i>Abb. 5/1</i>
21.	KDM	K1234	Krug mit Kragenkissen	rote Bemalung	<i>Abb. 5/2</i>
22.	KDM	K1235	Krug mit Kragenkissen	gestempelte Kreisen	<i>Abb. 5/3</i>
23.	KDM	K1236	Krug mit Kragenkissen		–
24.	MNM	16.1934.1.	Lampennegativ in Form eines Silenos-Kopfes	Bailey Typ L	BÓNIS 1977, 112, Abb. 5:1a–b
25.	MNM	16.1934.30.	Lampengriff mit Schwanenkopf	Loeschke XX	BÓNIS 1977, 124, Abb. 2:13, Abb. 6:1
26.	MNM	16.1934.31.	Lampengriff mit Pferdekopf	Loeschke XX	BÓNIS 1977, 114, Abb. 2:17, Abb. 6:2
27.	MNM	16.1934.32.	Lampengriff mit Medusenkopf	Loeschke XX	BÓNIS 1977, 112, Abb. 2:14, Abb. 6:5
28.	MNM	10.1951.60.	Lampe in Form eines menschlichen Fußes	Bailey Typ L	<i>Abb. 6/1</i>
29.	KDM	K93	Lampengriff mit Pferdekopf	Loeschke XX	<i>Abb. 6/2</i>
30.	KDM	K2254	Lampennegativfragment	Iványi XXXIV	–
31.	KDM	K2255	Lampennegativfragment	Iványi XXXIV	Abb. 6/3
32.			Lampe in Form einer komischen Maske	Bailey Typ L	IVÁNYI 1935, Kat. Nr. 4368. Taf. LXV. 5
33.			Lampe in Form einer komischen Maske	Bailey Typ L	IVÁNYI 1935, Kat. Nr. 4369. Taf. LXV. 9
34.			Lampe in Form eines Satyrkopfes	Bailey Typ L	IVÁNYI 1935, Kat. Nr. 4370. Taf. LXV. 10
35.	KGYM	ohne Inventarnummer	Lampe in Form eines Satyrkopfes	Bailey Typ L	<i>Abb. 6/4</i>

## 3. Die marmorierten Keramikgefäße

Nr.	Museum	Inventar- nummer	Form	Verzierung	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	57.36.1.	einhenkeliger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	–
2.	MNM	62.36.43.	einhenkeliger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 7/1
3.	KDM	K510b	einhenkeliger, zylindrischer Krug, tönerne Nachahmung der Glasform Isings 51b	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 7/2
4.	KDM	K543a	einhenkeliger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 7/3
5.	KDM	K566a	einhenkeliger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 7/4
6.	KDM	K568a	faßförmiger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 8/1
7.	KDM	K572a	tönerne Nachahmung eines gegliederten Henkelkruges	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 8/2
8.	KDM	K871a	einhenkeliger Krug	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 9/1
9.	KDM	K875a	einhenkeliger, zylindrischer Krug, tönerne Nachahmung der Glasform Isings 51b	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 9/2
10.	KDM	K2263	Fragment eines einhenkeligen, zylindrischen Kruges, tönerne Nachahmung der Glasform Isings 51a	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 9/3
11.	MNM	54.59.18.	Curle 15	weißer Ton mit orangefarbigen Überzug und roter Marmorierung	Abb. 10/1
12.	MNM	54.57.2.	Drag. 35	weißer Ton mit orangefarbigen Überzug und roter Marmorierung	Abb. 10/2
13.	KSZV	992.1.111.2.	Randfragment einer Schale	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 10/3
14.	KSZV	992.1.224.135.	Bodenfragment einer breiten, tiefen Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 10/4
15.	KSZV	992.2.076.10.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 10/5
16.	KSZV	992.3.012.4.	Drag. 37	gelbtoniger Überzug und rote Marmorierung	Abb. 10/6
17.	KSZV	992.6.014.2.	Drag. 35 (?)	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 10/7
18.	KSZV	992.227.467.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 10/8
19.	KSZV	994.-B13.275.228.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/1
20.	KSZV	994.-B13.275.229.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/2
21.	KSZV	994.-B13.275.230.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/3
22.	KSZV	994.-B13.275.232.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/4
23.	KSZV	994.B16.254.3.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/5
24.	KSZV	994.-B13.275.252.	Bodenfragment einer breiten, tiefen Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/6
25.	KSZV	994.D16.186.3.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/7
26.	KSZV	994.S11.280.3.	halbkugelige Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 11/8
27.	KSZV	994.S11.280.6.	Randfragment eines Topfes	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/1
28.	KSZV	995.F13.042.30.	Randfragment einer Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/2
29.	KSZV	99.22.97.	Drag 36	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/3
30.	KSZV	99.30.9.	Schüssel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/4
31.	KSZV	99.30.12.	Drag 36	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/5
32.	KSZV	99.30.13.	Deckel	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/6
33.	KSZV	99.30.15.	Schüssel mit profiliertem Horizontalrand und geschraubten Henkeln	grobmarmoriert, ohne Überzug	Abb. 12/7

## 4. Terra Sigillata-Imitationen

## a. Reliefverzierte Terra Sigillata-Imitationen

Nr.	Museum	Inventar-nummer	Form	Motiv	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	24/1875.20.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 35/1a</i> ), rechts laufender Löwe ( <i>Abb. 36/10c</i> ) und Hirsch ( <i>Abb. 35/11c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 13/1</i>
2.	MNM	15.1937.16.	Formschüssel	Am unteren Streifen: eine Blattreihe begleitet Mohnköpfe auf Stengeln ( <i>Abb. 36/21d</i> ), über dem Streifen: die Beine und der Schwanz eines Tieres	BÓNIS 1977, Abb. 2:2, 8:6a-b
3.	MNM	7.1940.21.	Formschüssel	Unter dem Rand ungleicher Eierstab ( <i>Abb. 36/2b</i> ), darunter nach links laufende Feldhasen ( <i>Abb. 35/8c</i> ) und Weinblätter ( <i>Abb. 35/20b</i> ) abwechselnd; in der dritten Reihe Vögel ( <i>Abb. 35/15b</i> ) mit Weintrauben ( <i>Abb. 36/19b</i> )	BÓNIS 1979, Abb. 8: 5-6, 19:1a-b, 27:1a-b
4.	MNM	7.1940.66.	Formschüssel	Ein nach rückwärts blickendes Tier ( <i>Abb. 35/16</i> ), Kopf stehende zweibeinige Gestalt ( <i>Abb. 36/17</i> ), zwei schlank Pferdefüsse ( <i>Abb. 36/18</i> )	BÓNIS 1979, Abb. 12:3, 21:1, 27:1
5.	MNM	8/1952.14.	Drag. 37	lanzenförmiges Blatt ( <i>Abb. 35/22b</i> ), kleines Blatt ( <i>Abb. 35/23b</i> ), Blattkranz ( <i>Abb. 35/24</i> ) (gelber Ton, roter Überzug)	<i>Abb. 13/2</i>
6.	KDM	K 1203	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 35/1b</i> ), rechts laufender Hase ( <i>Abb. 35/8d</i> ), unbestimmbare Motive (gelber Ton, roter Überzug)	<i>Abb. 13/3</i>
7.	KSZV	992.227.171.	Drag. 37	umgekehrt stehender Eierstab ( <i>Abb. 35/3</i> ) (gelber Ton, roter Überzug)	<i>Abb. 14/1</i>
8.	KSZV	995.B15.049.2.	Drag. 37	Hirsch m.r ( <i>Abb. 35/12c</i> ), Hase m.r ( <i>Abb. 35/9f</i> ), umgekehrt stehender Eierstab unter der Reliefzone ( <i>Abb. 35/1c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 14/3</i>
9.	KSZV	995.B15.049.305.	Drag. 37	umgekehrt stehender Eierstab ( <i>Abb. 35/4</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 14/2</i>
10.	KSZV	2000.G14.118.6.		Eierstab von Pacatus ( <i>Abb. 35/7a</i> ) (orangegefarbiger Ton, mit orangegefarbtem Überzug)	<i>Abb. 15/1</i>
11.	KSZV	2001.G13.019.5. 2001.G13.044.21.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 35/5b</i> ), kleine lanzenförmige Blätter ( <i>Abb. 35/26b</i> ), kleine pfeilspitze-förmige Blätter ( <i>Abb. 35/27b</i> ) (gelber Ton, roter Überzug)	<i>Abb. 15/2</i>
12.	KGYM	99.22.88.	Drag. 37	Eierstab? ( <i>Abb. 35/6</i> ), lanzenförmige Blätter ( <i>Abb. 36/25d</i> ) (grauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 15/3</i>
13.	KGYM	99.24.1.	Drag. 37	links laufendes Pferd ( <i>Abb. 37/13c</i> ), Rozetten ( <i>Abb. 37/28g</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 16/1</i>
14.	KGYM	ohne Inventarnummer	Drag. 37	Punkte, Panther ( <i>Abb. 37/14b</i> ), <i>strigilis</i> ( <i>Abb. 36/29e</i> ) (gelber Ton, orange-farbiger Überzug)	<i>Abb. 16/2</i>

## b. Pannonische Glanztonwaren

Nr.	Museum	Inventar- nummer	Form	Motiv	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	4/1940.10a-b.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/1c</i> ), Blatt ( <i>Abb. 40/7b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 17/1</i>
2.	MNM	5/1940.3.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 40/8c</i> ) (gelber Ton mit rotem Überzug)	<i>Abb. 17/2</i>
3.	MNM	2/1946.94.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/2b</i> ) (gelber Ton mit rotem Überzug)	<i>Abb. 17/3</i>
4.	MNM	8/1952.15.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/9b</i> ) (gelber Ton mit rotem Überzug)	<i>Abb. 18/1</i>
5.	MNM	10/1952.10.	Drag. 37	Rozette ( <i>Abb. 42/21b</i> ) (grauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 18/2</i>
6.	MNM	52.4.39.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/17a</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 18/3</i>
7.	MNM	56.2.10.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/3b</i> ), Blatt ( <i>Abb. 41/13b</i> ), vertikale Punktreihe ( <i>Abb. 42/25</i> ), rechts laufender Hund ( <i>Abb. 40/6e</i> ) (gelber Ton, roter Überzug)	<i>Abb. 18/4</i>
8.	MNM	56.2.11.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/14</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 19/1</i>
9.	MNM	56.2.12.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/9c</i> ), Hund ( <i>Abb. 40/6f</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 19/2</i>
10.	MNM	62.18.3.	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/3c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 19/3</i>
11.	KDM	K477a	Drag. 37	„Palmbrett“ ( <i>Abb. 41/15c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 19/4</i>
12.	KDM	K637a	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/9d</i> ), Hund ( <i>Abb. 40/6g</i> ), <i>strigilis</i> ( <i>Abb. 42/24c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 20</i>
13.	KDM	K640	Drag. 37	Rozette ( <i>Abb. 42/18b</i> ) (hellgrauer Ton mit schwarzem Überzug)	<i>Abb. 21/1</i>
14.	KDM	K641	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/17b</i> ), Rozette ( <i>Abb. 42/19b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 21/2</i>
15.	KDM	K642	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/12b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 21/3</i>
16.	KDM	K645	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/4b</i> ), Blatt ( <i>Abb. 41/11e</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 21/4</i>
17.	KDM	K691	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/17c</i> ), „Palmbrett“ ( <i>Abb. 41/16c</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 21/5</i>
18.	KDM	K1205	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/5a</i> ), Rozette ( <i>Abb. 42/20b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 22/1</i>
19.	KDM	K1210	Drag. 37	Hufeisen ( <i>Abb. 42/22b</i> ), Halbmond ( <i>Abb. 42/23b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 22/2</i>
20.	KDM	K2202	Drag. 37	Eierstab ( <i>Abb. 39/5b</i> ), Rosette ( <i>Abb. 42/20b</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 22/3</i>
21.	KDM	K2203	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/17a</i> ) (dunkelgrauer Ton mit grauem Überzug)	<i>Abb. 22/4</i>
22.	KSZV	994.-B13.288.32.	Drag. 37	V-förmiger Zweig (gelber Ton mit rotem Überzug)	<i>Abb. 23/1</i>
23.	KSZV	998.-G17.057.404.	Drag. 37	Blatt ( <i>Abb. 41/10c</i> ) (gelber Ton mit rotem Überzug)	<i>Abb. 23/2</i>
24.	KGYM	99.30.10.	ähnlich wie Drag. 38	kleines Blatt (gelber Ton mit weißem Überzug)	<i>Abb. 41/11</i>

## c. Imitationen der Terra Sigillata-Formen

Nr.	Museum	Inventarnummer	Form	Stempel	Publikation/ Abbildung
1.	MNM	24/1875.20.	Drag. 42		–
2.	MNM	70/1890.III.1.	Drag. 32	SECUNDIN	<i>Abb. 24/1</i>
3.	MNM	2/1931/83	Drag. 54		<i>Abb. 24/2</i>
4.	MNM	2/1931/204	Drag. 38		–
5.	MNM	6/1940.134.	Drag. 33		<i>Abb. 24/3</i>
6.	MNM	7/1940.62.	Drag. 18/31	FLAVINI	BÓNIS 1979, Abb. 18:15
7.	MNM	2/1946.120.	Drag. 54		<i>Abb. 24/4</i>
8.	MNM	3/1946.31.	Consp. 43		<i>Abb. 24/5</i>
9.	MNM	2/1950.108.	Drag. 33		<i>Abb. 24/6</i>
10.	MNM	2/1950.109.	Drag. 33		<i>Abb. 24/7</i>
11.	MNM	2/1950.125.	Drag. 53		<i>Abb. 24/8</i>
12.	MNM	3/1950.22.	Drag. 30/37		<i>Abb. 24/9</i>
13.	MNM	5/1950.24.	Drag. 33		<i>Abb. 24/10</i>
14.	MNM	15.1952.1.	Drag. 53		–
15.	MNM	52.4.5.	Drag. 36		<i>Abb. 25/1</i>
16.	MNM	52.4.30.	Drag. 18/31		<i>Abb. 25/2</i>
17.	MNM	52.4.181.	Curle 15		<i>Abb. 25/3</i>
18.	MNM	52.4.200.	Drag. 36		<i>Abb. 25/4</i>
19.	MNM	52.4.260.	Lud. Tb		<i>Abb. 25/5</i>
20.	MNM	57.36.9.	Drag. 27		<i>Abb. 25/6</i>
21.	MNM	62.36.13.	Drag. 54		<i>Abb. 25/7</i>
22.	MNM	62.36.64.	Drag. 54		<i>Abb. 25/8</i>
23.	MNM	62.36.97.	Drag. 37.		<i>Abb. 25/9</i>
24.	MNM	62.36.203.	Drag. 36		<i>Abb. 25/10</i>
25.	MNM	62.36.210.	Drag. 36		<i>Abb. 25/11</i>
26.	MNM	62.36.195.	Drag. 53		<i>Abb. 26/1</i>
27.	MNM	62.36.301.	Drag. 54		<i>Abb. 26/2</i>
28.	MNM	63.4.1.	Drag. 39		–
29.	KDM	K529c	Consp. 43 (Drag. 35)		<i>Abb. 26/3</i>
30.	KDM	K619b	Drag. 30		<i>Abb. 26/4</i>
31.	KDM	K646	Drag. 33		<i>Abb. 26/5</i>
32.	KDM	K768a	Drag. 54		<i>Abb. 26/6</i>
33.	KDM	K778	Drag. 54		<i>Abb. 26/7</i>
34.	KDM	K779	Drag. 54		<i>Abb. 26/8</i>
35.	KDM	K830	Drag. 54		<i>Abb. 26/9</i>
36.	KDM	K836d	Drag. 33		<i>Abb. 26/10</i>
37.	KDM	K940	Drag. 54		<i>Abb. 26/11</i>
38.	KDM	K941	Drag. 54		<i>Abb. 27/1</i>
39.	KDM	K1265	Drag. 54		wie K940
40.	KDM	K1270	Drag. 54		wie K940
41.	KDM	K1266	Drag. 54		wie K940
42.	KDM	K2260	Consp. 34		<i>Abb. 27/2</i>
43.	KSZV	992.6.014.1.	Consp. 43		<i>Abb. 27/3</i>
44.	KSZV	994.–B13.232.1.	Consp. 43		<i>Abb. 27/4</i>
45.	KSZV	994.S11.075.44., 994.S11.075.252–254.	Consp. 20		<i>Abb. 27/5</i>
46.	KSZV	993.D11.091.16.	Drag. 36		<i>Abb. 27/6</i>
47.	KSZV	993.C6.98.42.	Curle 23		<i>Abb. 27/7</i>
48.	KSZV	994.–B13.314.59.	Curle 15		<i>Abb. 27/8</i>
49.	KSZV	995.–A15.069.76–78.	Drag. 37		<i>Abb. 27/9</i>
50.	KSZV	2000.G14.092.66., 2000.G14.092.68., 2000.G14.092.70., 2000.G14.092.72., 2000.G14.092.73., 2000.G14.092.74.	Drag. 38		<i>Abb. 27/10</i>
51.	KGYM	99.21.36.	Curle 23		<i>Abb. 28/1</i>
52.	KGYM	99.22.87.	?		<i>Abb. 28/2</i>
53.	KGYM	99.22.89.	Drag. 18/31		<i>Abb. 28/3</i>
54.	KGYM	99.30.1.	Drag. 33		<i>Abb. 28/4</i>
55.	KGYM	99.30.2.	Curle 15		<i>Abb. 28/5</i>
56.	KGYM	99.30.3.	Drag. 27		<i>Abb. 28/6</i>
57.	KGYM	99.30.8.	Drag. 38		<i>Abb. 28/7</i>

## ABKÜRZUNGEN

KDM	Kuny Domonkos Museum, Tata
KGYM	Klapka György Museum, Komárom
KSZV	Komárom/Szőny-Vásártér, Ausgrabung
MNM	Ungarisches Nationalmuseum

## LITERATUR

- ALBRECHT 1938 = CHR. ALBRECHT: Das Römerlager in Oberraden und das Uferkastell in Beckinghausen an der Lippe. Dortmund 1938.
- ALFÖLDI 1945 = A. ALFÖLDI: Új agyagminták és medaillonok Pannoniából és Daciából (Tonmedaillons und runde Kuchenformen aus Pannonien und Daciens). *FolArch* 5 (1945) 66–68.
- BAILEY 1980 = D. BAILEY: A Catalogue of the Lamps in the British Museum II. Roman Lamps made in Italy. London 1980.
- BÁNKI 1975 = Zs. BÁNKI: Terra Sigillata Werkstatt in Gorsium. *AV* 26 (1975) 138–157.
- BARATTE–BECK 1988 = F. BARATTE–F. BECK: Orfèvrerie gallo-romaine. Le trésor de Rethel. Amis du Musée des Antiquités Nationales Millénaires 1. Paris 1988.
- BARKÓCZI 1951 = L. BARKÓCZI: Brigetio. *DissPann* II:22. Budapest 1951.
- BARKÓCZI 1988 = L. BARKÓCZI: Pannonische Glasfunde in Ungarn. *StudArch* 9. Budapest 1988.
- BARKÓCZI 1992 = L. BARKÓCZI: Frühromische glasierte Keramik in Ungarn. In: *Glasierte Keramik in Pannonien. IKKM: ser. D. 212.* Székesfehérvár 1992, 7–35.
- BEHRENS 1913–14 = G. BEHRENS: Dritter Bericht über Funde aus dem Kastell Mainz. *MZ* 8/9 (1913–14) 65–93.
- BÉMONT–JOFFROY 1972 = C. BÉMONT–R. JOFFROY: Une Couple de sigillée marblée a médaillon d'applique. *RA* (1972) 341–364.
- BETTERMANN 1934 = K. BETTERMANN: Die bemalte Keramik der frühen römischen Kaiserzeit im rheinischen Germanien. *SJ* 8 (1934) 97–129.
- BJELAJAC 1990 = L. BJELAJAC: Terra Sigillata u Gornjoj Meziji. Import i radionice Viminacium-Margum (Terra sigillata in Upper Moesia. Import and Viminacium-Margum workshops). *Monographies* 23. Beograd 1990.
- BÓNIS 1943 = É. BÓNIS: Üvegtechnikát utánzó poharak Aquincumban (Tonbecher mit Glasschliff-dekoration aus Aquincum). *BudRég* 13 (1943) 473–476.
- BÓNIS 1970 = É. B. BÓNIS: A brigetioi sávos kerámia (Die streifenverzierte Keramik aus Brigetio). *FolArch* 21 (1970) 71–90.
- BÓNIS 1975 = É. B. BÓNIS: A brigetioi katonaváros fazekastelepei (Die Töpfereien der Militärstadt von Brigetio). *FolArch* 26 (1975) 71–88.
- BÓNIS 1976 = É. B. BÓNIS: Edényraktár a brigetioi katonaváros fazekastelepén (Gefäßdepot im Töpferei der Militärstadt von Brigetio). *FolArch* 27 (1976) 73–88.
- BÓNIS 1977 = É. B. BÓNIS: Das Töpferviertel am Kurucdomb von Brigetio. *FolArch* 28 (1977) 105–142.
- BÓNIS 1979 = É. B. BÓNIS: Das Töpferviertel „Gerhát“ von Brigetio. *FolArch* 30 (1979) 99–155.
- BÓNIS 1986 = É. B. BÓNIS: Das Militärhandwerk der Legio I Adiutrix in Brigetio. Studien zu den Militärgrenzen Roms III. 13. Internationaler Limeskongress, Aalen 1983. *Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg* 20. Stuttgart 1986, 301–306.
- BÓNIS 1990 = É. BÓNIS: A mázas kerámia Pannoniában. Előzmények és gyártási központok (Die glasierte Keramik in Pannonien. Entwicklungsgang und Erzeugungszentren). *ArchÉrt* 117 (1990) 24–38.
- BÖGLI et al. 1970–71 = H. BÖGLI et al.: Insula 16 Est. Rapport sur les fouilles exécutées en 1965/1966. *Bulletin de l'Association pro Aventico* 21 (1970–71) 19–39.
- BREEZE 1977 = D. J. BREEZE: The fort at Bearsden and the supply of pottery to the Roman army. In: J. Dore–K. Greene (eds.): *Roman Pottery Studies in Britain and Beyond. BAR IntSer* 30. Oxford 1977, 133–145.
- BRUKNER 1981 = O. BRUKNER: Rimska keramika u jugoslovenskom delu provincije Donje Panonije. Beograd 1981.
- CAHEN-DELHAYE 1970 = A. CAHEN-DELHAYE: Une buire en bronze découverte à Saint-Mard. *Helinium* 10 (1970) 120–135.
- DÉCHELETTE 1904 = J. DÉCHELETTE: Les vases céramiques ornés de la Gaule Romaine (Narbonnaise, Aquitaine et Lyonnaise). Paris 1904.

- EGGERS 1951 = H. J. EGGERS: Der römische Import im Freien Germanien. *Atlas der Urgeschichte* 1. Hamburg 1951.
- ETTLINGER 1951 = E. ETTLINGER: Legionary Pottery from Vindonissa. *JRS* 41 (1951) 105–111.
- ETTLINGER–SIMONETT 1952 = E. ETTLINGER–CHR. SIMONETT: Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa. *Veröffentlichungen der Gesellschaft pro Vindonissa* 3. Basel 1952.
- FELLMANN 1953–54 = R. FELLMANN: Die Grabungen im Legionslager Vindonissa im Jahre 1953. *JberProVindonissa* (1953–54) 8–12.
- FÉNYES 2002 = G. FÉNYES: Import kerámia *Brigetio*ban és az importáru hatása a helyi fazekasságra. [Importierte Keramik in *Brigetio* und der Einfluß der Importware auf die lokale Keramikproduktion]. Dissertation, Manuscript. Budapest 2002.
- FILTZINGER 1971 = PH. FILTZINGER: Die römische Keramik aus dem Militärbereich von Novaesum (etwa 25 bis 50 n. Chr.). *Novaesum* 5. *Limesforschungen* 11. Berlin 1972.
- FINGERLIN 1970–71 = G. FINGERLIN: Dangstetten, ein augusteisches Legionslager am Hochrhein. *BRGK* 51/52 (1970–71) 197–232.
- FRANKEN 1997 = N. FRANKEN: Imitationen römischer Silbertabletts in Ton. In: H. H. v. Prittwitz und Graffon–H. Mielsch (Hrsg.): *Das Haus lacht vor Silber. Katalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn*. Köln 1997, 31–40.
- GABLER 1975 = D. GABLER: Der Einfluß der südgallischen Sigillaten auf die pannonischen Töpfereien. *AV* 26 (1975) 148–157.
- GABLER 1976 = D. GABLER: Importált reliefdíszű sigillaták és pannóniai utánzataik (Moulded imitations of Samian ware in Pannonia). *ArchÉrt* 103 (1976) 34–52.
- GABLER 1989 = D. GABLER (ed.): *The Roman Fort at Ács-Vaspuszta (Hungary) on the Danubian Limes*. BAR IntSer 531. Oxford 1989.
- GASSNER 1990 = V. GASSNER: Feinware aus Carnuntum. *CarnuntumJb* 88 (1990) 253–292.
- GASSNER 1991 = V. GASSNER: Mittelkaiserzeitliche glasierte Keramik aus Pannonien. *CarnuntumJb* 89 (1991) 9–55.
- GASSNER–JILEK 1997 = V. GASSNER–S. JILEK: Zum Problem der „Legionsware“ und ihrer Verbreitung von Germanien bis Moesien. *Roman Frontier Studies* 1995, Proceedings of the XVIth International Congress of Frontier Studies. Oxbow Monograph 91. Oxford–Exeter 1997, 301–309.
- GOETHERT-POLASCHEK 1977 = K. GOETHERT-POLASCHEK: Katalog der römischen Gläser des Rheinischen Landesmuseums Trier. *Trierer Forschungen* 9. Mainz 1977.
- GREENE 1977 = K. GREENE: Legionary Pottery and the Significance of Holt. In: J. Dore–K. Greene: *Roman Pottery Studies in Britain and Beyond*. BAR SupplSer 30. Oxford 1977, 113–132.
- HAALEBOS 1986 = J. K. HAALEBOS: Ausgrabungen in Woerden (1975–1982). In: *Studien zu den Militärgrenzen Roms* III. 13. Internationaler Limeskongreß, Aalen 1983. *Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg* 20. Stuttgart 1986, 169–174.
- HAALEBOS–KOSTER 1981 = J. K. HAALEBOS–A. KOSTER: Marbled wares from the Netherlands. In: A. C. Anderson–A. S. Anderson (eds): *Roman Pottery Research in Britain and North-West Europe*. BAR IntSer 123. Oxford 1981, 69–92.
- HATT 1954 = J.-J. HATT: Les fouilles de Strasbourg en 1953 et 1954. *Découverte d'un dépotoir de céramique*. *Gallia* 12 (1954) 323–328.
- HERMET 1934 = F. HERMET: *La Graufesenque*. Paris 1934.
- HOLWERDA 1944 = J. H. HOLWERDA: Het in de potten-bakkerij van Holdeurn gefabriceerde aardewerk uit de Nijmeegsche grafvelden. *OML Suppl.* 24. Leiden 1944.
- ISINGS 1957 = C. ISINGS: Roman Glas from Dated Finds. *Archaeologia Traiectina* 2. Groningen 1957.
- KANDLER 1991 = M. KANDLER: Die Legio I Adiutrix und Carnuntum. *RFS* 1989. In: V. A. Maxfield–M. J. Dobson (eds): *Proceedings of the XVth International Congress of Roman Frontier Studies*. Exeter 1991, 237–241.
- KISS 1938 = K. KISS: Die Zeitfolge der Erzeugnisse des Töpfers Pacatus von Aquincum. *LaurAquin* I. *DissPann* II:10. Budapest 1938, 212–228.
- KNORR 1910 = R. KNORR: Die verzierten Sigillata-Gefäße von Rottenburg-Sumelocenna. Stuttgart 1910.
- KOCZTUR 1974 = É. KOCZTUR: Ausgrabungen im südlichen Stadtviertel von Gorsium. *Alba Regia* 13 (1974) 69–148.
- KREKOVIĆ 1997 = E. KREKOVIĆ: Marbled ware in Pannonia and the Roman army. *RCRF* 35 (1997) 41–43.
- KÜNZL 1993 = S. KÜNZL: Das Tafelgeschirr. In: E. Künzl (Hrsg.): *Die Alemannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz. Plünderungsgut aus dem römischen Gallien*. Römisch-Germanisches Zentralmuseum Monographien 34. Mainz 1993, 113–227.

- KÜNZL 1997
- KUZMOVÁ 1994
- KUZSINSZKY 1932
- LA BAUME 1964
- LAUXEROIS-VERNHET 1977
- LIERKE 1999
- LOESCHCKE 1919
- LUTZ 1968
- MARÓTI 1985
- MARÓTI 1987
- MARÓTI 1991
- MARÓTI 1992
- MARSH 1978
- MENNINGER 1996
- MIKL CURK 1997
- MÓCSY 1959
- NESSELHAUF 1937
- NESSELHAUF-LIEB 1959
- NUBER 1972
- OELMANN 1914
- OLIVER 1984
- OSWALD 1964
- OSWALD-PRYCE 1920
- OXÉ 1943
- OXÉ-COMFORT 1968
- PEACOCK 1982
- PETRIKOVITS 1958
- PETRIKOVITS 1961
- PETRIKOVITS 1972
- PETRIKOVITS 1976a
- PETRIKOVITS 1976b
- PETRIKOVITS 1976c
- = S. KÜNZL: Römisches Tafelsilber – Formen und Verwendung. In: H.-H. v. Prittitz und Graffron-H. Mielsch (Hrsg.): Das Haus lacht vor Silber. Katalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn. Köln 1997, 9–30.
- = K. KUZMOVÁ: Pannonische Reliefkeramik aus Bína. RCRF 34 = Alba Regia 25 (1994) 195–198.
- = B. KUZSINSZKY: A gázgyári római fazekastelep Aquincumban (Das große römische Töpferviertel in Aquincum bei Budapest). BudRég 11 (1932).
- = P. LA BAUME: Römisches Kunstgewerbe. Braunschweig 1964.
- = R. LAUXEROIS-A. VERNHET: Pateres a manche orne en céramique de la Graufesenque. Figlina 2 (1977) 13–17.
- = R. LIERKE: Antike Glastöpferei. Ein vergessenes Kapitel der Glasgeschichte. Mainz 1999.
- = S. LOESCHCKE: Lampen aus Vindonissa. Zürich 1919.
- = M. LUTZ: Catalogue des poinçons employés par le potier Cibisus. Gallia 26 (1968) 55–117.
- = É. MARÓTI: Római kori pecsételt díszű edénytöredékek Pest megyéből (Römerzeitliche Gefäßfragmente mit Stempelmuster aus dem Komitat Pest). StComit 17 (1985) 97–136.
- = É. MARÓTI: Római kori pecsételt kerámia Nyugat-Pannóniában (Römerzeitliche gestempelte Keramik in Westpannonien). Zalai Múzeum 1 (1987) 81–103.
- = É. MARÓTI: A római kori pecsételt kerámia és a Resatuskérdés (Römerzeitliche gestempelte Keramik und die Resatus-Frage). StComit 21 (1991) 365–427.
- = É. MARÓTI: Római kori pecsételt edénytöredékek Komárom-Esztergom megyéből. (Römerzeitliche gestempelte Gefäßfragmente aus dem Komitat Komárom-Esztergom). Komárom-Esztergom megyei múzeumok Közleményei 5 (1992) 287–348.
- = G. MARSH: Early second century fine wares in the London area. In: P. Arthur-G. Marsh (eds.): Early Fine Wares in Roman Britain. BAR BritSer. 57. Oxford 1978. 119–223.
- = M. MENNINGER: Untersuchungen zu den Gläsern und Gipsabgüssten aus dem Fund von Bergam (Afghanistan). Würzburger Forschungen zur Altertumskunde 1. Würzburg 1996.
- = I. MIKL CURK: Gedanken zur „Legionskeramik“ – am Beispiel Poetovio. RCRF 35 (1997) 51–54.
- = A. MÓCSY: Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen. Budapest 1959.
- = H. NESSELHAUF: Zweiter Nachtrag zu CIL XIII. Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten. BRGK 27 (1937) 51–134.
- = H. NESSELHAUF-H. LIEB: Dritter Nachtrag zu CIL XIII. Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet. BRGK 40 (1959) 120–229.
- = H. U. NUBER: Kanne und Griffschale. Ihr Gebrauch im täglichen Leben und die Beigabe in Gräber der römischen Kaiserzeit. BRGK 53 (1972) 1–232.
- = F. OELMANN: Die Keramik des Kastells Niederbieber. Materialien zur römisch-germanischen Keramik 1. Frankfurt am Main 1914.
- = A. JR. OLIVER: Early Roman faceted glass. JGS 26 (1984) 35–58.
- = F. OSWALD: Index of Figure-Types on Terra Sigillata („Samian Ware“). London 1964.
- = F. OSWALD-D. PRYCE: An Introduction to the Study of Terra Sigillata treated from a chronological standpoint. London 1920.
- = A. OXÉ: Die Halterner Sigillatafunde seit 1925. BAW 6 (1943) 15–76.
- = A. OXÉ-H. COMFORT: Corpus Vasorum Arretinorum. Bonn 1968.
- = D. P. S. PEACOCK: Pottery in the Roman World. London 1982.
- = H. v. PETRIKOVITS: Vetera. PWRE II 16. Stuttgart 1958, 1816.
- = H. v. PETRIKOVITS: Die Ausgrabungen in Neuss. BJ 161 (1961) 449–485.
- = H. v. PETRIKOVITS: Grundsätzliches zur Beschreibung römischer Gefäßkeramik. In: Ph. Filtzinger: Die römische Keramik aus dem Militärbereich von Novaesum (etwa 25 bis 50 n. Chr.). Mit Beiträgen von J. Frechten, H. v. Petrikovits und G. Strunk-Lichtenberg. Limesforschungen 11. Berlin 1972, 117–130.
- = H. v. PETRIKOVITS: Römisches Militärhandwerk – archäologische Forschungen der letzten Jahre. Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie 1931 bis 1974. BJ-Bh 36. Bonn 1976, 598–611.
- = H. v. PETRIKOVITS: Militärische Fabricae der Römer. Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie 1931 bis 1974. BJ-Bh 36. Bonn 1976, 612–619.
- = H. v. PETRIKOVITS: Der Wandel römischer Gefäßkeramik in der Rheinzone. Beiträge zur römischen Geschichte und Archäologie 1931 bis 1974. BJ-Bh 36. Bonn 1976, 496–518.

- PÓCZY 1947 = K. PÓCZY: *Brigetio kerámiája* [Die Keramik von Brigetio]. Unpubl. Dissertation. Budapest 1947.
- PÓCZY 1956 = K. PÓCZY: Die Töpferwerkstätten von Aquincum. *ActaArchHung* 7 (1956) 73–138.
- RADNÓTI 1938 = A. RADNÓTI: A pannóniai római bronzedények [Die römischen Bronzegefäße von Pannonien]. *DissPann* II: 6. Budapest 1938.
- RADNÓTI 1965 = A. RADNÓTI: Eine ovale Bronzeplatte aus Regensburg. *BVbl* 30 (1965) 188–244.
- RICKEN–FISCHER 1963 = H. RICKEN–CH. FISCHER: Die Bilderschüsseln der römischen Töpfer von Rheinzabern. Bonn 1963.
- RITTERLING 1913 = E. RITTERLING: Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus. *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 40 (1912). Wiesbaden 1913.
- ROGERS 1974 = G. B. ROGERS: *Poteries Sigillées de la Gaule Centrale*. *Gallia Suppl.* 28. Paris 1974.
- ROGERS 1981 = G. ROGERS: Marbled sigillata from Fréjus (Var). In: A. C. Anderson–A. S. Anderson (eds): *Roman Pottery Research in Britain and North-West Europe*. *BAR IntSer* 123. Oxford 1981, 257–264.
- RUPP 1988 = W. RUPP: *Die Wetterau-Ware*. Frankfurt 1988.
- SCHMID 1991 = D. SCHMID: Die römischen Schlangentöpfe aus Augst und Kaiseraugst. *Forschungen in Augst* 11. Augst 1991.
- SCHNURBEIN 1977 = S. v. SCHNURBEIN: Das römische Gräberfeld von Regensburg. *MhBV Reihe A*, 31. Kallmünz 1977.
- SCHNURBEIN 1982 = S. v. SCHNURBEIN: Die unverzierte Terra Sigillata aus Haltern mit einem Beitrag von J. Lasfargues und M. Picon. *BAW* 19. Münster 1982.
- SCHNURBEIN 1986 = S. v. SCHNURBEIN: Halterner Sigillata-Produkte in rheinischen Stützpunkten. *Germania* 64 (1986) 45–59.
- STEFAN 1945–47 = G. STEFAN: Le camp romain de Drajna-de-Sus. *Dacia* 11/12 (1945–47) 115–144.
- STUART 1986 = P. STUART: *Provincie van een imperium. Romeinse oudheden uit Nederland in het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden*. Leiden 1986.
- STUPPERICH 1997 = R. STUPPERICH: Römisches Silbergeschirr der mittleren bis späten Kaiserzeit in Germanien. In: H.-H. v. Prittitz und Graffron–H. Mielsch (Hrsg.): *Das Haus lacht vor Silber*. Bonn 1997, 71–89.
- SZÁMADÓ 1992 = E. SZÁMADÓ: *Brigetio kutatástörténete* [Die Forschungsgeschichte von Brigetio]. *Komárom–Esztergom MMK* 5 (1992) 149–164.
- TOPÁL 1993 = J. TOPÁL: A pannóniai mázas serpenyőfogóhoz (A contribution to glazed handles from Pannonia). *BudRég* 30 (1993) 245–261.
- TOPÁL 1994 = J. TOPÁL: Glasierte Kasserollengriffe aus Pannonien. *RCRF* 34 = *Alba Regia* 25 (1994) 101–113.
- VERTET 1972 = H. VERTET: Manches de patères ornés en céramique de Lezoux. *Gallia* 30 (1972) 5–40.
- VERTET 1977 = H. VERTET: Imitations en argile de pots métalliques découverts à Varennes-sur-Allier. *Actes du IV<sup>e</sup> Colloque International sur les bronzes antiques* (17–21. mai 1972). *Annales de l'Université Jean Moulin*. Lyon 1977, 191–194.
- WALKE 1965 = N. WALKE: Das römische Donaukastell Straubing–Sorviodurum. *Limesforschungen* 3. Berlin 1965.
- WERNER 1953 = J. WERNER: Zu älterkaiserzeitlichen Glasbechern (Eggers Form 185–187). *Germania* 31 (1953) 61–64.
- WILSON 1971 = D. R. WILSON: Roman Britain in 1970. *Britannia* 2 (1971) 243–288.
- ZIMMER 1995 = G. ZIMMER: Ein römischer Tonabdruck von der Schwarzmeerküste. *Acta of the 12<sup>th</sup> International Congress on Ancient Bronzes*. Nederlandse Archeologische Reporten 18. Nijmegen 1995, 451–455.

